



Städtebau insight

No. 6 | Jahrgang 06/2024

VORWORT	5
BERICHTERSTATTUNG	8
Eröffnungsveranstaltung NEW REGIONAL BAUHAUS	9
Exkursion nach Bolivien	11
FORSCHUNG	13
STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE	13
UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism	14
Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege	14
CITIES BUILDING CULTURE Stadt Kultur Bauen	15
Sustainability for Architectural Heritage	15
Graduiertenkolleg: Mittelstadt als Mitmachstadt	16
STADTWERKSTATT	17
Built and Lived Environment	18
CAMPUS ENTWICKLUNG	19
Initiative Urbaner Campus Mitte	20
Network: Idea League Summer School	20
Netzwerk: Idea League Expert Working Group	21
TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT	22
Forschungscampus FEN	23
Forschungskolleg ACCESS!	23
5Gain	24
CityPlanner	25
OptiEE	26
RESSOURCEN UND ENERGIE	27
POWER	28
Holzbau findet Stadt	28
NEKOM	29
GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG	30
DAZWISCHEN	31
ZL' EU	31
L' EAU	32
ASSET	33
NEW REGIONAL BAUHAUS	34

LEHRE	35
BACHELOR ARCHITEKTUR	35
B4 Neue Mitte für das Antonius-Quartier, Fulda	36
Die Zukunft der Adalbertstraße	37
IP Stadt und Landschaft - Stadtprojekt	38
Wahlfach: Städtebauliches Kolloquium	39
Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung	40
Grundlagen des Entwerfens	40
Bau– und Planungsrecht	40
MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG	41
Masterarbeit - Freie Themenwahl	42
Masterabsolvent*innen SoSe 2023	43
Masterabsolvent*innen WiSe 2023/24	44
M1: Handel im Wandel	45
M 2.1 / M3: Rund um die Kirche, Aachen-Hörn	46
FF: DENKdochMal Solar!	47
FF: Stadtbaustein Energie	48
WF: TRANSURBAN RESIDENCY - Urbane Praxis	49
FF: Energiewende gestalten	50
Stadt- und Regionalplanung	51
Technische Infrastruktur	52
Planungsrecht und Bauleitplanung	52
MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS	53
Masterthesis Summer Semester 2023	54
Masterthesis Winter Semester 2023/24	55
IP I: Sustainable University Campus Transition and Serious Gaming	56
IP I: Adaptation and innovation in Stolberg post 2021 floods	57
IP I: Digital Design and Decision Support Systems for Sustainable Campus Developments	58
IP III: Beirut within its regional Context: Challenges and Opportunities of Urban Expansion	59
RM / EC: Uurble - Plattform for virtual City Exploration	60
RM: Rethinking Amazon Cities from Rondônia State	61
RM / EC: Data-Based, Scenario-Driven Urban Design	62
FT: Neapolitan Complexity: the Everyday Life of a UNESCO World Heritage Site	63
VLC: Synergic Urban Infrastructures - ENHANCE Summer School	64
IMPR: Visualizing TCR Personas	65
EC: Unfolding City Complexity	66
Urban Transformation I	67
Urban Transformation II	68
EC: Environment and Development International Seminar	69
EC: Research Methods	70

AUSZEICHNUNGEN	71
PUBLIKATIONEN	77
PROMOTIONEN	79
Laufende Promotionen	80
Abgeschlossene Promotionen 2023 - Anfang 2024	82
VERANSTALTUNGEN	83
Städtebauliches Kolloquium SoSe 23: PATIENTIN INNENSTADT- Diagnosen und Therapien für die Stadt von übermorgen	84
Climate Wunderkammer	85
UNESCO Symposium International	86
Städtebauliches Kolloquium WiSe 23/24: GESUNDE STADTLANDSCHAFT	87
Lehrstuhlexkursion IBA Thüringen	88
Innovative Immobilien für innovative Bodenpolitik und Stadtplanung - Ben Davy	89
3. Mittelstadtkonferenz in Aachen	90
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2023:	91
Good Practice Workshop City Regions	92
NRB: Vortrag Jan Jongert - Mining, Harvesting, Re-Using	93
NRB: Student Expo - Superlocal Southern Limburg	94
Cities Building Culture Talks	95
Open Perspectives - Der Campus als Ressource	96
Cities Building Culture Conference	97
Städtebauliches Kolloquium SoSe 24: Innenstadt der Quartiere - Vom Potential der sperrigen Riesen	98
Internationale Kármán Konferenz	99
TEAM	101
Lehrstuhl- und Institutsleitung und Stellvertretung	102
Sekretariat, Bibliothek, RWTH JPI, Gastprofessur, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	103
Emeriti	104
Lehrbeauftragte	106
Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	107
ANKÜNDIGUNGEN	109
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2024	110
Tagung Strukturwandel in den Braunkohlerevieren	110

IMPRESSUM	112
-----------	-----

VORWORT



Foto: Michel-Kitenge

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die jährlich erscheinende Dokumentation gibt Ihnen einen Einblick in die Projekte und Aktivitäten des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen sowie des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik.

Das Titelbild dieser Ausgabe von Städtebau insight No. 6, unsere Einladung für das „New Regional Bauhaus“ (NRB) in der niederländischen Stadt Heerlen, steht für ein besonderes Ereignis in dem zurückliegenden Jahr. Die langjährige Kooperation mit den niederländischen Partnern hat mit diesem Standort der RWTH Aachen mitten in der Innenstadt von Heerlen ein Gesicht bekommen. Dort, wo einst die Internationale Bauausstellung Parkstad Limburg beheimatet war, ist ein Ort für gemeinsame Aktivitäten in Lehre und Forschung sowie für Veranstaltungen in einem grenzüberschreitenden Format geworden.

Am 1. September 2023 hat die offizielle Eröffnungsfeier des „New Regional Bauhaus“ stattgefunden – unter dem Beisein von Heerlens Bürgermeister Roel Wever, der Prorektorin Prof. Sabine Brück-Dürkop der RWTH Aachen, Peter Bertholet, dem Direktor der Parkstad Limburg, und Antonios Antoniadis, dem Vizepräsidenten von Ostbelgien.

Und es hat wie in jedem Jahr zahlreiche Veranstaltungen gegeben: Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Förderverein aachen_fenster, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und dem BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn durchgeführt wird, hat sich im Sommer 2023 mit dem Thema „Patientin Innenstadt. Diagnosen und Therapien für die Stadt von übermorgen“ sowie im Winter 2023/24 mit „Gesunde StadtLandschaft. Zukunftskonzepte für Gesundheit, Pflege, Umwelt und Architektur“ befasst.

Weitere Konferenzen wie die Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege „Identität und Gemeinwohl. Baubestand als Ressource für Kultur und Bildung“ im Oktober 2023 an der TH Köln und die Abschluss-tagung zum Forschungsprojekt CITIES BUILDING CULTURE (CBC) „New Approaches to Heritage Development in Eastern Europe“ im Super C in Aachen im März 2024 haben viele Akteure aus Wissenschaft, Planungspraxis und Politik zusammen gebracht und Antworten auf Zukunftsfragen geliefert.

Die Aktivitäten im Rahmen des UNESCO Chairs haben Form angenommen: Zwei internationale Symposien, gefördert vom DAAD im Rahmen des Programms Taziz, haben die internationale Kooperation und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis vertieft.

Ein einmaliges Ereignis war die Exkursion nach Bolivien im Frühjahr 2024. Eine Reise von Santa Cruz nach Tarija, vom Valle de Cinti zum Salar de Uyuni, von Sucre nach La Paz und El Alto haben uns Einblicke in ein spannendes Land mit vielen planerischen Herausforderungen gegeben. Das Symposium und der gemeinsame Workshop an der UMSA-University in La Paz haben dem internationalen Austausch über die Zukunft von Metropol-Regionen und von Kulturlandschaften eine neue Dimension gegeben.

Neben diesen Veranstaltungen sind mehrere Forschungsprojekte an den Start gegangen, unter anderem die beiden Projekte „CityPlanner“ und „ASSET. A Spatial Strategy for the Eurodelta, boosting a circular built environment“.

Soweit ein kleiner Einblick in das, was Sie auf den folgenden Seiten erwartet. Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe von Städtebau insight!

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
im Juni 2024

BERICHTERSTATTUNG

Berichterstattung

Eröffnungsfeier des NEW REGIONAL BAUHAUS in Heerlen

Am 1. September 2023 wurde das „New Regional Bauhaus“ (NRB) eingeweiht. Inspiriert vom Bauhaus strebt das NRB danach, das Konzept des gemeinschaftlichen Denkens zu leben.

Das „New Regional Bauhaus“ ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der RWTH Aachen, der Gemeinde Heerlen, der Stadtregion Parkstad Limburg und der Provinz Limburg, entwickelt im Rahmen des Regional Deals. Seine Eröffnung stellt eine gemeinsame Erklärung dar, welche die euregionale Zusammenarbeit zur Verbesserung des regionalen Lebensumfelds bestätigt. Das NRB ist das erste abgeschlossene Schlüsselprojekt der ZL'EU-Raumstrategie und die erste „Dependance“ der RWTH Aachen in den Niederlanden, welches die Ambition unterstreicht, Grenzen zu überschreiten und als Wissensregion zusammen zu wachsen.

Die Zeremonie wurde von einer faszinierenden Diskussion über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Hochschulbildung und deren Bedeutung für eine Region im Wandel begleitet. Dabei wurde deutlich, dass das „New Regional Bauhaus“ in Heerlen nicht nur ein Gebäude ist, sondern auch eine Vision für eine Zukunft, in der Zusammenarbeit und Wissensaustausch zur Norm werden, ohne durch nationale Grenzen behindert zu werden. Bürgermeister Roel Wever bemerkte: „Dies ist ein besonderer Meilenstein! Heerlen steht an vorderster Front dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit unserer Nachbarstadt Aachen.“

Das „New Regional Bauhaus“ zielt darauf ab, die Bedeutung der regionalen Planung hervorzuheben, insbesondere bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen von Nachhaltigkeit und Inklusion, und konzentriert sich auf die Verbesserung der räumlichen Qualität der Region. Die Eröffnung der „New Regional Bauhaus“ als Projekt der RWTH Aachen University auf der Promenade im Stadtzentrum von Heerlen markiert einen wichtigen Schritt in der weiteren Entwicklung einer deutsch-niederländischen grenzüberschreitenden Wissensregion. Als Niederlassung der RWTH Aachen University dient sie Studierenden, Professoren und Forschern als Impulsgeber für das Stadtzentrum von Heerlen und ist ein Grundstein im Prozess der Internationalisierung und räumlichen Transformation der Innenstadt von Heerlen.

In ihren Begrüßungsreden hoben Bürgermeister Roel Wever, Prorektorin Prof. Brück-Dürkop und Direktor Peter Bertholet die Bedeutung des NRB für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Stadtplanung und regionalen Entwicklung hervor. Das NRB fungiert als Zentrum für Lehre und Forschung, Projektrealisierung, Veranstaltungen und Wissenstransfer in der Rhein-Maas-Region. Im Einklang mit dem UNESCO-Lehrstuhl behandelt es Themen wie Kulturerbe und Stadtplanung sowie groß angelegte Transformation und Strukturwandel. Der Masterstudiengang „Transforming City Regions“ dient diesem Zweck besonders, wobei die Einrichtung auch Partnern zur Verfügung steht.



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Exkursion nach Bolivien

Resilienz und Städtebau in Städten in den Anden

Die Exkursion nach Bolivien war eine Kooperation zwischen der Universidad Mayor de San Andrés (UMSA) in La Paz und der RWTH Aachen mit dem Schwerpunkt auf resilienter Stadtentwicklung und wurde vom RWTH Staff Mobility Worldwide (SMW) gefördert. Die erste Woche war kulturellen Aktivitäten gewidmet, um ein tieferes Verständnis für die Geschichte und Entwicklungsdynamik Boliviens zu vermitteln, während der zweite Teil einem akademischen Workshop in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren gewidmet war. Der thematische Schwerpunkt zielte darauf ab, kulturelle Einblicke mit akademischem Lernen zu verbinden, indem die historischen und wirtschaftlichen Kontexte bolivianischer Städte beleuchtet und anschließend praktische Strategien für die Stadtplanung entwickelt wurden. Die wichtigsten Lernziele waren, den Studierenden und dem wissenschaftlichen Personal ein umfassendes Verständnis der bolivianischen Stadtplanung zu vermitteln, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und innovative Lösungen für die urbane Resilienz zu entwickeln.

Die kulturellen Aktivitäten der ersten Woche umfassten Besuche in Tarija, Valle de Cinti, Salar de Uyuni, Potosí sowie Sucre. In Tarija erkundeten die Teilnehmer die lokale Weinindustrie und erhielten Einblicke in die regionale Wirtschaft. Der Besuch des Valle de Cinti zeigte traditionelle Architektur und historische wirtschaftliche Einflüsse. Der Salar de Uyuni bot Einblicke in eine faszinierende Landschaft und die Lithiumwirtschaft, die für die globale Energiewende von entscheidender Bedeutung ist. In Sucre lernten die Teilnehmer Regierungsstrukturen und traditionelle Stadtplanung kennen und vertieften ihr Verständnis der historischen und kulturellen Landschaft Boliviens. Diese Aktivitäten boten integrierte Erfahrungen, die die Vergangenheit Boliviens mit seiner aktuellen Entwicklungsdynamik verbanden.

Das Symposium in La Paz befasste sich mit vier Hauptthemen, die für die urbane Resilienz von entscheidender Bedeutung sind: Kultur und Identität, urbane Mobilität, Raumplanung sowie Umwelt und Ökologie. Zu jedem Thema gab es Beiträge von lokalen Akteuren, Forschern der UMSA und der RWTH, insgesamt gab es über 21 Vorträge. Prof. Christa Reicher eröffnete das Symposium mit einer Keynote zum Thema resilienter Städtebau und legte damit den Grundstein für vertiefende Diskussionen über die Integration traditioneller kultureller Werte in moderne städtebauliche Anforderungen. Das Symposium unterstrich die Bedeutung von lokalem Wissen und interdisziplinärer Zusammenarbeit bei der Bewältigung urbaner Herausforderungen in La Paz und El Alto.

Der Workshop konzentrierte sich auf die Entwicklung innovativer städtebaulicher Konzepte für La Paz und El Alto. Die Methodik umfasste die Durchführung von Analysen und die Entwicklung räumlicher Visionen für eine resiliente Stadtstruktur. Wichtige Ergebnisse betonten die Notwendigkeit eines effizienten, vernetzten Transportsystems durch Knotenpunkte und Entlastungen sowie grüne Verbindungen zwischen El Alto und La Paz. Es wurde ein umfassender Aktionsplan entwickelt, der grüne Korridore, strategische Projekte, produktives Wohnen, Mobilitätsintegration, soziale Identität und Governance umfasste. Mehr als 40 Studierende und 12 Dozierende der UMSA sowie das Team der RWTH Aachen nahmen an den Workshops teil. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert, die mit einer folkloristischen Tanzvorführung endete, die die Verbindung von kulturellem Erbe und moderner Stadtplanung symbolisierte.

Rückblickend auf die lokalen Erfahrungen hat die Exkursion wesentlich zu den Lernergebnissen beigetragen, indem sie theoretisches Wissen in einen realen Kontext gestellt hat. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehören die Bedeutung der Einbeziehung kultureller und historischer Kontexte in die Stadtplanung, der Wert interdisziplinärer Zusammenarbeit und die Notwendigkeit anpassungsfähiger und widerstandsfähiger Stadtstrategien. Diese internationalen Aktivitäten verbessern nicht nur die Lehrpläne, sondern rüsten die teilnehmenden Studierenden und Lehrenden mit Schlüsselkompetenzen im Bereich der resilienten Stadtplanung aus und bereiten sie darauf vor, globale urbane Herausforderungen effektiv zu bewältigen. Die Kombination aus kulturellem Eintauchen und akademischer Strenge bietet eine ganzheitliche Lernerfahrung, die die Bedeutung von kontextspezifischer und nachhaltiger Stadtplanung hervorhebt.

Zeitraum

23.03-07.04.2024

Partner

Universidad Mayor de San Andrés (UMSA)



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism



„Kulturerbe und Städtebau“ - Unter diesem Slogan möchten wir uns besonders den Themenfeldern der Stadtgestaltung, Baukultur und der Bewahrung des städtischen Erbes widmen. Im Fokus hierbei steht neben den Herausforderungen der gebauten Umwelt die Betrachtung der immateriellen urbanen Ströme.

Die Etablierung des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturerbe und Städtebau hat das Ziel die am Lehrstuhl gebündelte Expertise einerseits in den Fachdiskurs einzuspeisen, zum Lehrtransfer beizutragen und andererseits den interkulturellen Dialog mit Institutionen in den Ländern des Globalen Südens auszubauen.

Der UNESCO-Lehrstuhl ist damit Bestandteil des UNITWIN/UNESCO Chair-Programms. Aufgabe des Chair ist es, den Wandel von Städten und Quartieren nachhaltig zu gestalten, unter besonderer Berücksichtigung des kulturellen Erbes. In Forschung und Lehre – insbesondere mit dem Masterstudiengang „Transforming City Regions“ – will sich der Chair der interdisziplinären Ausbildung und der internationalen transformativen Forschung widmen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission, dem UNESCO-Welterbekomitee, dem UNESCO-Welterbe-zentrum und den Organisationen ICOMOS, ICCROM und IICN soll der Diskurs über die Zukunft historischer Stadtlanschaften geführt werden.

Die Aktivitäten des UNESCO Chair gliedern sich in Forschung, Lehre sowie die Beratung von UNESCO-Welterbestätten auf praktischer Ebene. Innerhalb der RWTH Aachen University kooperiert der UNESCO Chair mit verschiedenen Instituten, um diese verschiedenen Aufgaben in optimalen Konstellationen abzuwickeln

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

FACHGRUPPE STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das bauhistorische Erbe gilt als bedeutender Baustein bei der Profilierung von Städten und Regionen, insbesondere im Wettbewerb der Kommunen um Alleinstellungsmerkmale. Dabei scheint die denkmalpflegerische Gütekategorie der historischen Bausubstanz nicht so sehr von Bedeutung zu sein wie die Unverwechselbarkeit des Ortes, geprägt durch die Vielfalt und Einzigartigkeit der historisch gewachsenen Bausubstanz, innerhalb des städtebaulichen Gesamtgefüges. Besonders für Städte mit historischen Stadtquartieren, mit kulturell wertvoller Bausubstanz, ist es eine Herausforderung, die Pflege des kulturell wertvollen Erbes mit einer zukunftsfähigen städtebaulich/baulichen Entwicklungsplanung zu verknüpfen. Die Betrachtung von Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz birgt das Potential, die Auseinandersetzung mit dem historischen Bestand zu einem integrierten Baustein von Stadtplanung und ihren Planwerken und Planungsinstrumenten zu machen.

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen. Dabei gewinnen der Städtebauliche Denkmalschutz und die Städtebauliche Denkmalpflege auf der Bundes- und Landesebene zunehmend an Bedeutung in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen. Die Gruppe will mit ihren Aktivitäten eine Brücke zwischen Lehre, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein im Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken. Der Fokus der Fachgruppe liegt weniger auf der Auseinandersetzung mit dem einzelnen Objekt als vielmehr auf einer interdisziplinären Betrachtung des historischen Kontextes, die architektonische Gesichtspunkte mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten verknüpft.

FORSCHUNG

STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Lehrstuhlinhaberin Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Koordinatorin Associate Prof. Dr.-Ing. Maram Tawil Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto Caner Telli M.Sc. RWTH
Dauer 2023 - 2027	

Ansprechpartnerinnen Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher Laura Vonhoege M.Sc. RWTH Hannah Keuser B.Sc. RWTH	Kontakt staedtebau-denkmalpflege@staedtebau.rwth-aachen.de Homepage staedtebau-denkmalpflege.de
--	--

CITIES BUILDING CULTURE // Stadt Kultur Bauen

Baukulturelles Erbe in der postsowjetischen Stadtentwicklung



Foto: la Kupatadze

Das gemeinsame Forschungsprojekt des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen, des GWZO Leipzig und ihrer russischen Partner hat zum Ziel, neue Ansätze für ein nachhaltiges Management des kulturellen Erbes im post-sowjetischen Raum zu entwickeln. Das Projekt findet in Form eines internationalen und interdisziplinären Dialogs an der Schnittstelle von Kultur-, Geschichts-, Sozial-, Planungs- und Umweltwissenschaften statt. Anhand ausgewählter Wohnquartiere aus der vorsozialistischen und sozialistischen Epoche des späten 19. und 20. Jahrhunderts untersucht das Projekt die gegenwarts- und vergangenheitsbezogenen Werte, die dem unterschiedlich gefährdeten Wohnungserbe zugeschrieben werden. Die Ansätze der Denkmalpflege, der Stadtplanung und des bürgerschaftlichen Engagements werden auf ihre Wirksamkeit für eine nachhaltige Entwicklung des Wohnungserbes hin analysiert.

Das Projekt betreibt interdisziplinäre Grundlagenforschung; es führt Wissen aus verschiedenen Regionen zusammen und entwickelt die theoretischen Grundlagen einer denkmalgerechten Stadtentwicklung. Das Projekt läuft von 2021 bis 2024 und wird von interdisziplinären deutsch-russischen Teams in vier Teilprojekten und einem Querschnittsprojekt durchgeführt.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Kooperationspartner Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Ansprechpartner*innen Dr. Liliana Iuga Caner Telli M.Sc. RWTH	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig RWTH Aachen University Juniorprofessur für Sicherung Kulturellen Erbes, RWTH Aachen University
Laufzeit 2021 bis 2024	Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik, RWTH Aachen University
Fördergeber Bundesministerium für Bildung und Forschung	
Homepage https://cities-building-culture.com/	

Sustainability for Architectural Heritage

Neue Perspektiven für die städtebauliche Denkmalpflege

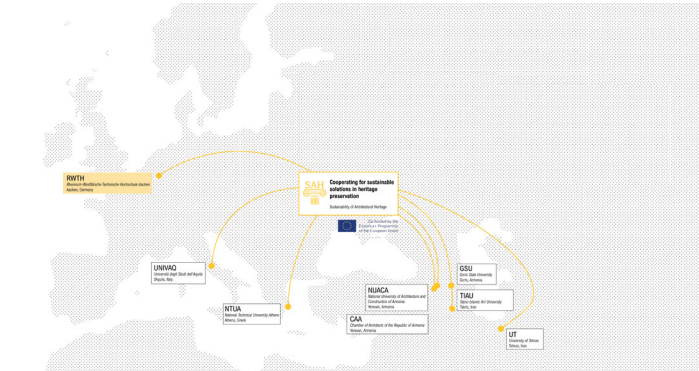


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das kulturelle Erbe, von Einzeldenkmälern bis hin zu Kulturlandschaften, hat Potenzial für nachhaltige Entwicklung. Ein großer Teil des kriegszerstörten Kulturerbes wurde in den 1960er und 70er Jahren aufgrund der vorherrschenden modernen Entwicklung und des Mangels an Wissen in den Bereichen Restaurierung und Konservierung nicht erhalten. Heutzutage, im Hinblick auf den Klimawandel als die derzeit größte Herausforderung, besteht weiterhin ein zunehmender Bedarf an Expert:innen mit interdisziplinären Kompetenzen im Bereich der städtebaulichen Denkmalpflege.

Die RWTH wird zusammen mit insgesamt acht Universitäten das Thema des architektonischen und städtebaulichen Kulturerbes aus verschiedenen Perspektiven umfassend erarbeiten, diskutieren und bewerten. Durch das Mitwirken der Lehrstühle Sicherung kulturellen Erbes, Städtebau, Landschaftsarchitektur und Denkmalpflege bildet schon die RWTH selbst ein interdisziplinäres Team. Zusammen mit den anderen Universitäten entsteht dann die Kooperation, welche einen internationalen Austausch zur Sicherung des kulturellen Erbes ermöglicht.

Ansprechpartner Caner Telli M.Sc. RWTH	Kooperationspartner UNIVAQ - Università degli Studi dell'Aquila, NTUA - National Technical University Athens) NUACA - National University of Architecture and Construction of Armenia GSU - Goris State University CAA - Chamber of Architects of the Republic of Armenia) UT - University of Tehran, TIAU - Tabriz Islamic Art University
Laufzeit 2021 bis 2023	



Foto: Benedikt Nestmeier

Graduiertenkolleg: Mittelstadt als Mitmachstadt Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens

Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte interdisziplinäre Graduiertenkolleg besteht aus 12 Doktorierenden, einem Koordinator sowie 6 Professor:innen der RWTH Aachen University, der Universität Stuttgart und der Universität Potsdam. Gemeinsam haben sie zum Ziel, in kleinen Mittelstädten (20.000 -50.000 Einwohner:innen) Transformationen zu untersuchen und einen (planungs-/verwaltungs-) kulturellen Wandel zu konkreten Themen, Zukunftsfragen und Transformationsanliegen der Städte herbeizuführen. Drei mögliche Transformationsansätze stehen dabei im Mittelpunkt: „Wandel über Orte und Räume“, „Wandel über Institutionen und Governance“ und „Wandel über Prozesse und Dialoge“. Diese Ansätze werden im Mittelstadtnetzwerk aus knapp 40 Kommunen, die sich im Vorfeld dafür beworben haben, erforscht. Um den Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis zu fördern, wird dabei ein transformativer Forschungsansatz verfolgt.

Im Jahr 2022 haben die Doktorierenden vor allem das Mitmachen und Mitgestalten von Zukunftsaufgaben in einigen ausgewählten Kommunen vor Ort angeregt, erprobt und reflektiert. Das Mitmachen als Form der partizipativen Stadtentwicklung ist ein zentraler Aspekt im Mittelstadtnetzwerk. Mitmachen heißt „etwas mit jemandem machen“ – und erweitert damit die klassischen Beteiligungsformate um eine gemeinsame Handlung auf Augenhöhe. Die Impulse und Beiträge werden von allen Akteur:innen entwickelt, eingebracht und umgesetzt. Neben klassischen Forschungsaktivitäten wie Interviews, teilnehmenden Beobachtungen und Stadterkundungen, haben die Doktorierenden innovative Methoden mit Akteur:innen der Verwaltung und der Zivilgesellschaft erprobt. Neue Workshop-Formate, Planspiele, aber auch räumliche Interventionen und Aktionen, bei welchen unter anderem gebaut, gekocht und erzählt wurde, haben vor Ort gewirkt und werden nun in den Doktorarbeiten ausgewertet.

Anastasia Schubina vom Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen hat ein dreimonatiges Realexperiment in Deggendorf zur Erforschung von Aneignung von Raum als integrierten Gestaltungsansatz durchgeführt. Auf einem gesperrten Parkplatz wurden zwei Seecontainer aufgestellt und junge Menschen eingeladen diesen Ort zu nutzen und zu gestalten. Mit ihrer empowernden Begleitung wurden der Platz durch Bauaktionen und Veranstaltungen zu einem neuen Treffpunkt der Subkultur.

Projektleitung und Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher für das Institut für Städtebau und europäische Urbanistik,
Gesamtleitung Prof. Dr. Agnes Förster, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung

Laufzeit

2020 bis 2023

Fördergeber und Kooperationspartner

Robert Bosch Stiftung (Fördergeber)
RWTH Aachen University (Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur, Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung)
Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften und ZIRIUS
Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Verwaltung und Organisation

Homepage

<http://www.mittelstadtalsmitmachstadt.de/>
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Forschung/>

STADTWERKSTATT

Die Stadtwerkstatt im OecherLab - Ausstellung „Visionen zur Stadt der Zukunft“

Projektleitung
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin
Margrit Miebach M.A.

Laufzeit
2023- 2024

Fördergeber/ Kooperationspartner
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms „Digitale Modellregionen in NRW“

Homepage
<https://oecherlab.de/>
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Lehre/~naoel/STADTWERKSTATT/>

Seit der Eröffnung am 25. März 2021 sind der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau der RWTH Aachen mit der STADTWERKSTATT im OecherLab vertreten. Technische Innovationen, Digitalisierung und Globalisierung verändern unsere Wohn- und Arbeitswelt. Dabei kommt dem Städtebau die Aufgabe zu, die bestmögliche Umwelt für uns alle zu entwerfen. Die STADTWERKSTATT versteht sich als Begegnungsraum zwischen den Akteuren der Hochschulen, der Stadt und der Zivilgesellschaft. Als Entwicklungs- und Kreativraum ist die STADTWERKSTATT Anlaufstelle für die interessierte Stadtöffentlichkeit, Ausstellungs- und Veranstaltungsort, Diskussionsforum und Marktplatz der Ideen.

Was wäre wenn:
...es in unseren Städten nur noch selbstfahrende Autos, Busse und Bahnen geben würde?
... die Produktion von Gemüse, Obst oder die Zucht von Fischen nicht mehr außerhalb urbaner Zentren, sondern direkt bei Dir um die Ecke in der Stadt stattfinden würde?
... immer mehr alltägliche Abläufe und Bereiche wie Logistik, Handel oder Mobilität digitalisiert wären?
Wie würden solche Städte aussehen? Und wie würden wir darin leben?

Unter dem Titel VISIONEN ZUR STADT DER ZUKUNFT... WAS WÄRE WENN widmete sich die STADTWERKSTATT, Zukunftsszenarien von Studierenden des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen der RWTH, die sich mit Aachen in 2040+ auseinandersetzen. Der Fokus der Ausstellung richtete sich hierbei auf Projekte die sich mit nachhaltigen, ressourcenschonenden und bedarfsgerechten Ideen für lebenswerte städtische Räume befassen. Dabei wurde auch ein Blick auf die Wechselwirkungen zwischen Stadtentwicklung und dem digitalen Wandel im alltäglichen Leben geworfen. Wie sich autonome Fahrzeuge oder Aquaponik auf die Gestaltung und Planung von städtischen Quartieren auswirken könnten oder welche Möglichkeiten dadurch für den Städtebau entstehen, um lebendige Nachbarschaften zu fördern oder mehr Grün in die Stadt zu holen, zeigte die Ausstellung vom 11. Januar bis zum 19. Februar 2022 im OecherLab. So wurden Themen wie Mobilität, Produktion und Handel, Energie und Ressourcen aus städtebaulicher Perspektive beleuchtet und zeigten einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Herausforderungen und Aufgaben denen zukünftige Stadtplaner*innen und Architekt*innen im Austausch mit der Stadtgesellschaft gegenüberstehen.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Build and Lived Environment

Built and Lived Environment (BLE) ist ein Projekt der RWTH Aachen, an dem Forscher und Professoren aus fünf Fakultäten beteiligt sind. Ziel ist es, mit ihrem Wissen und ihrer Ausbildung in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Sozialwissenschaften, Medizin, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften einen Beitrag zur Transformation und Konstruktion neuer Räume zu leisten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Nachhaltigkeit und klimaneutralem Bauen durch eine transdisziplinäre Perspektive. Vorgeschlagen werden die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- und Windenergie, die Wiederverwendung von Wasser als Recyclingprozess sowie die Einbeziehung von mehr Grün in städtische Szenarien. Ein weiterer grundlegender Aspekt ist die Einbeziehung innovativer Technologien und deren Integration in soziale Räume.

Der Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik spielt eine Schlüsselrolle bei der städtischen Transformation und dem Städtebau. Die Rolle des Lehrstuhls im multidisziplinären Team „Net Zero City Aachen“ ist entscheidend für die Zukunft der Stadt. Es wird an nachhaltigen SDGs wie 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, 12 „Verantwortungsvoller Verbrauch und Produktion“ und 13 „Klimaschutz“ gearbeitet. Ziel ist es, neue städtische Verbesserungen und Strategien umzusetzen, um Aachen zu einem zukünftigen Vorbild für Forschung und Stadtplanung zu machen.

Projektleitung und Ansprechpartner*innen
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto
Dr. ir. Ceren Sezer
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Laufzeit
2023 bis 2026

Fördergeber
Das Profil Built and Lived Environment wird gefördert durch das Förderprogramm „Profilbildung“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationspartner
Fakultät Architektur
Fakultät Bauingenieurwesen
Philosophische Fakultät
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Fakultät Medizin
NetZeroCityAachen, Dezernat Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude

Initiative Urbaner Campus Mitte

Network: Idea League Summer School

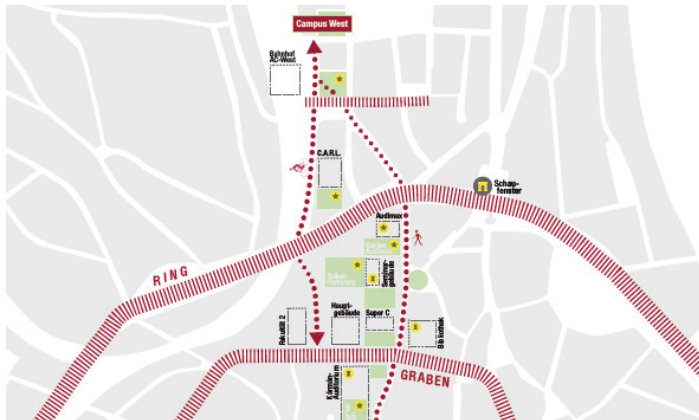


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau ist seit August 2019 Gründungsinitiator der Initiative Urbaner Campus Mitte, die das Ziel verfolgt, für den Innenstadtcampus der RWTH Aachen University neue baulich-räumliche Visionen und Konzepte zu entwickeln.

Dazu befasst sich der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau intensiv in verschiedenen Veranstaltungen und Lehrprojekten mit zukünftiger Campusentwicklung. Als Impulsgeber zur Qualifizierung und Weiterentwicklung des Urbanen Campus Mitte kann dazu auch die eingerichtete Online-Galerie von studentischen Entwürfen verstanden werden, die auf der Website des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau einsehbar ist. Diese Konzepte und Zukunftsvisionen zur Verbesserung und Aktivierung des Campus Mitte die in Lehre und Forschung erarbeitet werden, werden mit Akteur:innen der Stadt, der Zivilgesellschaft und der RWTH Aachen analysiert und diskutiert. Daraus gewonnenen Impulse werden durch die Aufstellung von Potenzialbereichen und Handlungsbedarfen komplementiert, die die Initiative in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die Initiative setzt sich aus verschiedenen Lehrstühlen, der Universitätsbibliothek, dem Gebäudemanagement, dem Rektorat der RWTH Aachen aber auch Vertreter*innen des Bau- und Liegenschaftsbetriebes sowie der Stadt Aachen zusammen.

University campuses potentially may have a high impact on climate change mitigation, as they accommodate various highly educated and skilled communities that are well organised through student organisations, research and administrative bodies, and workers' unions, among others. There is an increasing number of attempts to develop university-wide strategic plans and actions to combat climate change. Yet, a limited number of initiatives have been taken to mobilise university communities as active agents to mitigate climate change. This summer school facilitates an online interactive platform, the Climate Combat Lab (CCLab), which brings together students and academics to exchange and develop ideas on developing, testing and disseminating climate change mitigation strategies and action plans for university campuses.

The programme aims to identify the drivers of climate change in university campuses and a range of effective practices for addressing climate change mitigation. Furthermore, it focusses on the development of a climate change mitigation strategy operationalising a new participatory model for inclusive strategies and action plans.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Partner der Initiative BLB NRW RWTH Aachen University (Dezernat 10.0, 10.2, Lehrstuhl und Institut für Stadtbaugesamtheit und Stadtverkehr, Lehrstühle der Fakultät Architektur, Hochschulbibliothek) Stadt Aachen (Dezernat III - Stadtentwicklung, Bau und Mobilität, Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa) APAG Aachen
Ansprechpartnerin Hanna Potulski M.Sc. RWTH	
Laufzeit seit August 2019	
Homepage https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/mvwcw https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Studium/~Istcv/Urbaner-Campus-Mitte/	

Contact person Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher Dr. ir. Ceren Sezer	Supporting Team RWTH Aachen Hanna Potulski M.Sc. RWTH, Chair and Institute for Urban Design, Jan Priesmann, Chair of Energy Systems Economics) Uni.Urban.Mobil (Hannah Wilms, Krongkwan Jearwattananok) energybirds (Jiabo Zhang, Ben Sydlik, Niklas Weitzel) Green TU (Saraf Nawar, Thomas Arblaster) Marco Guerini, Politecnico di Milano
Homepage https://idealcclab.editorx.io/cclab/whensciencemeetsar	

Netzwerk: Idea League Expert Working Group



Image: IDEA League

The developments in knowledge societies, economies, and cities have changed the typology of campus from purely being a place of learning to being an area for working and living, which poses new urban development challenges to the whole city. Technical universities, in particular, are growing and experiencing this phenomenon.

In the last years, the Chair and Institute of Urban Design has been working intensively on the topic through the initiation and founding of the initiative „Urbaner Campus Mitte“for the betterment of the Aachen inner city campus, but also through other projects like the Leonardo module „Wissen schafft Stadt (Knowledge Creates City)“ in 2019. Now, the topic of campus development will be explored on a European scale through the cooperation of the IDEA League universities and the creation of an expert working group. We intend to expand the European discourse further through the initiation of joint workshops on current healthy campus topics and problems of the IDEA League Universities.

The goal is to create a European network for a joint Design Exchange and European cooperation that generates new impulses for healthy campus development.

Contact person	Partner
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	RWTH Aachen University
Hanna Potulski M.Sc. RWTH	Politecnico di Milano
	TU Delft
	Chalmers University of Technology
	ETH Zurich
	Homepage
	https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/omwwk

FORSCHUNG

TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT

Forschungscampus FEN- Räumlich-planerische Nischeneinbettung von DC-Innovationen

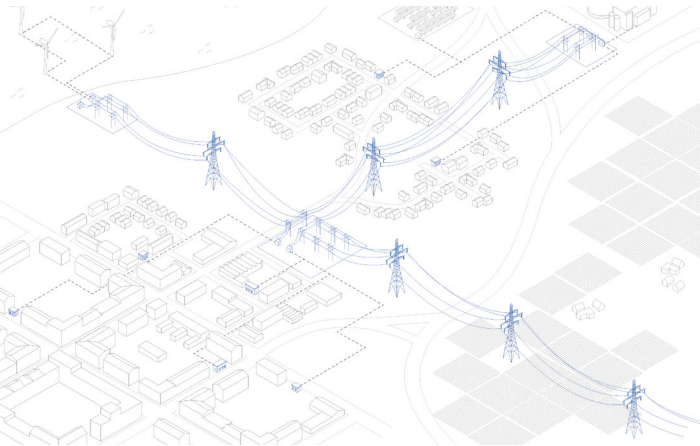


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Der Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze) untersucht langfristig, über maximal 15 Jahre, die Möglichkeiten eines Gleichstromnetzes für die Versorgung von Städten und ländlichen Gebieten. Die zweite Phase über fünf weitere Jahre wurde im Mai 2020 begonnen und widmet sich im Rahmen der sozio-ökonomischen Betrachtung der Fragestellung der Diffusion und Nischenentwicklung von Innovationen. Gleichstrom (DC)-Technologien haben ein hohes Potenzial für die Energiewende. Dass es bisher unzureichend genutzt wird, hat historische wie auch technologische Gründe. Das Feld von DC-Technologien differiert stark bezogen im Technologie-Reifegrad (Technology Readiness Level, TRL) und damit ihrer Marktreife. Die Nutzung von DC-Technologien variiert nicht allein in der technologischen Reife, sondern auch ist auch abhängig von den sozio-technischen Bedingungen ihrer Einbettung. So sind Nutzung und Umsetzung z.B. stark länderabhängig. Bislang ist weitgehend unklar, welche sozio-ökonomischen Bedingungen gegeben sein müssen, um nicht nur ihren Reifegrad zu erhöhen, sondern auch ihre Marktdiffusion zu unterstützen und zu beschleunigen. Hier setzt das Projekt DC-Sozio-Ökonomik an.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Sarah Hermens M.Sc. RWTH
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Förderzeitraum

2015 - 2019 (1. Phase)
2020 - 2025 (2. Phase)

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

Projektkoordination

Gesamtleitung Forschungs-
campus: RWTH Aachen
University, Lehrstuhl und Insti-
tut für Stromrichtertechnik und
Elektrische Antriebe,
Daniel von den Hoff M.Sc.

Projektleitung FEN DC-So-
zio-Ökonomik: Prof. Dr. Stefan
Bösch, Lehrstuhl Technik
und Gesellschaft am Human
Technology Center der RWTH
Aachen

Homepage

www.fenaachen.net

Forschungskolleg ACCESS! Transformationspfade zu einer nachhaltigen Mobilität



Abbildung: NRW Forschungskolleg ACCESS!

Die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme stellt einen wichtigen Bau-
stein zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele dar, insbesondere in Hin-
blick auf die Bekämpfung des Klimawandels, der Gestaltung nachhaltiger
Städte und Regionen und der Reduktion von Ungleichheit. Dabei haben
sich die Rahmenbedingungen für den Verkehr im urbanen Raum in der
jüngeren Vergangenheit erheblich verändert. Neben den weiterhin beste-
henden hohen negativen Externalitäten ergibt sich ein Handlungserfordernis
zur künftigen Ausgestaltung unserer Mobilität.

Das Forschungskolleg ACCESS! – Transformationspfade zu einer nachhalti-
gen Mobilität wird sich ausgehend von der bisherigen analyse- und bewer-
tungsorientierten Ausrichtung in der zweiten Förderperiode konsequent in
Richtung einer Umsetzungsorientierung weiterentwickeln.

Ansprechpartner

Christian Larisch M.Sc.

Laufzeit

2021 bis 2024

Fördergeber

Ministerium für Kultur und Wis-
senschaft des Landes Nord-
rhein-Westfalen

Homepage

[https://www.accessnrw.
rwth-aachen.de/](https://www.accessnrw.rwth-aachen.de/)

Kooperationspartner

Lehrstuhl für Communication
Science, Lehrstuhl für Cont-
rolling, Gender and Diversity in
den Ingenieurwissenschaften,
Lehr- und Forschungsgebiet
Kulturgeographie, Institut für
Luft- und Raumfahrtsyste-
me, Lehrstuhl für Operations
Management, Lehrstuhl für
Personal- und Organisations-
psychologie, Lehrstuhl und
Institut für Stadtbauwesen und
Stadtverkehr, Lehr- und
Forschungsgebiet Technologie
der Energierohstoffe, Lehrstuhl
für Wirtschaftsgeographie,
RWTH Aachen University

5Gain 5G Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz

Der neue Übertragungsstandard 5G ermöglicht einen schnelleren, sichereren sowie zuverlässigeren Datenaustausch und bietet auf diese Weise Raum für innovative Lösungen bestehender Probleme. Ein zentrales Anwendungsgebiet der 5G-Technologie wird zukünftig der Energiesektor darstellen.

Bedingt durch den Ausbau dezentraler, erneuerbarer Energiequellen sowie steuerbarer Lasten und Speicher (z.B. Elektromobilität) gewinnt die Kontrolle von Energiesystemen – mit dem Ziel der Stabilitätshaltung – zunehmend an Komplexität. Gleichzeitig soll der Ausbaubedarf des Stromnetzes möglichst gering gehalten werden. Ein Lösungsansatz zur Bewältigung dieser Herausforderung ist die Einteilung des Energienetzes in Zellen, innerhalb derer ein dezentrales, weitgehend autonomes Last- und Einspeisemanagement durchgeführt wird.

Das Institut für Städtebau erforschte im Projekt die vielfältigen Wechselwirkungen der neu zu schaffen-
den 5G-Infrastruktur mit der Stadtplanung. So wurde zum einen die Integration der 5G-Infrastrukturen
in den Stadtraum untersucht. Zum anderen wurden die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen
der 5G-Anwendungen auf die Stadtgestaltung herausgearbeitet, analysiert und für zukünftige Vorha-
ben in ein Transferkonzept überführt.

Nach knapp vier Jahren endete im September 2023 das BMWK-geförderte Forschungsprojekt 5Gain
(5G Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz). Das interdis-
ziplinäre Projektkonsortium aus Forschung, Industrie und Verwaltung beschäftigte sich intensiv mit
dem Einsatz von künstlicher Intelligenz und 5G im Energiesektor. Für das Institut für Städtebau lag der
Fokus auf der 5G-bedingten stetigen Zunahme von neuen Antennenanlagen und deren gestalterische
sowie gesellschaftlich akzeptierte Integration in den urbanen Raum. Wir blicken auf eine erfolgreiche
Zusammenarbeit und spannende Erkenntnisse zurück, auf denen bereits in neu gestarteten For-
schungsvorhaben aufgebaut wird.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Sarah Hermens M.Sc. RWTH

Laufzeit

2019 bis 2023

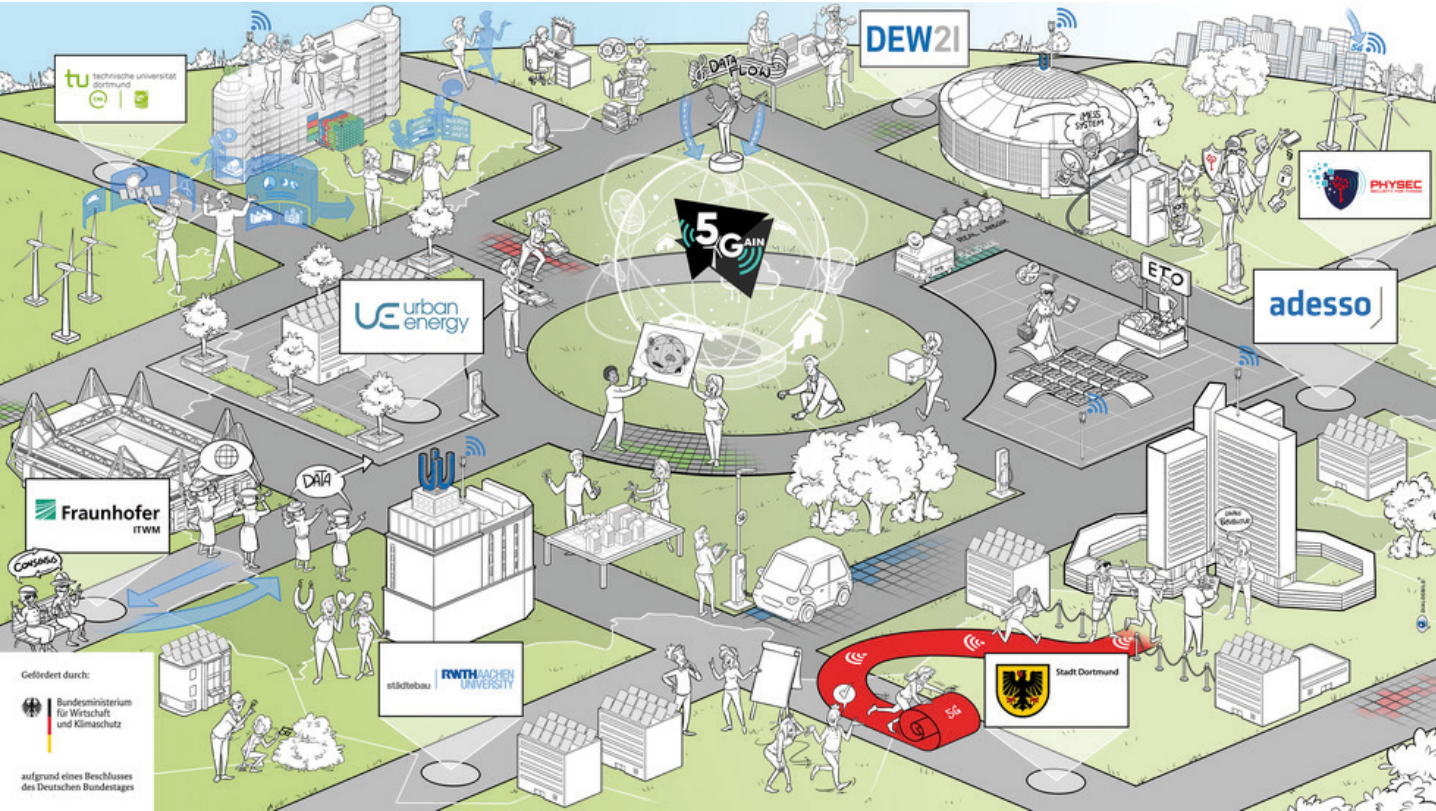
Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und
Klimaschutz

Kooperationspartner

adesso AG, Dortmund
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH (DEW21)
urban ENERGY, Berlin
PHYSEC, Bochum
Stadt Dortmund
Fraunhofer ITWM, Kaiserslautern
Fakultät für Elektrotechnik und
Informationstechnik, TU Dortmund
Innogy SE, Essen

Abbildung: 5Gain



CityPlanner

Smarte, nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung durch urbane Datenanalyse

Projektleitung
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner
Caner Telli M.Sc. RWTH

Laufzeit
2023 bis 2026

Fördergeber
Bundesministerium für Digitales und Verkehr

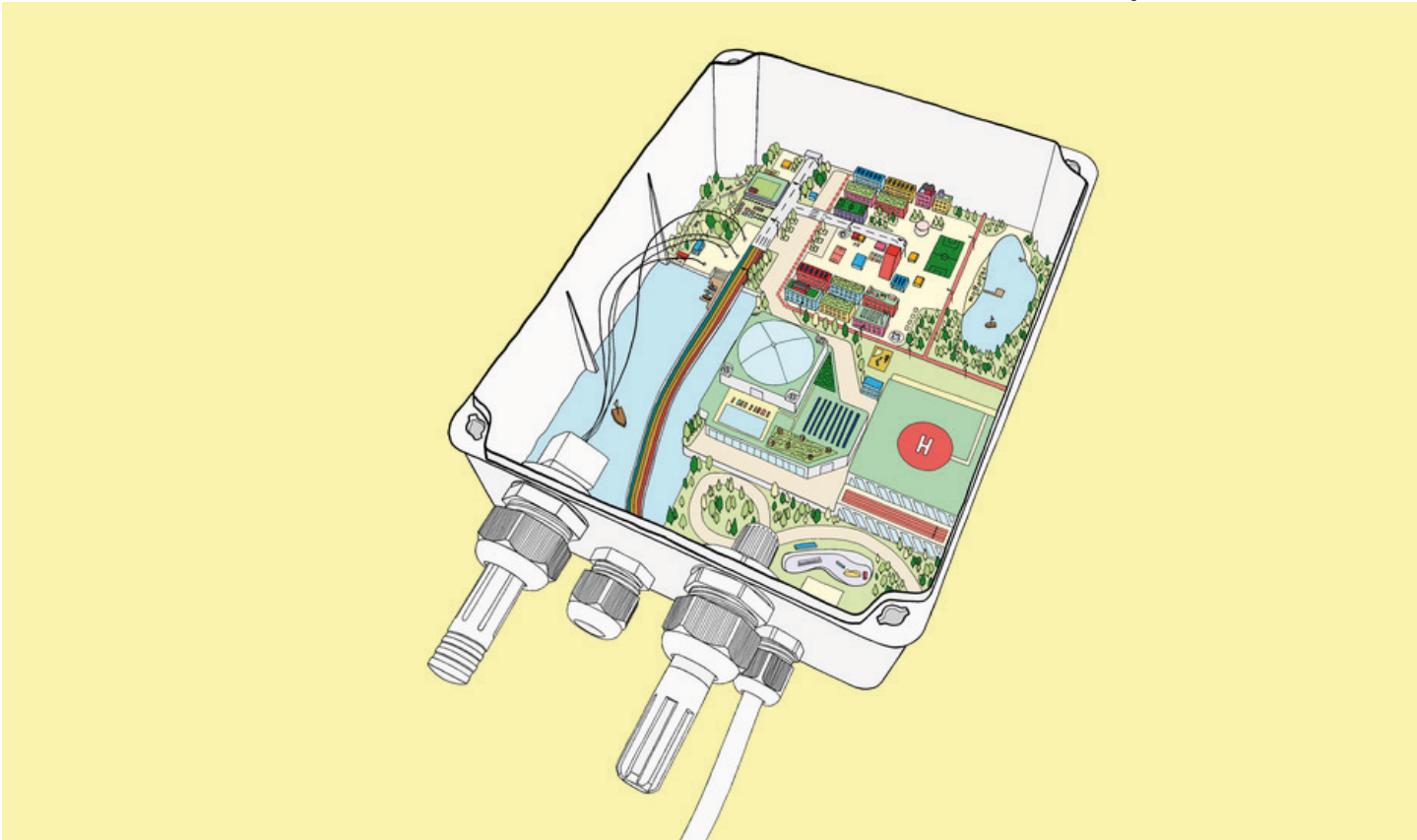
Kooperationspartner
Stadtmarketing- und
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Dormagen mbH
4traffic SET GmbH
senseering GmbH

Die steigenden Anforderungen einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung werden durch den Struktur- und Klimawandel verstärkt. Eine übergreifende und aktuelle Datenbasis ist entscheidend für den Erfolg der Stadtentwicklung. Aufgrund knapper Ressourcen existiert diese jedoch nicht. Kommunen benötigen daher anwendbare Handlungsempfehlungen und Lösungen zur Erhebung und Nutzung urbaner Daten für die Planung und Erfolgsmessung von Maßnahmen in der integrierten Stadtentwicklung, um Städte nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

Das Vorhabenziel ist die Erstellung einer umfassenden Datenbasis und Entwicklung von Anwendungen auf einer urbanen Datenplattform. Diese unterstützt sämtliche Akteure der nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung bei der Planung und Erfolgsmessung von städtebaulichen Maßnahmen sowie der Umsetzung neuer Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte. Die Mehrwerte einer datenbasier-ten Stadtentwicklung werden untersucht und die Verwertung der Ergebnisse durch die Bereitstellung umfangreicher Handlungs-Empfehlungen und -Leitfäden sichergestellt.

Zunächst werden relevante Daten für die nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung der Smart Industrial City Dormagen definiert und in ein Messkonzept für Mobilitäts- und Umweltdaten überführt. Nach Installation der Messpunkte zur Erhebung der nötigen Datenbasis wird diese in die urbane Datenplattform integriert. Mit den Akteuren der integrierten Stadtentwicklung werden neue Anwendungsfälle und Handlungsleitfäden für den kommunalen Einsatz entwickelt. Die Projektergebnisse werden evaluiert und deren Übertragbarkeit mit weiteren Städten geprüft

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



OptiEE-

Optimierung von Potenzialanalysen für erneuerbare Energien durch Integration sozio-psychologischer Parameter

Insbesondere in Anbetracht der jüngsten politischen Entwicklungen nimmt die Energiewende in Deutschland an Bedeutung weiter zu. Wenngleich der Ausbau erneuerbarer Energien (EE) ein nationales Ziel darstellt, findet die Umsetzung auf lokaler Ebene in enger Wechselwirkung mit der Gesellschaft statt. Daher kann der Ausbau nur unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen in lokalem Maßstab gelingen. Das aktuell fehlende Gesamtkonzept und der weitgehend ungesteuerte Erzeugungsausbau hemmen die Akzeptanz für EE auf lokaler Ebene und erschweren die Umsetzung der Energiewende. Die vorliegende Projektidee präsentiert deshalb einen technologieübergreifenden Ansatz, um eine verlässliche Perspektive und ein Ausbaukonzept zur Umsetzung der Energiewende zu entwickeln, welche gesellschaftliche Parameter bereits bei der Potenzialanalyse für EE miteinbezieht und somit eine realistischere Planung von EE-Ausbau möglich macht.

Das Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer integrierten Methodik, mithilfe derer Parameter gesellschaftlicher Akzeptanz in technische Modellierungen zur EE-Potenzialabschätzung integriert werden. Die auf diesem Wege entwickelte Potenzialabschätzung ist realistischer als eine rein techno-ökonomische Betrachtung. Dadurch wird die Erstellung eines Gesamtkonzepts für den Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland auf lokaler Ebene ermöglicht. Mithilfe dieses Gesamtkonzepts kann der EE-Ausbau in Einklang mit der Bevölkerung zielgerichtet gesteuert werden.

Das Institut für Städtebau befasst sich im Projekt mit der städtebaulichen Integration der technischen Anlagen zur Energieerzeugung in das Stadt- und Landschaftsbild. Im Rahmen der Projektlaufzeit sollen unterschiedliche Gestaltungsansätze erarbeitet und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz untersucht werden.

Projektleitung
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

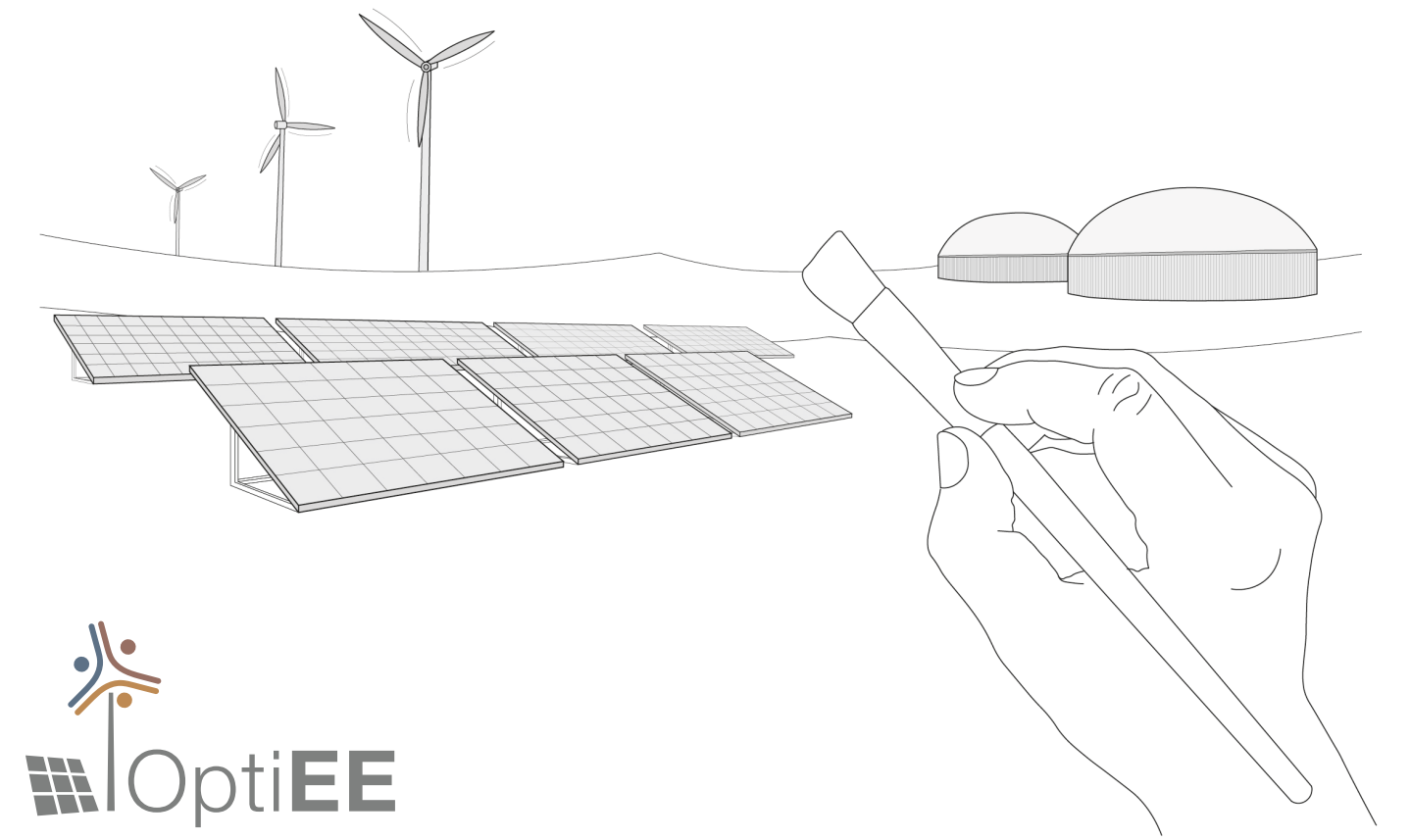
Ansprechpartner
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Laufzeit
2023 bis 2026

Fördergeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Kooperationspartner
Chair for Wind Power Drives, RWTH Aachen University
Lehrstuhl für Communication Science, Human-Computer Interaction Center (HCIC), RWTH Aachen University

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



POWER

Potenziale von Wasserkreisläufen zur gemeinschaftlichen und effizienten Energie- und Ressourcennutzung in nutzungsgemischten Baublöcken hoher Dichte



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Zielsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Sinne der Neuen Leipzig Charta ist nicht allein die Erhöhung der baulichen Dichte und die stärkere Nutzungsmischung. Vor allem die Vernetzung der unterschiedlichen Nutzungen mit dem Ziel lebenswerter, ressourcen- und flächensparender urbaner Quartiere steht im Fokus. Dabei ist das Potenzial in dichten urbanen Gebieten zwischen unterschiedlichen Nutzungsarten besonders hoch: Aufgrund unterschiedlicher Ressourcenbedarfe und teils antizyklischer Nutzungsspitzen können durch einen Energie- und Ressourcenaustausch bereits auf der Blockebene die Bedarfe insgesamt gesenkt werden.

Holzbau findet Stadt

Identifizierung der notwendigen (städtebaulichen) Vorgaben und Entwurfsprinzipien, die Bauen mit Holz und anderen ressourcenschonenden Materialien befördern, und die Umsetzung in einen Maßnahmen Katalog



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, durch eine frühzeitige Weichenstellung im städtebaulichen Entwurf und in der Stadtplanung die Potenziale, die klima- und ressourcenschonende Baukonstruktionen für die Entwicklung des CO2-neutralen Gebäudebestandes bieten, effizient zu nutzen. Deshalb sollen innerhalb des Forschungsprojektes die notwendigen Vorgaben und Entwurfsprinzipien, die Bauen mit Holz und anderen ressourcenschonenden Materialien befördern, identifiziert, definiert und beschrieben werden. In einem Maßnahmenkatalog werden diese Erkenntnisse gesammelt und mit möglichen Umsetzungsmöglichkeiten, wie z.B. Vorgaben für Ausschreibungen oder Festsetzungen in einem Bebauungsplan gekoppelt.

FORSCHUNG
RESSOURCEN UND ENERGIE

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Fördergeber Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung ILS Research gGmbH	Projektleitung Prof. Dr.-Ing. Annette Hafner (Gesamtleitung) Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher für das Institut für Städtebau und europäische Urbanistik	Laufzeit 2023 bis 2025
Ansprechpartnerinnen Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets Dr.-Ing. Antonia Rubarth	Kooperationspartner TU Dortmund Wuppertal Institut	Ansprechpartnerinnen Dipl.-Ing. Bauassessor Christine Hahn Laura Vonhoege M.Sc. RWTH	Fördergeber Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
Laufzeit 2023 bis 2024			Kooperationspartner Ruhr-Universität Bochum

NEKOM

Nachhaltige Speicher- und Energieverteilungssysteme in kleineren und mittleren Kommunen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz der Energiewende

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Sarah Hermens M.Sc. RWTH

Laufzeit

2023 bis 2027

Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Kooperationspartner

Chair for Wind Power Drives, RWTH Aachen University (Konsortialführung)
Lehrstuhl für Energietechnik, Universität Duisburg-Essen

Zur Erreichung der weltweiten Klimaziele ist ein stetiger Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicherkapazitäten notwendig. Zunehmend stellen sich bei dieser Transition des Energiesystems Effizienz- und Akzeptanzfragen. Ein wesentlicher Baustein der gesellschaftlichen Akzeptanz ist die Konzeption eines versorgungssicheren und erneuerbaren Energiesystems, das sich nicht nur technisch, sondern auch räumlich-gestalterisch in seine Umgebung einfügt. Dieser Ansatz einer räumlich integrierten und gesellschaftlich akzeptierten Versorgungsstruktur wird im NEKOM-Projekt aufgegriffen und verfolgt.

Das Projekt NEKOM hat eine individuelle Auslegung großräumiger Speicher- und Energieverteilungssysteme unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz zum Ziel. Dazu wird eine allgemein übertragbare Methode erarbeitet, welche an ausgewählten Beispielen im Rheinischen Revier erprobt wird. Projektergebnis ist neben der übertragbaren Methodik und deren Teilmodellen ein Leitfaden mit Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis in kleinen und mittleren ländlichen Kommunen. Mit diesen Handlungsempfehlungen können interessierte Kommunen vereinfacht und niederschwellig in die Umsetzung eigener technisch sinnvoller und gesellschaftlich akzeptierter individueller Speicher- und Energieverteilungssysteme starten. Für die Beispielskommunen und die lokalen Versorgungsunternehmen (Stadtwerke) sollen Konzeptentwürfe entstehen, welche grundsätzlich im Anschluss an das Projekt realisiert werden können.

Im Fokus des Beitrags des Instituts für Städtebau steht die städtebauliche Integration der technischen Anlagen zur Energiespeicherung in das Stadt- und Landschaftsbild sowie die Erforschung deren Auswirkungen auf die lokale Akzeptanz. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden verschiedene Gestaltungsansätze für unterschiedliche Anlagentypen erarbeitet und visualisiert sowie deren Wahrnehmbarkeit und gesellschaftlicher Zuspruch im Rahmen von Akzeptanzanalysen untersucht.

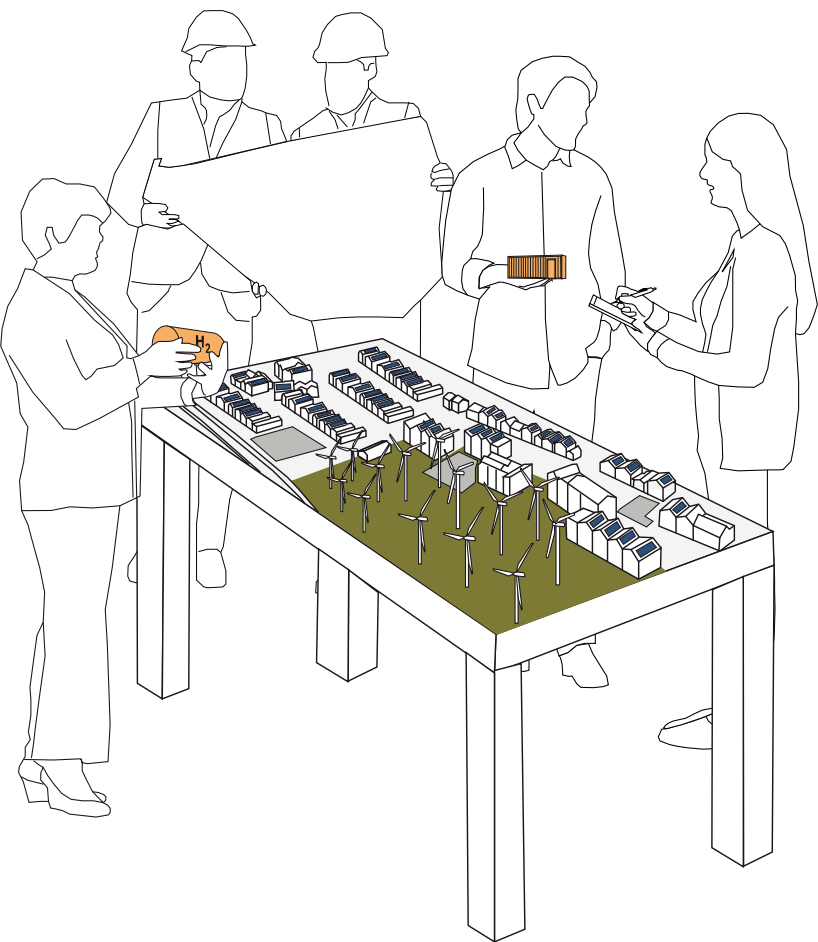


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

FORSCHUNG

GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG

DAZWISCHEN

Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier

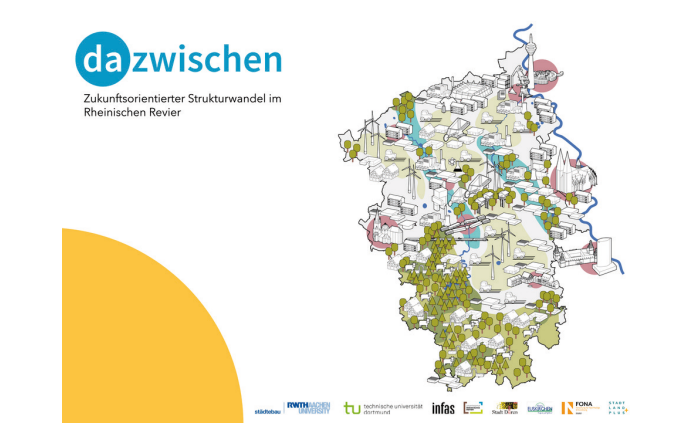


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Projekt „DAZWISCHEN – Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird von den Verbundpartnern der Fakultät für Raumplanung der TU Dortmund, dem Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen, dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH infas, sowie der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, dem Landkreis Euskirchen und der Stadt Düren durchgeführt und versteht sich als Anpassungslabor an die Strukturveränderungen, die mit dem Ende der Auskohlung der Tagebaue auf das Revier zukommen.

Ziel des Projektes war es innerhalb der ersten drei Jahre teilregionale Entwicklungsstrategien aufzuzeigen, die von einem digitalen multihierarchischen Rauminformationssystem begleitet werden. Durch das fristgerechte Erreichen aller Ziele im Dezember 2022, wurde seit Januar 2023 der zweite Teil des Projektes initiiert. In den kommenden zwei Jahren sollen die beschlossenen teilregionalen Entwicklungsstrategien im Kreis Euskirchen und der Stadt Düren umgesetzt werden. Zeitgleich wird die erfolgreich entwickelte Beta-Version des Rauminformationssystems mithilfe von Workshops und Planspielen verstetigt und der Planungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Projektkoordinatoren Prof. Dr. Stefan Greiving (TU Dortmund)	Kooperationspartner TU Dortmund (Prof. Dr. Stefan Greiving - Institut für Raumplanung, Prof. Dr. Dietwald Gruehn - Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung) infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH Landkreis Euskirchen Stadt Düren
Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	
Ansprechpartner Dipl.-Ing. Andreas Klozoris	
Förderzeitraum 2020 bis 2025	
Fördergeber Bundesministerium für Bildung und Forschung	Homepage https://www.dazwischen.tu-dortmund.de

ZL'EU

Raumstrategie Zuid-Limburg im Euregionalen Kontext

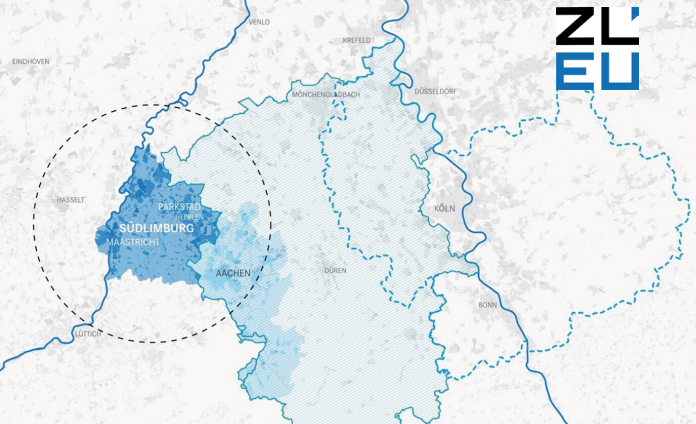


Abbildung: Projektteam ZL'EU

Die Raumstrategie Zuid-Limburg im euregionalen Kontext steht für eine integrierte und ambitionierte Raumentwicklungsstrategie in der grenzüberschreitenden Region Aachen Maastricht. Das Ziel des Projekts ist innerhalb eines informellen Prozesses mit Akteur*innen vor Ort eine Vision für die räumlichen Entwicklungen kurz-, mittel und langfristig zu planen.

Die Hauptziele des Regio Deals Parkstad Limburg bilden die „Stärkung der sozio-physischen Lebensfähigkeit“ sowie die „Stärkung der räumlichen und sozioökonomischen Struktur“. Darauf aufbauend entwickelt ZL'EU eine integrierte Strategie für die gesamte Region. Mit der grenzüberschreitenden Raumstrategie bildet das Projekt eine Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der Regio Parkstad Limburg und der Städtereion Aachen.

Nach der abgeschlossenen Raumdiagnose wurden die Ergebnisse und die ersten konzeptionellen Ansätze mit Akteur*innen in der Region diskutiert und weiterentwickelt.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Kooperationspartner Maurer United Architects RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE
Ansprechpartner*innen Canan Çelik M.Sc. Christian Larisch M.Sc.	Homepage http://zl-eu.com
Laufzeit 08/2020 – bis 12/2023	
Fördergeber Provincie Limburg Stadsregio Parkstad Limburg Regio Deal Parkstad Rijksoverheid Economische Samenweking Zuid-Limburg	

L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

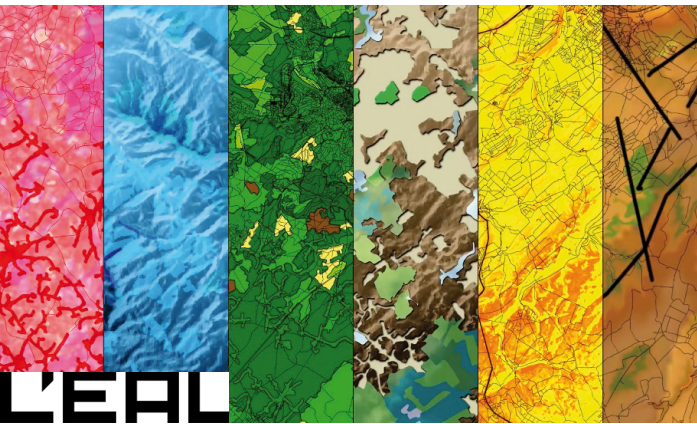


Abbildung: Projektteam L'EAU

L'EAU ist eine Plattform für innovative und internationale räumliche Zusammenarbeit, in der grenzüberschreitenden Region zwischen Aachen und Maastricht.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird die trinationale Agglomeration zwischen Maas und Rhein zu einer zentralen Wissens-, Technologie- und Dienstleistungsregion, in der die einzelnen Gebiete unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinander stehen, entwickelt und gestaltet.

Dabei ist die Region in vielerlei Hinsicht einzigartig: ihre Lage macht sie zu einer der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas und zugleich mit Hilfe der RWTH Aachen zu einem zentralen Wissenschaftsstandort der die Technologieentwicklung mit dem Angebot von Dienstleistungen kombiniert und unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinandersteht. Bildgebend sind damit einhergehende Prozesse, Schichten und Strukturen in siedlungsgeographischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und (bau-)kultureller Hinsicht. ZL'EU – Raumstrategie Zuid-Limburg im euregionalen Kontext ist eines der Projekte im Rahmen von L'EAU.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Ansprechpartnerin Canan Çelik M.Sc.
Laufzeit Seit 2019
Kooperationspartner Maurer United Architects RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE
Homepage https://www.l-e-a-u.com

ASSET

A Spatial Strategy for the Eurodelta, boosting a circular built environment

Project leader

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Contact person

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Duration

2024 bis 2025

Cooperation partners

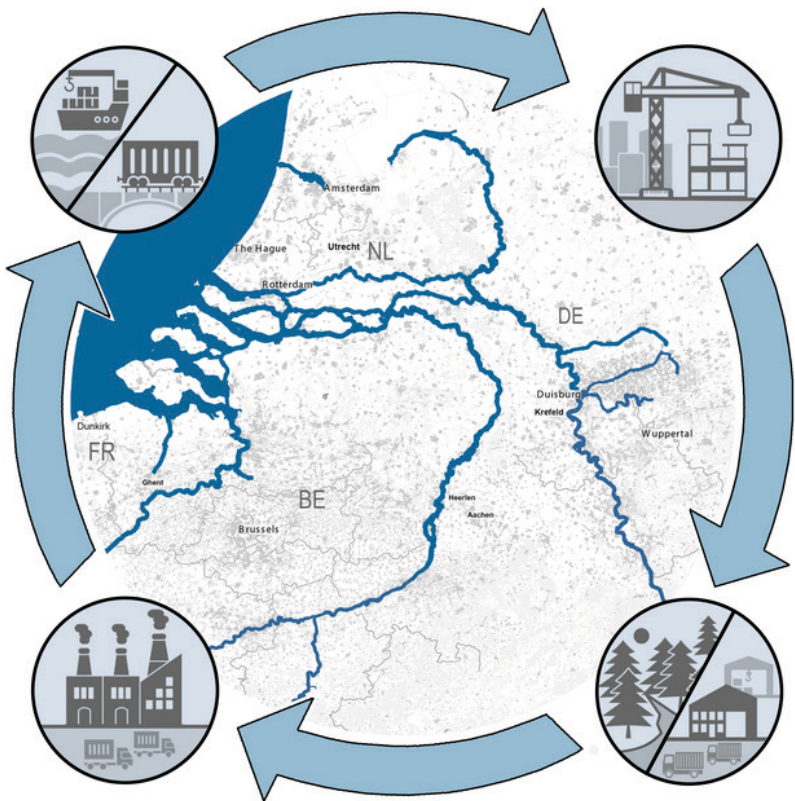
- City of Amsterdam (lead partner)
- Province of South Holland
- City of The Hague
- Krefeld Business
- Brussels Perspective
- Brussels Environment
- RWTH Aachen University
- Delft University of Technology
- METREX, Duisburg Business
- Vereniging Deltametropool

Harbour cities and regions within the Eurodelta, a historically strong economically-related area that covers the Rhine, Scheldt and Meuse delta conurbations (including the Randstad, Brussels and Rhine-Ruhr area), have come together to explore if collaboration can help to accelerate the transition to a circular economy; an economy that promotes value maintenance and sustainable development, creating environmental quality, economic development, and social equity, to the benefit of current and future generations. In a circular economy, the ‘end of life’ concept has been replaced with new concepts like reducing, reusing, recycling, and recovering materials throughout the supply chain.

This economic shift has spatial implications, e.g., for storage, production areas for biobased materials, building hubs, logistic hubs, and new industrial sites. A circular built environment (CBE) is a system designed for narrowing, slowing, and closing resource loops at different spatial-temporal levels by transitioning cultural, environmental, economic and social values towards a sustainable way of living. The change to a CBE can result in increased demand for space at one location and less at another; therefore, it requires strong involvement of the economic and social sectors in planning and different design principles.

However, the so-called ‘spatial requirements’ – how much land and where it is located – is largely unknown territory. Policymakers are only beginning to realise the far-reaching spatial implications of a truly circular built environment. The objective of ASSET is to develop a strategy and action plan to understand the spatial implications of the circular transition of the built environment for the Eurodelta and to come up with innovative solutions on different scales.

Image: Chair and Institut for Urban Design



NEW REGIONAL BAUHAUS

Das Bauhaus war eine bahnbrechende Schule für Architektur und Design, die 1919 in Weimar, Deutschland, gegründet wurde. Die Forschungs- und Lehrmethode des Bauhauses ersetzte das traditionelle Schüler-Lehrer-Verhältnis durch die Idee einer Gemeinschaft von zusammenarbeitenden Künstlern. Ziel war es, die Kunst wieder mit dem Alltag in Verbindung zu bringen, weshalb Architektur, darstellende Künste, Design und angewandte Kunst ebenso viel Gewicht erhielten wie die bildende Kunst. Dies führte zur Etablierung eines modernen, funktionalen Architekturverständnisses und eines Designs mit enormer weltweiter Ausstrahlung. Der von Bauhaus-Direktor Mies van der Rohe eingeführte „Internationale Stil“ wurde in der ganzen Welt geschätzt und verwirklicht.

Das „New Regional Bauhaus“ (NRB) zielt darauf ab, zu der Idee des Gemeinschaftsdenkens zurückzu-kehren und sich auf einen lokalen Maßstab zu konzentrieren. Globale Herausforderungen verlangen unterschiedliche Lösungen, die von Ort zu Ort variieren können. Zudem können Probleme vielfach nicht innerhalb der Raumkulisse einer einzelnen Gemeinde gelöst werden. Das NRB betont die Bedeutung des regionalen Maßstabes, insbesondere bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Integration und Gestaltqualität.

Der Standort des „New Regional Bauhaus“ (NRB) im Zentrum der Stadt Heerlen unterstreicht die Idee, dass Baukultur und räumliche Konzepte über kommunale, provinzielle und nationale Grenzen hinaus gehen müssen, ohne den lokalen Kontext zu vernachlässigen. Das NRB wird sich zunächst mit seinen Aktivitäten auf Forschung, Bildung, Projekte und Veranstaltungen konzentrieren.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

- Canan Çelik M.Sc.
- Nicole Maurer M.Sc.
- Dipl.-Ing. Marc Maurer

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Bildquelle | Entwurf: Zoe Dönges

B4 Neue Mitte für das Antonius-Quartier, Fulda

Bachelorarbeit

„Die zentrale Idee der Inklusion ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung von Anfang an gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben und zusammenleben. Ob beim Einkaufen, am Arbeitsplatz, in der Schule, auf Veranstaltungen, in Vereinen oder im Kreis der Familie: Jeder wird von der Gesellschaft so akzeptiert, wie er ist, und kann ein Leben ohne Barrieren führen“ (STMAS o.J.).

Die Stiftung antonius engagiert sich nachhaltig für bessere Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung. Diesen Anspruch setzt antonius auf dem Campus in Fulda um, wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben, arbeiten und sich sozial engagieren. Heute steht antonius vorbildhaft für Inklusion. Der Campus, der mittlerweile auf eine 120jährige Geschichte zurückblicken kann, lag ursprünglich am Stadtrand von Fulda; erst in den letzten Jahren ist er immer mehr mit der Stadt zusammengewachsen. Auf dem Areal selbst und in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich Einrichtungen wie Café, Markt und Kino. Antonius bietet Arbeitsplätze, Wohnraum, Bildungseinrichtungen und Orte zur Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Trotz dieser guten Ausgangsposition und Rahmenbedingungen will antonius sich weiterentwickeln zu einem urbanen Quartier, das sich stärker mit der Stadt vernetzen und zu einer Destination für gelebte Inklusion werden will. Diese inhaltliche Programmierung spiegelt sich im öffentlichen Raum wider und soll im Sinne eines attraktiven Aufenthaltsortes gestärkt werden. Gleichzeitig stellen die vorhandenen Freiflächen Entwicklungs- und Verdichtungspotenziale dar, die es zu nutzen gilt. In welcher Form der Gebäudebestand in die neue Konzeption eingebunden werden kann, gilt es individuell zu beantworten. Der Fokus der Konzeption soll den Menschen in den Mittelpunkt setzen, denn schließlich bedeutet „Inklusion in Architektur und Städtebau weitaus mehr als Gebäude und öffentlichen Raum mit technischen Bauteilen zur Barrierefreiheit auszustaffieren. Inklusion gilt es dringend auch als gesellschaftliches Konzept zu verstehen und umzusetzen — durch Schnittstellen im Stadtraum, Orte, die Fehlverhalten aushalten, Freiräume und Verordnungen, aber auch Moral“ (Benze, Rummel 2021). Vor diesem Hintergrund war die Zielsetzung der Bachelorarbeit, eine Zukunftsvision für das Wohnen und Leben im antonius quartier im Sinne einer neuen Mitte zu entwerfen.

Lehrformat

Bachelorthesis, 15 CP

Dauer

SoSe 2023

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney

Canan Çelik M.Sc.

Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH

LEHRE

BACHELOR ARCHITEKTUR



Bildquelle | Entwurf: Linda Stugg

Die Zukunft der Adalbertstraße

Freier Entwurf

Seit der Einzelhandel mit den ersten Warenhäusern im 19. Jahrhundert eine ganz neue Ebene, die des Zeitvertreibs und des Repräsentierens erhielt, hat die Stadtplanung dieser urbanen Funktion viel Raum zugesprochen und die Investoren haben sich diesen Raumes in Alles-oder-nichts-Manier angenommen: Fußgängerzonen, homogen genutzte Innenstadtzentren mit fast vollständig durch den Handel genutzten, überformten Gebäuden, Kaufhäuser und Einkaufszentren wurden für diese Funktion erschaffen. Diese Transformationen hat die kleine Adalbertstraße in Gänze erfahren: den Verlust kleinteiliger Strukturen, die brachiale Überformung durch Bebauungsstrukturen jenseits des aus menschlicher Perspektive erfassbaren Maßstabs. Den Verlust vieler Funktionen, an Diversität und Lebendigkeit. Die kleine Adalbertstraße kann viel mehr, als sie heute darf: die Funktion des öffentlichen Raumes wurde der Straße mit dem Bau des Aquis Plaza zum Teil entnommen. Gleichzeitig verlor sie ihre kleinteiligen Strukturen, ihre kleinen Lebendigkeiten, denn das Einkaufszentrum besitzt keine Beziehung zur Straße. Die andere Straßenseite verlor ihr Gegenüber und im Schatten des Riesen auch ihre Attraktivität. Und gerade deshalb schmerzt die immer geringer werdende Nachfrage nach den Funktionen im Einkaufszentrum noch mehr.

Im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs wurden unkonventionelle Idee und Lösungsansätze für neue Nutzungen und mit ihr eine entsprechende Transformation der Strukturen für neue Nutzernutzergruppen gesucht. Die stadträumliche Transformation sollte Möglichkeiten der neuen Aneignung schaffen und dabei so flexibel wie möglich bleiben. Alle anpassungsfähigen Konzepte und langfristigen Nutzungsänderungen waren denkbar - nichts war unmöglich, damit sich die verlorene Straße wieder neu erfinden konnte und ihrem Namensursprung gerecht wird. Die Neukonzeptionierung wurde aus der tiefen Auseinandersetzung mit dem Ort, seinen Kompetenzen und Rahmenbedingungen entwickelt. Die baulichen Veränderungen sollten so gering wie möglich ausfallen, weil unter den Gesichtspunkten des Ressourcenschutzes und der identitätsstiftenden Baukultur möglichst viel des Bestands erhalten werden sollte und nur bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, die den Gebäuden eine größere Flexibilität für die Aufnahme verschiedener Funktionen verliehen. Die Stadtgesellschaft mit ihren Bedürfnissen und ihrer Identifizierung mit der Adalbertstraße wurde in den Entwürfen integriert.

Lehrformat

Freier Entwurf, 12 CP

Dauer

WiSe 2023/24

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Dipl.-Ing. Ajdin Alagic
Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH

IP Stadt und Landschaft - Stadtprojekt

Neuer Stadteingang Aachen

Lehrformat

Integriertes Projekt, 12 CP
3. Bachelorsemester

Dauer

WiSe 2023/24

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Hanna Potulski M.Sc. RWTH
Natascha Lohner M.Sc. RWTH
Caner Telli M.Sc. RWTH

Städte sind komplexe Gebilde, die sich ständig verändern. ArchitektInnen, StadtplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen wirken auf unterschiedliche Weise an diesen dynamischen Veränderungsprozessen mit. Im Rahmen des Projektes wird dies zum ersten Mal eingeübt.

Anhand einer konkreten Planungsaufgabe sollen die Studierenden Zusammenhänge verstehen lernen, Ansätze für Veränderungen herausfinden und Vorschläge zur Entwicklung eines Stadtgebietes erarbeiten. Sie sollen konkret an einem Ort die Stadt wahrnehmen, analysieren und Folgerungen ableiten, diese in Konzepte übersetzen und diskutieren sowie Ihre Überlegungen visualisieren sowie nachvollziehbar erläutern und begründen.

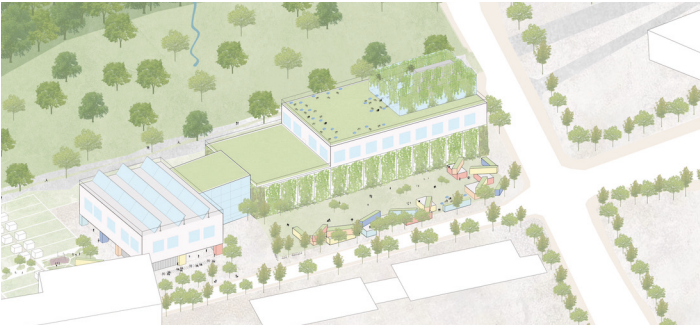
Das Stadtprojekt ist die gemeinsame Übungsaufgabe des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen, des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung und des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur. Aufbauend auf den begleitenden Vorlesungen, in denen erstes Wissen über die Stadt, ihre Entwicklung, ihre Planung und Gestaltung vermittelt wurde, sollten die Studierenden in einer praxisnahen Übung das erworbene Wissen vertiefen und stadtplanerische Arbeitsweisen und -methoden erproben.

Ort

Im Rahmen des integrierten Projekts sollten die Studierenden Ideen und Maßnahmen zur Umgestaltung eines Aachener Gewerbegebietes entlang der Stadtautobahn A 544 erarbeiten und eine nachhaltige städtebauliche Struktur mit hohen Freiraumqualitäten entwerfen.

Bildquelle | Entwurf links: TeamKollonade: „Aus Rother Erde Wachsen“ von Johannes Huppertz, Janis Matthies, Ben Rating, Fé von Lettow Vorbeck, Johannes Hoppenstedt

Bildquelle | Entwurf rechts: Team44: „STADT STATT AUTO“ von Anna Brauner, Bosse Hickman, Mathilda Murray, Linda Staudacher, Omega Wittbrodt, Paul Hanoldt



Wahlfach: Städtebauliches Kolloquium

Patientin Innenstadt - Diagnose und Therapie für die Stadt von übermorgen

Lehrformat
Wahlfach, 3 CP

Dauer
SoSe 2023

Betreuer*innen
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Hanna Potulski M.Sc. RWTH

Begleitend zum Städtebaulichen Kolloquium mit dem Thema „Patientin Innenstadt – Diagnose und Therapien für die Stadt von übermorgen“ wurde ein Wahlfach ausgelobt, dass sich mit der Transformation von Stadt- und Straßenräumen in der Aachen Innenstadt beschäftigt hat. Durch den Bedeutungsverlust des Handels für die Innenstadt, stehen zunehmend Ladenlokale leer und neue Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten für die Stadt von Morgen werden notwendig.

Anhand von fotografischen Aufnahmen sollten die Studierenden die Abwicklung verschiedener Straßenräume im aktuellen Zustand analysieren. Dazu wurden verschiedene Bereiche im Aachener Innenstadtzentrum ausgewählt, wie beispielsweise der Annuntiatenbach, der Augustinerbach oder auch der Dahmengraben. Mit dem Ziel, basierend auf den fotografischen Abwicklungen, collagenartige Visionen zu neuen Nutzungen und einer nachhaltigen Gestaltung für zukunftsweisenden Straßensilhouetten zu erzeugen.

Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung

Bau – und Planungsrecht



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Dieses Modul umfasst drei Vorlesungen: Landschaftsplanung und -architektur, Planungstheorie und Stadtentwicklung sowie Geschichte der Stadt. Vermittelt werden historische und aktuelle Grundlagen, Stadt und Landschaft in ihrer Entwicklung zu verstehen und darauf aufbauend aktiv zu gestalten und zu steuern.



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

In der Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ befassen sich die Studierenden erstmalig mit dem öffentlichen Baurecht. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen des Planens und Bauens und gibt einen Überblick über die wesentlichen formalisierten Verfahren und Instrumente. Sie fördert das Bewusstsein für rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge des Bauens und klärt über die möglichen Rollen von Architekten und Stadtplanern auf.

Lehrformat
Vorlesung, 6 CP

Dauer
SoSe 2023

Ansprechpartnerin
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Lehrformat
Vorlesung

Dauer
SoSe 2023

Ansprechpartner
Dipl.-Ing. Bauassessor
Stefan Krapp



Bildquelle | Entwurf: Finn Merchark

Grundlagen des Entwerfens



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Modul führt theoretisch in das Entwerfen als Kerndisziplin der Architektur und der Stadtplanung ein. Die drei Vorlesungen stellen eine systematische Annäherung an wesentliche Aspekte des architektonischen und konzeptionellen Denkens mit zunehmender Größe und Komplexität dar. In den drei Vorlesungen „Wohnbau“, „Gebäudelehre“ und „Städtebau“ werden Vokabular, Muster, Elemente, Räume, Gebäude, Systeme und Typologien von Architektur und Stadt mittels wichtiger Referenzen diskutiert. Unterschiedliche Entwurfsansätze werden innerhalb der Vorlesungen und vorlesungsübergreifend besprochen.

Vorlesung Städtebau
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Städtebaus vermittelt. Neben den generellen Herausforderungen, die sich in dem breiten und komplexen Feld der Stadtentwicklung stellen, wird der Blick auf die aktuellen Aufgabenfelder des Städtebaus gerichtet.

Lehrformat
Vorlesung, 6 CP

Dauer
WiSe 2023/24

Ansprechpartnerin
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher



Bildquelle | Entwurf: Meta Blomeyer

Masterarbeit - Freie Themenwahl

Die Studierenden bekommen im Projekt M3-Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle, architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.

Unter anderem können die Studierenden folgende Leitgedanken als Grundlage für die Themenfindung nutzen:

- Städtebauliche oder architektonische Herausforderungen am Heimatort/Heimatland aufgreifen (im In- und Ausland)
- Aktuelle Wettbewerbe als Anlass der eigenen Arbeit
- Weitere Vertiefung aus einem der Themenbereiche der zuvor bearbeiteten Projekte M1 bzw. M2

Lehrformat

Abschlussarbeit, 30 CP

Ansprechpartner*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dipl.-Ing Andreas Klozoris

Dauer

5 Monate, wird jedes Semester angeboten

LEHRE

MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG

Masterabsolvent*innen SoSe 2023

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Meichßner, Hannah	Lebendige Städte 2 (Wettbewerb)
Münstermann, Katharina	Revitalisierung des Güterbahnhofareals Köpenick: Entwicklung einer städtebaulichen und architektonischen Vision
Stein, Therese	Altersgerechtes Wohnen im transformierten Hafengebiet „Dokken“ in Bergen, Norwegen
Strauff, Angelina	Das Ende der Kaufhäuser - Die Wiedergeburt der Innenstadt? Fallbeispiel Galeria Kaufhof Aachen
Schmetterer, Eleana	Strategien der Reurbanisierung im ehemaligen Industriegebiet Leflia
Kohl, Vanessa	TRAINing Urban Space - Planungsprinzipien für die Verbesserung und Steigerung des Urban Wellbeings in Bahnhofsarealen am Beispiel exemplarischer Bahnhöfe
Sargsyan, Armen	Stadtfabrik in Aachen Nord (Wohnen, Produktion, Forschung, Studium)
Dammer, Leo	Bundespavillon - Bürgerforum am Band des Bundes
Merbecks, Till	Otto Linne Preis 2023 - Zwischen den Zeilen – Das blau-grüne Quartier von morgen
Reichstein, Annika	Nachnutzung des leerstehenden Kaufhauses in Braunschweig unter Betrachtung des innerstädtischen Kontext

Masterabsolvent*innen WiSe 2023/24

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Potulski, Hanna	Masterplan RWTH Aachen. Mixed-Use Campus
Hermens, Sarah	Masterplan RWTH Aachen. Net Zero Campus
Klein, Noémie	Green Connection - Ein neues Zentrum für die „Nordstad“ in Luxemburg
Schäfer Katharina	Von der gewerblichen Restfläche zum urbanen Grätzl - Entwicklung eines städtebaulichen und architektonischen Entwurfs für das Areal um den Matzleinsdorfer Platz in Wien
Tor-Westen, Anna	Eine Stadt in der Stadt. Ein urbanes, gemischtes Quartier im Belsenpark II.
Wieser, Sandra	Seestadt Bregenz
Blomeyer, Meta	Piave Futura
Keuser, Hannah	12. Schlaun-Wettbewerb 2023/2024 „Kölner Stadtachsen“
Hoffmann, Marcus	Hafenquartier Elsdorf
Gantner, Laura	Revitalisierung der Industriebrache Altena
Wittfeld, Lara	Stadtbaustein Hochbunker Kasinostraße (Um)Nutzungspotenziale der Typologie des Hochbunkers und Aktivierung als Schnittstelle zweier Stadtteile am Beispiel der Stadt Aachen
DeJong, Larissa	„Kreativmühle“ Reisholzer Hafen
Sauerteig, Tjorven	„Alte Rheinmühle“ Reisholzer Hafen
Haux, Sophie	Von der Automobilproduktion zum neuen Stadtviertel der Innenstadt Das Adams-Quartier in Rüsselheim
Al Saadi, Al Baraa	g.Th. - Schlaun Wettbewerb: Köln Stadtachsen
Cai, Qiaoyan	g.Th. - Schlaun Wettbewerb: Köln Stadtachsen
Luo, Ting	g.Th. - Schlaun Wettbewerb: Köln Stadtachsen
Tsukeva, Liya	g.Th. - Schlaun Wettbewerb: Köln Stadtachsen
van Weersth, Leo	g.Th. - Schlaun Wettbewerb: Köln Stadtachsen
Blumberg, Svenja	Entwicklung eines Mischquartiers sozial - mobil - effizient
Geurts, Julian	South Limburg: from periphery to `Europolis`

M1: Handel im Wandel

Visionen zur zukünftigen Nutzung eines innerstädtischen Kaufhauses

Lehrformat
M1 Studentisches Entwurfsprojekt, 15 CP

Dauer
WiSe 2023/24

Betreuerinnen
Dipl.-Ing Anne Söfker-Rieniets
Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH

Im Rahmen eines Studierendenwettbewerbs sollten neue Nutzungskonzepte, für die derzeit an Galeria Kaufhof vermietete Immobilie in der Aachener Innenstadt aufgezeigt werden.

Bei der Aufgabenstellung handelte es sich um eine innerstädtische Bestandsentwicklung. Im Rahmen des Studierendenwettbewerbs sollte eine zukünftige Nutzung für die Immobilie entwickelt werden, welche sich gut in das Gesamtbild integriert, den Standort aufwertet und einen Beitrag für die langfristige Transformation der Aachener Innenstadt zu einem heterogenen, nutzungsgemischten und vielfältigen Quartier leistet.

Es wurden Visionen für neue Nutzungen gesucht, die sowohl den Herausforderungen des demografischen Wandels, als auch den Ansprüchen an Nachhaltigkeit und sozialer Integration gerecht werden. Ziel war es, das Objekt und seinen Standort zu einem lebendigen und inspirierenden Zentrum innerstädtischen Lebens zu transformieren. Die innovativen Ansätze sollten dabei den Bedürfnissen und Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen und gleichzeitig die historische, kulturelle und architektonische Identität der Stadt respektieren.

Die eingereichten Arbeiten wurden im Rahmen einer Ausstellung zu den Entwürfen und Studienarbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung mit allen Kooperationspartner im Frühjahr 2024 in Aachen präsentiert und vorgestellt.

Bildquelle | Entwurf: Ella Hartke, Justin Pauls, Nadine Willems



erweiterung
haus
hörn

Erweiterung Haus Hörn Räume mieten Archiv **Umbau St. Sebastian** dazugeHÖRN e.V.



Ansicht Süd M 1:100

Bildquelle | Entwurf: Rund um die Kirche: Judith Möhringer und Maike Grewenig

M 2.1 / M3: Rund um die Kirche, Aachen-Hörn

Fokus öffentlicher Raum

Auf Grund der anstehenden Umstrukturierung im Bistum Aachen, bei der die bisherigen Gemeinden und Gemeindeverbünde zu fünf pastoralen Räumen im Stadtgebiet Aachen zusammengefasst werden sollen, stellt sich in vielen Gemeinden die Frage wie „Kirche vor Ort“ weiterhin stattfinden kann und wie sich die zumeist zentral gelegenen gemeindeeigenen Flächen und Immobilien als Anlaufstelle im Quartier weiter- oder umnutzen lassen.

Die Gemeinde St. Sebastian auf der Hörn hat sich vorgenommen in Kooperation mit dem Seniorenzentrum ‚Haus Hörn‘ und dem Bistum Aachen ein Konzept für die Weiterentwicklung und Umnutzung des Kirchenumfeldes und auch für das Kirchengebäude zu entwickeln. Die Entwicklung soll ein wesentlicher Baustein zur Stärkung des Quartierszentrum auf der Hörn sein und eine Aufwertung des gesamten Standortes darstellen. Die Stadt Aachen befürwortet und unterstützt die Initiative.

Der Stadtteil Hörn, gelegen zwischen der Aachener Innenstadt und dem RWTH Campus Melaten, hat zwei Gesichter. Er wird zum einen geprägt durch aufgelockerte Siedlungsstrukturen aus dem frühen 20. Jahrhundert und zum anderen durch den Campus Hörn der RWTH. Hier treffen Großstrukturen der RWTH, des „Haus Hörn“ und der Grundschule Hörn auf kleinteilige Einfamilien- und Miethausstrukturen.

Der Standort der Kirche liegt genau an der Schnittstelle dieser sehr unterschiedlichen Strukturen und Maßstäblichkeiten. Zum engeren Plangebiet gehören die Parzellen der Gemeinde. Hier befindet sich neben dem eigentlichen Kirchengebäude das Pfarrheim und zwei kleine Wohngebäude (Ahornstraße 51 und 53) die zum Teil von Studierenden bewohnt werden und seit einigen Jahren drei U3-Gruppen der RWTH Aachen beherbergen. Östlich der Kirche befindet sich das Oratorium, eine priesterliche Lebensgemeinschaft und das „Philipp Neri Haus“, eine offene Jugendtagesstätte. In dem Projekt wurde betrachtet, wie sich „Kirche vor Ort“ in reduzierter Form organisieren lässt und gleichzeitig das denkmalgeschützte Kirchgebäude für andere öffentliche oder private Nutzungen geöffnet und angepasst werden kann.

Lehrformat
M2 Studentisches Entwurfsprojekt, 30 CP
M3 Studentisches Entwurfsprojekt, 15 CP

Dauer
SoSe 2023 und WiSe 2023/24

Betreuer*innen
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Hanna Potulski M.Sc. RWTH
Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke

FF: DENKdochMal Solar!

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

WiSe 2022/23

Betreuer*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH

Kooperationspartner

Denkmalpflege der Stadt Aachen

Hitzesommer und Starkregenereignisse als Folgen des Klimawandels werden auch in Europa immer häufiger und sind eine ernstzunehmende Bedrohung für historische Stadtteile. Daher sollten sich die Altstädte nicht auf die umliegenden Bebauung verlassen, sondern ebenfalls ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auch wenn nur 3-4% des gesamten Gebäudebestands in Deutschland unter Denkmalschutz steht, so konzentrieren sich diese Bereiche in Städten oftmals auf ganze Stadtteile und wirken sich auch auf die Umrüstbarkeit benachbarter Gebäude aus.

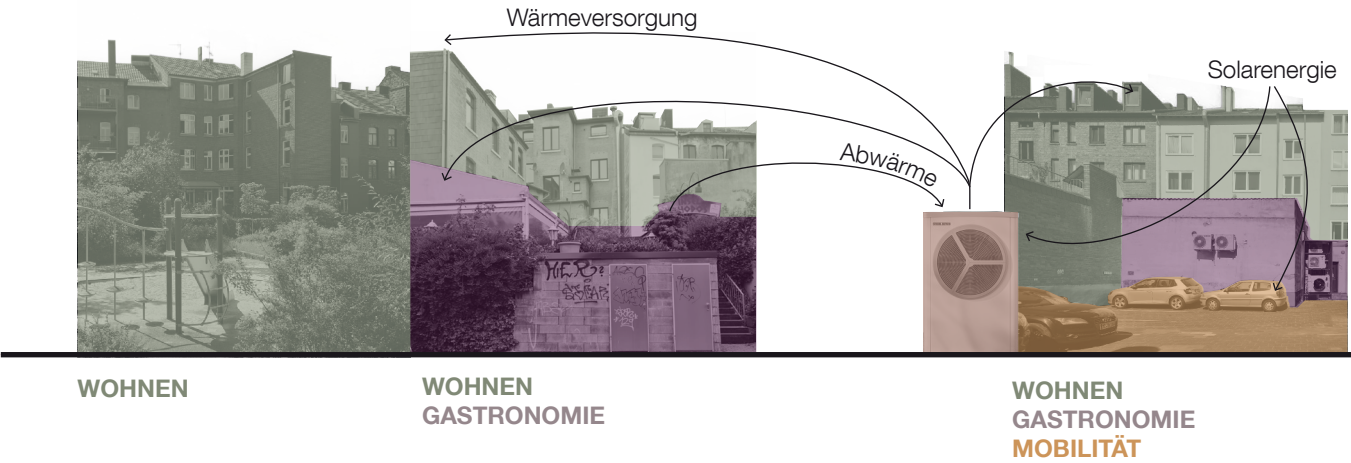
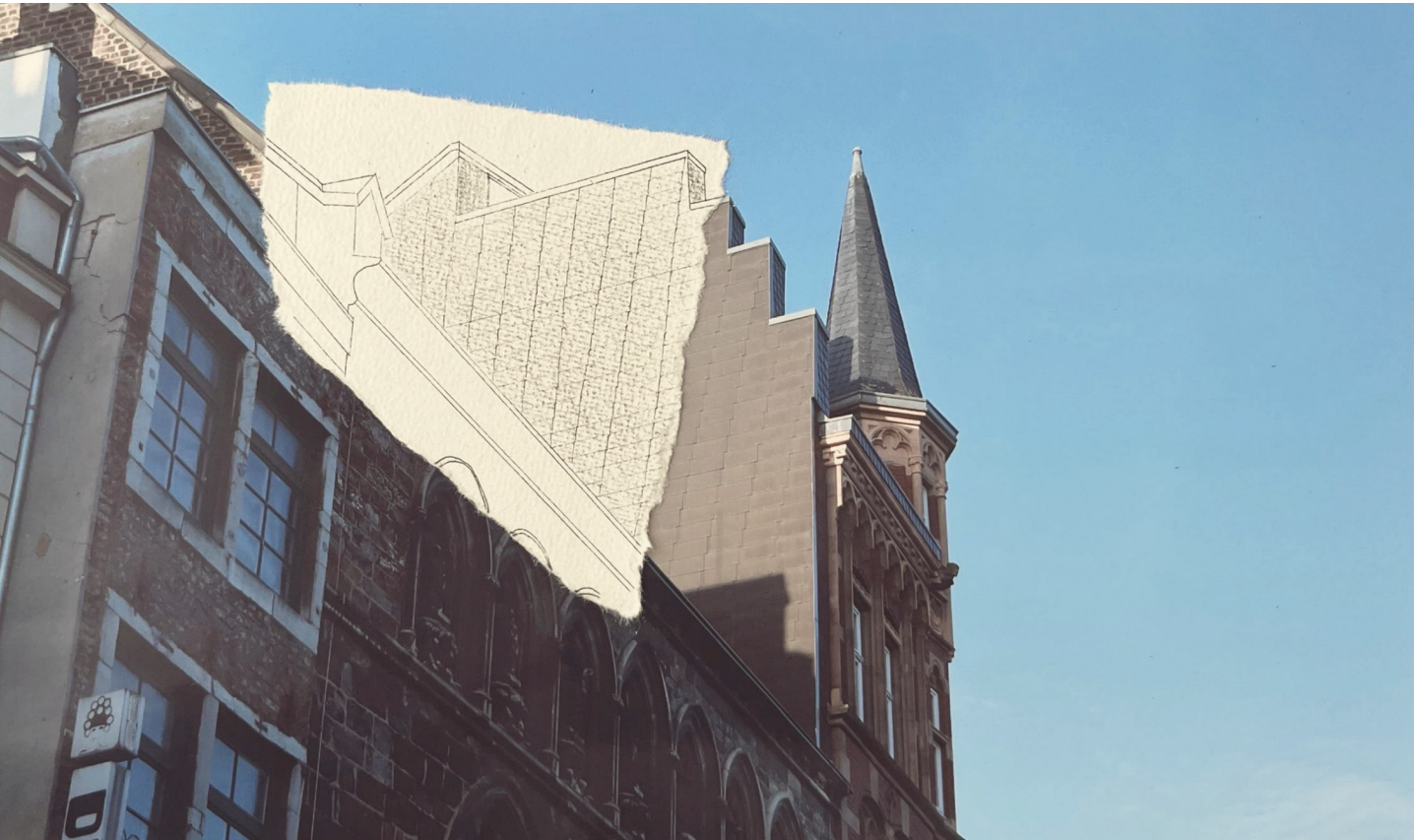
Die Solarenergie ist ein wichtiges Puzzleteil, um den Klimawandel zu einzudämmen. Damit der Ausbau von Solarenergie nicht vor ganzen Stadtteilen halt macht, nur weil der Denkmalschutz dem Ausbau von Photovoltaikanlagen nicht immer positiv gegenüber steht, wie auch in Aachen: „Denkmalbehörde behindert Solarausbau“ (Aachener Zeitung, 20.10.2022).

Selbstverständlich gilt es weiterhin das baukulturelle Erbe so gut wie möglich schützen und dennoch Möglichkeiten zu finden wie sich Denkmalschutz und Klimaschutz vereinbaren lassen können. Statt den Ausbau kategorisch abzulehnen, sollte nach einvernehmlichen Lösungen gesucht werden. Beispiele wie dies gelingen kann, gibt es bereits in zahlreichen Städten in Deutschland und Europa. Bisher sind aber die meisten Lösungen von dem Gedanken geprägt Photovoltaikanlagen zu verstecken, was natürlich eine Möglichkeit ist, aber es muss doch auch noch anders gehen! Wieso akzeptieren wir große Schaufenster und Leuchtreklame in der Erdgeschosszone, aber Solarpanele auf dem Dach möchte keiner sehen?

In der Lehrveranstaltung wurde gemeinsam nach gestalterischen Lösungsansätzen gesucht und der Frage nach der Akzeptanz auf den Grund gegangen.

Für einen unmittelbaren Praxisbezug wurde dieses Forschungsfeld in Kooperation mit der Denkmalpflege der Stadt Aachen durchgeführt.

Bildquelle | Entwurf: Carlon Schwabe und Emilia Grüne



Bildquelle | Entwurf: Elisabeth Quirl

FF: Stadtbaustein Energie

Die Planung nachhaltiger Quartiere steht im Zentrum aktueller Stadtentwicklungspolitik und -praxis. Eine elementare Rolle kommt in diesem Kontext der lokalen Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung zu. Das Forschungsfeld „Stadtbaustein Energie“ stellte die Wechselwirkungen zwischen Städtebau und Energieversorgung auf Quartiersebene in den Fokus. Ziel des Forschungsfelds war es zu untersuchen, inwiefern bestehende Stadtbausteine (z.B. Wohnen, Handel, Gewerbe) im Kontext von Energiequartieren neu und mehrwertstiftend zusammengesetzt werden können und welche Auswirkungen dies auch auf die städtebauliche Ebene impliziert.

Dazu wurden im Forschungsfeld bestehende Stadtbausteine in einer ersten Phase gemäß ihrer energetische Eigenschaften analysiert und am Beispiel ausgewählter Quartiere in Aachen kartiert. Aufbauend auf der Analyse der ersten Phase wurden in der Phase 2 die untersuchten Stadtbausteine aus einer energetischen Perspektive neu zusammengesetzt. Anhand eines Beispiels im Bestand sollten abschließend Pläne und Visionen zu Energiequartieren erstellt werden.

Phase 1 Analyse

- Verortung in Beispielquartieren in Aachen
- Energetische Charakteristika der untersuchten Stadtbausteinen
- Potenzial und Zukunft

Phase 2 Entwurf

- Bestand
- Neubau

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

SoSe 2023

Betreuer*innen

Sarah Hermens M.Sc. RWTH
Dr.-Ing. Antonia Rubarth
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

WF: TRANSURBAN RESIDENCY - Urbane Praxis

Lehrformat
Wahlfach, 3 CP

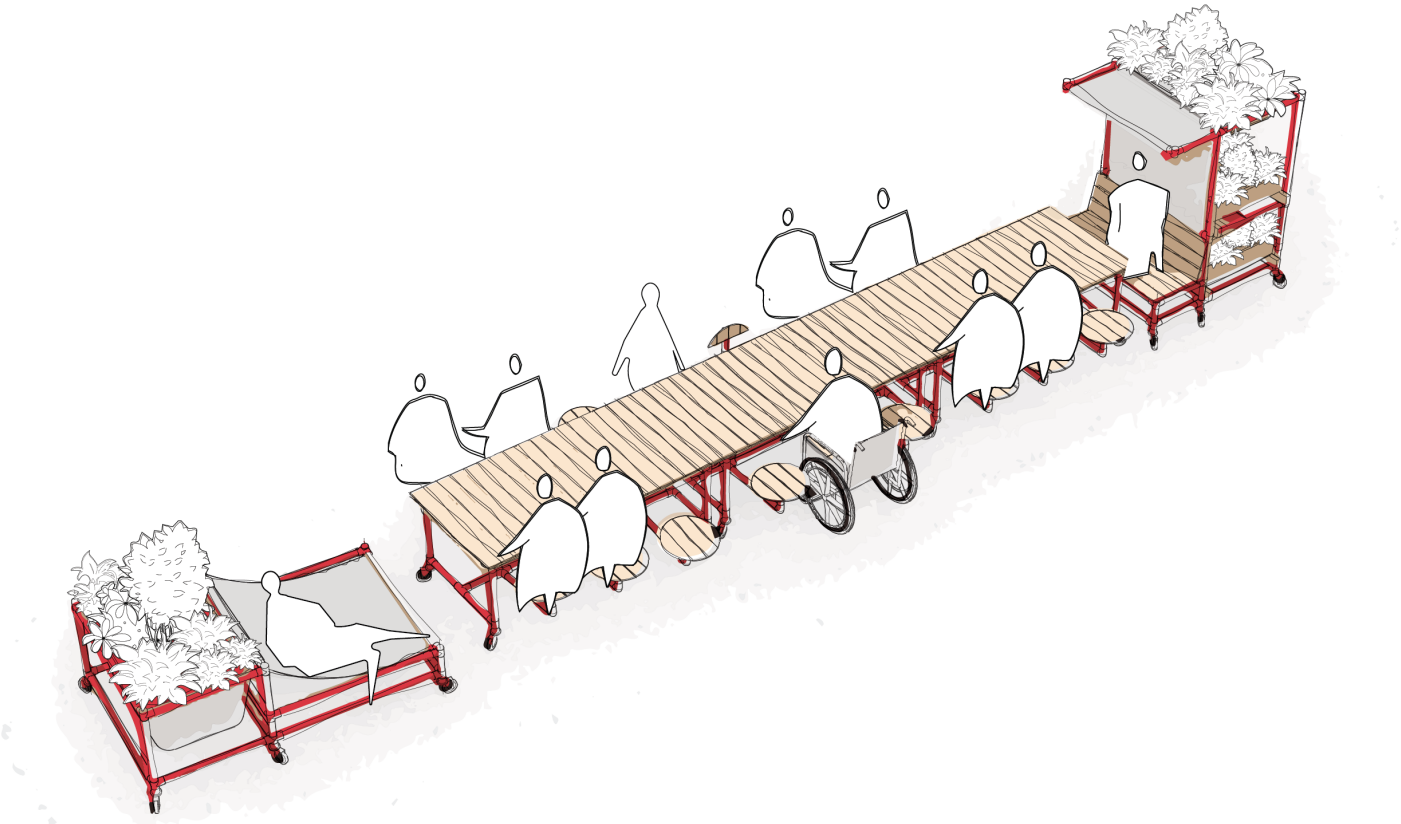
Dauer
SoSe 2023

Betreuerin
Margrit Miebach M.A.

Die TRANSURBAN Residency – building common spaces ist ein überregionales Kooperationsprojekt an der Schnittstelle von urbaner Kunst und partizipativer Stadtforschung. Das Residenzprogramm für Künstler*innen und Stadtforscher*innen ist ein Programmbaustein der NRW-weiten Plattform TRANSURBAN - Urban Art in NRW. Angelegt als dreijähriges Format reist die Residency durch die Kulturregionen des Bundeslandes. 2019 als Pilot in Köln-Ehrenfeld erprobt, ging sie 2021 mit der ersten Programmstrecke im Ruhrgebiet – in Gelsenkirchen und Dortmund - an den Start, um in 2022 in Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld eine Fortsetzung zu erfahren. Für 2023 geht es mit den Projektstädten Krefeld und Duisburg an den Niederrhein. Ein Akteursverbund aus gemeinnützigen Vereinen – dem Krefelder freischwimmer e.V. und dem Soziokulturelles Zentrum Stapeltor / 47 e.V. - in Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld und der Stadt Duisburg entwickelt, finanziert und gestaltet hierfür ein interdisziplinäres, modulares Programm bestehend aus Forschungsmodulen, künstlerischen Interventionen, kulturellem und diskursiven Rahmenprogramm sowie raumumgreifenden Ausstellungen im öffentlichen Raum der beiden Partnerstädte.

Masterstudierende des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau der RWTH Aachen University beschäftigten sich intensiv mit dem Westwall in Krefelds Innenstadt. In der einwöchigen Erforschung vor Ort untersuchten sie seine Aufenthaltsqualität, Verkehrssituation und räumlichen wie baulichen Gegebenheiten sowie Nutzungen. Diese setzen sie anschließend in Entwürfen zur Gestaltung des Westwalls in Szene. Ausgehend von einer kulturhistorischen städtebaulichen Analyse der Stadt Krefeld widmeten sich die Studierenden zunächst dem Wandel der Wälle im historischen Zeitgeschehen und den Visionen des räumlichen Leitbildes der Stadt Krefeld für die Innenstadt. Unabhängig von dem Leitbild, sollten sich die Studierenden in einem nächsten Schritt selbst ein Bild von den Wällen machen. In mehreren Erkundungsspaziergängen über den Ost-, West-, Nord- und Südwall hielten sie zunächst ihre persönlichen Eindrücke in Fotos und Skizzen fest, die ihnen als räumliche Grundlagen für die Betrachtung des Westwalls dienten. Die Analyse des Westwalls umfasste den Abschnitt von Ecke Südwall/Westwall bis zum Ende des Marktbereich. Entstanden sind vier unterschiedliche Entwürfe, die Möglichkeiten und Visionen einer Transformation des Westwalls andeuten.

Bildquelle | Entwurf: Mariia Polyakova, Patricia Krempels Uribe und Jan Harmßen



Bildquelle | Entwurf: Kristina Hahlbohm

FF: Energiewende gestalten

Erneuerbare Energien stellen eine essentielle Säule nachhaltiger Zukunftsszenarien dar. Durch immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen für regenerative Energien, wie Windräder, Photovoltaik- oder Biogasanlagen, wird die Energieerzeugung jedoch auch immer präsenter im Stadt- und Landschaftsbild. Der weit überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien. Konkrete Ausbauvorhaben vor Ort werden jedoch häufig abgelehnt und zum Teil aktiv behindert. Einer der wichtigsten Gründe für die lokale Ablehnung konkreter Ausbauvorhaben ist die Ästhetik der Anlagen und ihre Auswirkungen auf das Stadt- und Landschaftsbild.

Im Rahmen des Forschungsfelds Energiewende gestalten wurde sich vertieft mit der ästhetischen Gestaltung von erneuerbaren Energieanlagen und deren gesellschaftliche Akzeptanz auseinandergesetzt. Für die Energieträger Sonne, Wind und Biomasse sollten individuelle und kontextspezifische Konzepte für eine gesellschaftlich akzeptierte(re) Integration von Energieerzeugungsanlagen in den urbanen und ländlichen Raum entwickelt werden.

Lehrformat
Forschungsfeld, 6 CP

Dauer
WiSe 2022/23

Betreuer
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Pflichtfächer im Masterstudium Stadtplanung /
Wahlfächer im Masterstudium Architektur

Stadt- und Regionalplanung
Formelle und Informelle Instrumente



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Im Jahr 2030 werden nach aktuellen Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in städtischen Agglomerationen leben. Auch im polyzentrisch strukturierten Deutschland – einem Siedlungsraum mit einer 2000jährigen Geschichte von Stadtentwicklung – hat Regionalentwicklung seit der Phase der Industrialisierung – beginnend in der Ruhrregion und den Agglomerationen Berlin und Hamburg vor rund 100 Jahren - eine immer stärkere Bedeutung gewonnen. Auch für Beiträge zur Bewältigung der großen globalen Herausforderungen unserer Zeit ist die Region als Planungs- und Handlungsebene und als Experimentierraum für vernetzte (systemische) Raumentwicklung - von großer Bedeutung.

Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von ausgewählten Planwerken wie dem Landesentwicklungsplan NRW, einem Regionalplanwerk, dem Bundesverkehrswegeplan oder anderen Fachplanwerken werden formelle Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Auch informelle Planwerke, Programme und Formate wie IBA, Regionale oder Agglomerationskonzepte stehen immer mehr im Fokus und werden thematisiert. Raumentwicklung im weiteren Sinne wird neben der Betrachtung von Siedlungs- und Kulturräumen auch als Ausdruck sozialer Beziehungen betrachtet. Diese und weitere Themen werden am Beispiel des Ruhrgebiets, des Rheinischen Reviers oder dem Stadt-Land Beispiel Thüringens interaktiv im Seminar behandelt.

Lehrformat Seminar und Übung, 3CP	Ansprechpartner*innen Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen Canan Çelik M. Sc.
Dauer WiSe	

Technische Infrastruktur



Foto: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zu Verkehrs-, Ver- und Entsorgungssystemen, die für Stadtplaner und Architekten bei Planung und Entwurf städtebaulicher Aufgaben relevant sind. Im Übungsteil wird der planerische Umgang mit rechtlichen und technischen Regelwerken vertieft. Zu den behandelten Themenfeldern, die im Rahmen des Seminars und verschiedener Exkursionen erarbeitet werden, zählen:

- Mobilität und Verkehr
- Wasserver- und -entsorgung
- Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- Energieversorgung
- Kommunikation
- Immissionsschutz
- Boden und Altlasten

In der Bearbeitungszeit einer Exkursionswoche vor Ort in Venedig wählten die Studierenden in Kleingruppen vier Campi in Venedig für Ihre Platzforschung aus. Der Fokus lag dabei auf den Campi, welche im Stadtbild unterrepräsentiert scheinen und hauptsächlich von Einheimischen frequentiert werden. Methodisch diente die leicht abgewandelte Anleitung von Boris Sievert „Wie man eine Stadt bereist“ als Rahmen für die eigene Herangehensweise an die „Platzforschung“ und die Entwicklung einer eigenen Darstellungsform, welche die „Software“ in den Diagrammen von Studio Saór ergänzen sollte. Das Ergebnis, das die Diagramme ergänzt, blieb den Studierenden in Format und Handhabung selbst überlassen: Von Situativen Kartierungen über Bildern oder Improvisationen - in der Umsetzung wären ihnen keine Grenzen gesetzt.

Lehrformat Seminar und Übung, 3 CP	Anprechpartner Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Dauer SoSe	

Planungsrecht und
Bauleitplanung

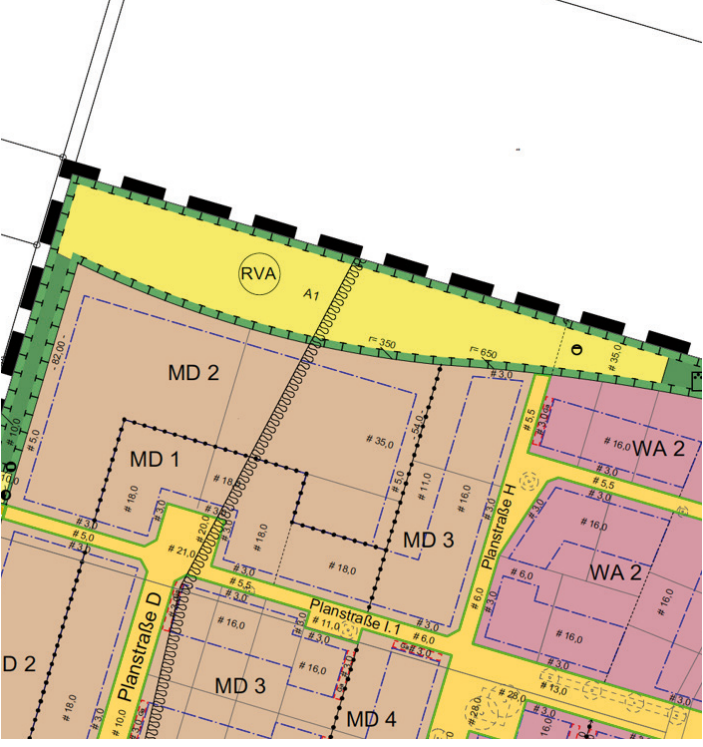


Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen,

Ziel der Veranstaltung ist das vertiefte Verständnis rechtlicher, organisatorischer und verfahrenstechnischer Rahmenbedingungen von Architektur, Städtebau und Förderung des Wissens um die rechtlichen bzw. wirtschaftlichen Bedingtheiten des Planens und Bauens sowie des Bewusstseins um vielfältige Rollen von Architektinnen, Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern in formalisierten Handlungsfeldern.

Vermittelt werden vertiefende Kenntnisse des planungsrechtlichen Instrumentariums im Bereich des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts mit einem praxisbezogenen Übungsteil zur verbindlichen Bauleitplanung.

Lehrformat Seminar und Übung, 3CP	Anprechpartner Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Dauer WiSe	

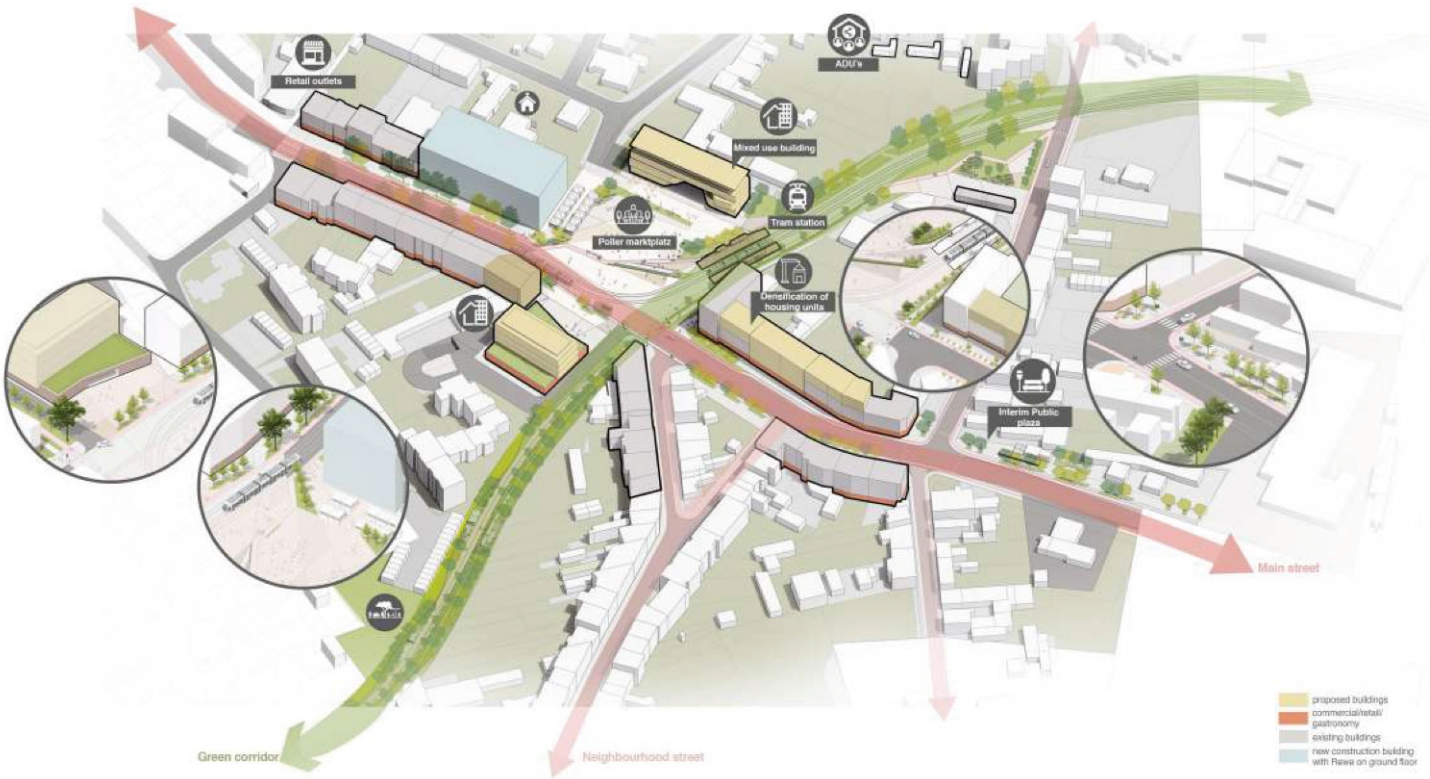


Image source | Design: Wasila Parvez

Masterthesis Summer Semester 2023

Transforming City Regions

Surname, first name	Title of the thesis
Harmssen Jan	Reclaiming Cologne
Akbari, Athena	Transition from Separation to Integration: Urban leftovers spaces as a means of transforming and re-imagining the cities on the Case Study of the Cologne City
Syed, Zeeshan Husain	Temporary urbanism as a strategy for responsive and inclusive cities
Koçak, Muhammed Said	European 17 - Berlin
Ryzhova, Sofia	European 17 - Leipzig
Bilgen, Nida	European 17 - München
Çetinoğlu, Tahsin Can	European 17 - Brüssel
Abdelhafiz, Ahmed Mohsen	European 17 - Berlin
Hertsman, Yelyzaveta	European 17 - Rouen

Masterthesis Winter Semester 2023/24

Transforming City Regions

Surname, first name	Title of the thesis
Makki, Yasmin	A Study on the Integration of Immigrants in Cities
Amayreh, Motez	Details Matter Unlocking the potential of leftover spaces into a more integrated part of public life.
Polyakova, Mariia	Towards Resilient Rural Communities - Revitalisation strategies for the Sauerland region
Handa, Shivani	Re-imagining 'De Wallen'
Raheman, Safiya	Fostering Inclusive Communities: The Intersection of Refugee Integration and Urban Planning
Ahluwalia, Yashdeep Singh	A place for all
Eke, Denis	Beyond Concrete Blocks: The Evolution of Petržalka, Bratislava from Communist Architecture to Urban Modernity
Emini, Erëza	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Parvez, Wasila	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Zullufi, Ardiana	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Haydan, Mehmet	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Mohammadi, Parissa	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Ali, Muhammad Tahir	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Gül, Berfin	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Chaudhry, Zainab	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Shettigar, Rahul	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Görgüç, Beyza	Schlaun Competition - Urban Axis Cologney
Bai, Yuchen	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Kaç, Enes	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne
Çetinoğlu, Tahsin Can	Schlaun Competition - Urban Axis Cologne

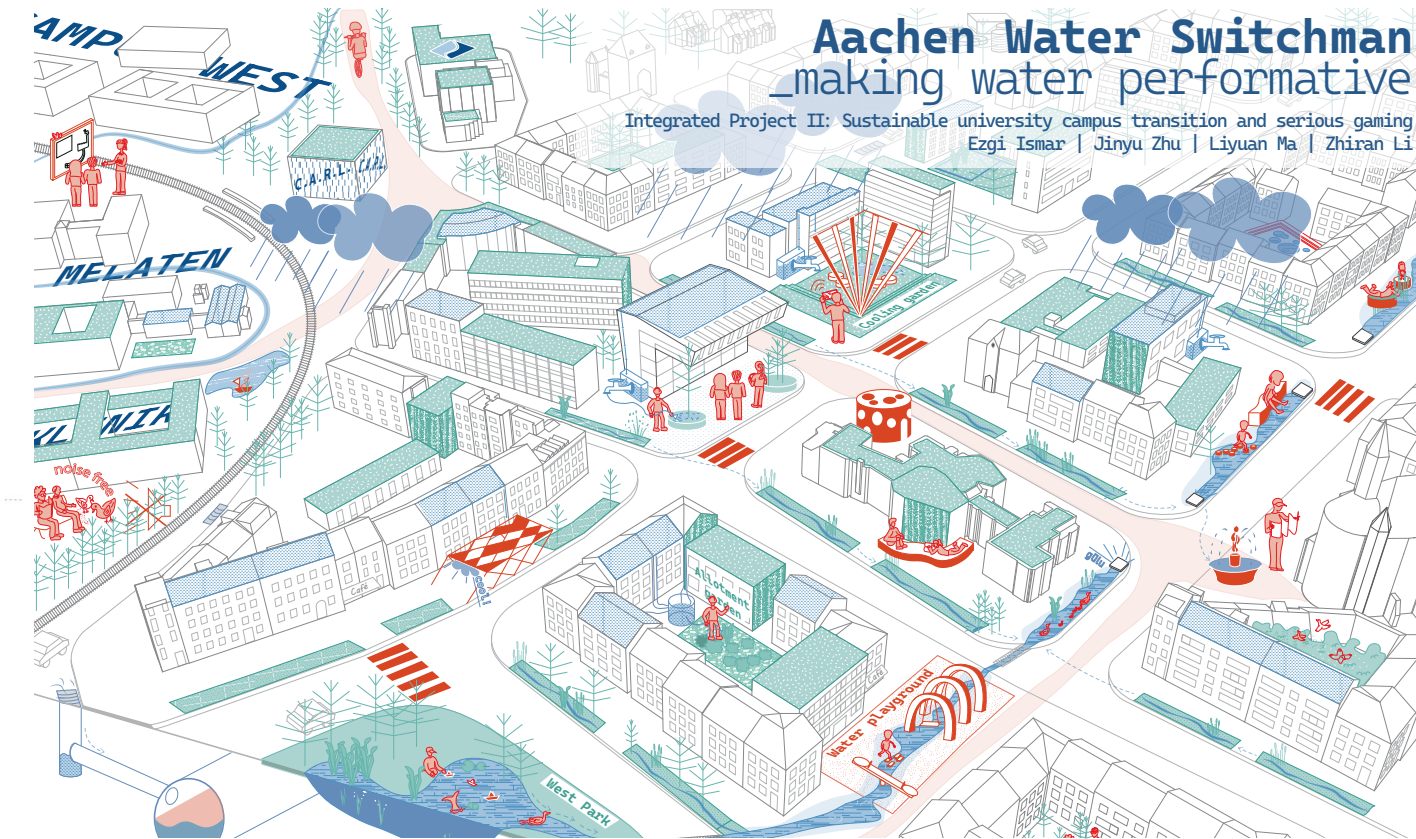


Image source | Design: Ezgi Ismar, Jinyu Zhu, Liyuan Ma, Zhiran Li

IP I: Transforming urban structure

Sustainable University Campus Transition and Serious Gaming

Research, policy, and public debates have recognised climate change as an urgent issue to tackle through a systematic action plan. Scientific evidence shows that human behaviour contributes to climate change by using natural sources and producing direct and indirect carbon footprints (UN Nations, 2017). Urban climate challenges are multifaceted and require interdisciplinary and transdisciplinary collaborations to tackle these challenges (Allen-Gil et al., 2005; OECD, 2015). Local-scale initiatives can efficiently raise climate change awareness and build communities' capacity for climate resilience action (Reicher and Kemme, 2009; Barnett et al., 2015; Niksic and Sezer, 2017).

University campuses may have a high impact on climate resilience as they accommodate various highly educated and skilled communities that are well organized through research and administrative bodies, student organizations, and workers' unions, among others (Leal Filho et al., 2018). Universities are also knowledge hubs well connected with industry and governments (Leal Filho et al., 2018). Universities are potentially able to create long-term strategies and plans (Loorbach, 2010).

There is an increasing number of attempts to develop university-wide strategies and action plans to combat climate change. The IDEA League universities' report on 'Sustainability and Climate Action on Campuses' (September 2022) highlights several key themes, including eco camps, construction and renovation, energy systems, mobility, food and beverage, procurement and waste management, and digitalization.

This module guided students in developing methods and strategies effective participatory strategies for sustainable university campus transformation. It connected knowledge from different fields to tackle the climate emergency and formulate short-, mid-, and long-term strategies and action plans for decarbonising university campuses. It used scientific and data-driven methods for spatial analysis and design of the built environment, specifically open public spaces, their use and users, eco and energy landscapes, material, and mobility paths and patterns. Additionally, the studio sought to explore serious gaming as an effective tool for capacity building and decision-making.

Teaching format

Integrated Project I, 15 CP

Duration

Summer term 2023

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer

IP I: Transforming urban structure

Adaptation and innovation in Stolberg post 2021 floods

Teaching format
Integrated Project II, 15 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course instructors
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Canan Çelik M.Sc.

Changing climatic conditions and increasing exposure to natural hazards are challenging developments worldwide. In particular, climate change, variegated migration patterns, and energy shortages are overwhelming small- and medium-sized cities with tight budgets. As a result, cities need to be creative and adapt to changing social and environmental conditions, but they also need to innovate to foster new economic opportunities. Against this background, the main task of Integrated Project I is to develop a spatial and programmatic vision for the redevelopment of the historic core of the city of Stolberg, which was severely affected by the floods of 2021 and is now facing economic decline due to the dramatic loss of commercial activities in the centre. Stolberg is located approximately 5 kilometres east of Aachen, nestled in a picturesque valley on the edge of the Eifel region. The town has a rich historical heritage as an industrial town and falls under the jurisdiction of the lower district court of Eschweiler within the city region of Aachen. Urban design proposals should address the changing social, economic, and environmental conditions and consider flood risk mitigation strategies and strategies for reactivating the inner-city trade. They should also develop strategies for a resilient urban fabric, considering the need for densification and a mix of uses, as well as well-distributed and accessible open spaces with sufficient greenery and water.

Learning Objectives
The main objective of the project was to equip students with the design and solution-oriented skills that can assist in the transformation of urban structure at the neighbourhood/district scale, which is the most spatially identifiable and therefore helps them to perceive the nature of urban dynamics. Students were expected to demonstrate their ability to conceptualise the problem, analyse a real case study, apply appropriate methodologies and design techniques, develop scenarios for future transformation and prepare a design that can assist in the implementation of this scenario. The additional aim was to prepare students to work in a team while taking individual responsibility for the specific task.

Image source | Design: Seyedehmehrdokht Jafari Kenari , Laura Caroline Barbosa

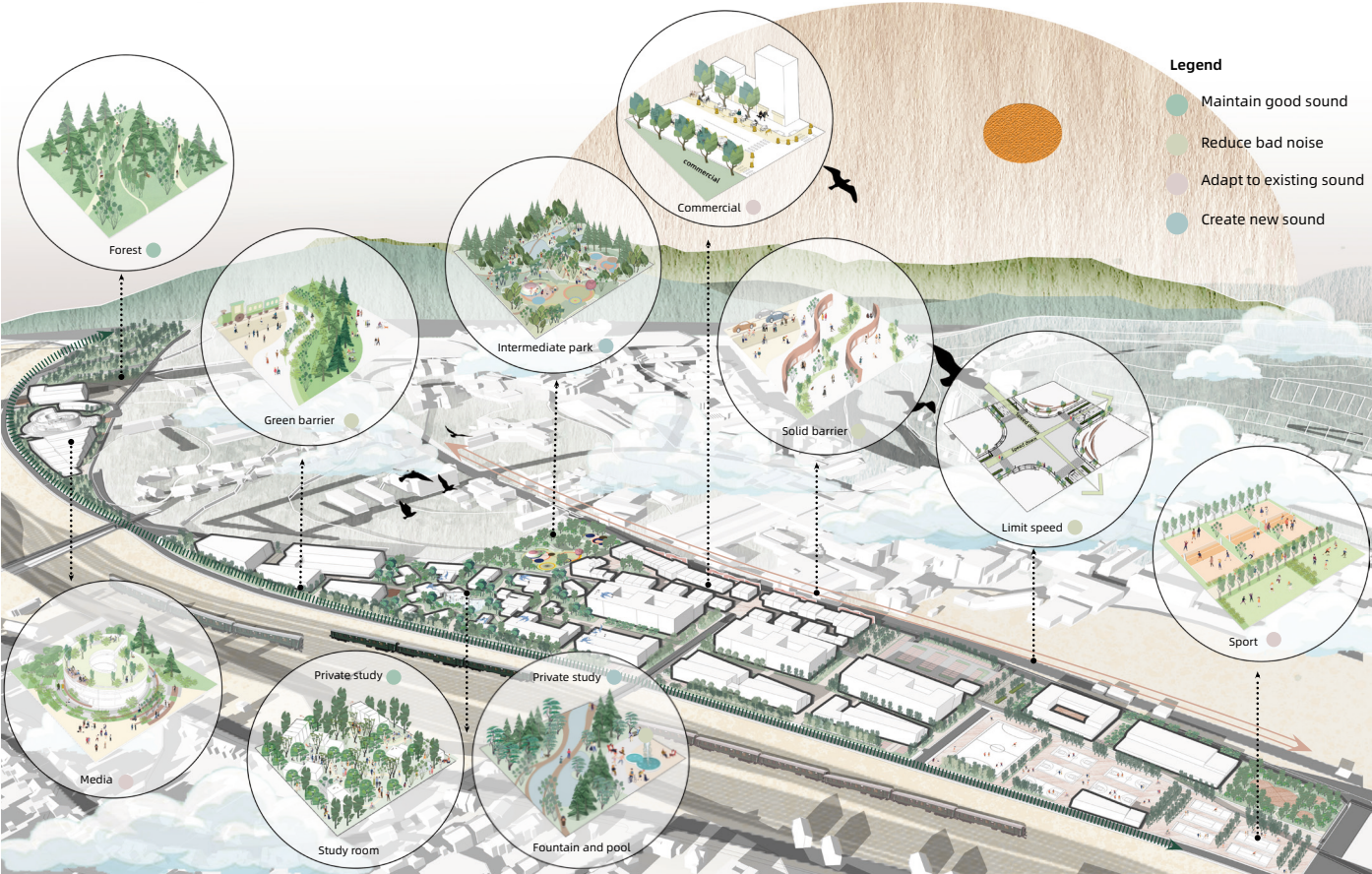
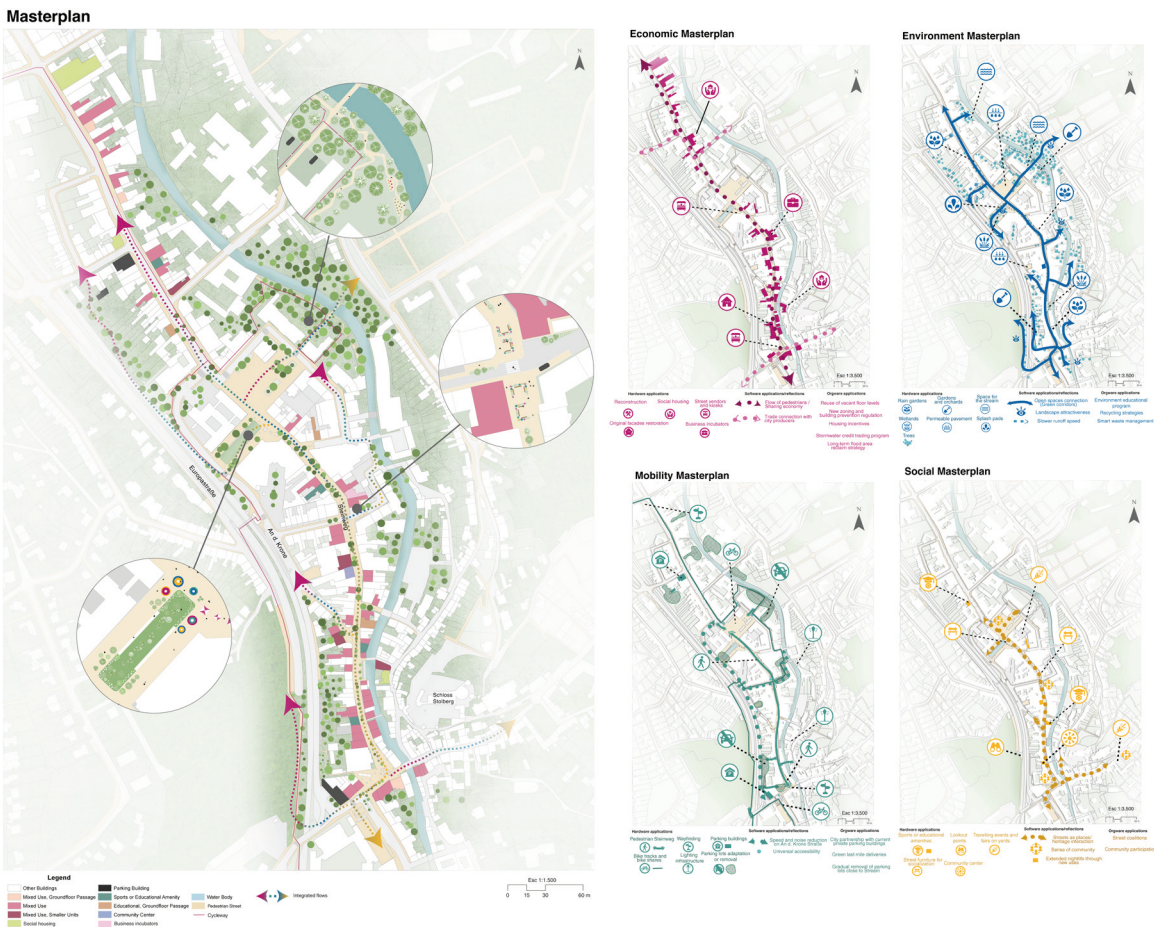


Image source | Design: Lyuzhi Ruan, Linbing Lyu, Yining Sun

IP I: Transforming urban structure

Digital Design and Decision Support Systems for Sustainable Campus Developments

In this project, possible future improvements and extensions of the RWTH campus were invested in. A focus area was the „Campus West“ plot that augments the existing City campus and Campus Melaten. For sustainable development, long-term strategies should be addressed in that include:

- The management of water, energy and other resources
- Sustainable transport
- Flexible use concepts
- Integration and reuse of existing resources
- Integration of design competitions into „live“ urban development models
- Simulation, prediction and visualisation of different adaptable development strategies

Rather than capturing such strategies only in traditional drawings, text and scale models, an integrated system was developed across individual teams that allowed them to visualize, simulate and evaluate different design options and scenarios. Technical tools such OpenCitiesPlanner in the iTwin platform was used as a digital testbed for design options.

Learning Objectives

- To develop a new insight into the drivers of climate change in the university campus areas using innovative research and methods based on stakeholder engagement;
- To analyse critically existing strategies, regulations, and policies at the university campuses and identify a range of effective practices addressing climate change mitigation,
- To perform climate and microclimate sensing campaigns to map threads and opportunities: sensors, data and networks link the artificial and natural elements of urban environments to connect citizens and decision-makers and to integrate ecological solutions into the built environment.
- To develop a climate change mitigation strategy operationalising a new participatory model for inclusive strategies and action plans based on knowledge co-creation and co-design of solutions with stakeholders at the university level and beyond.

Teaching format
Integrated Project I, 15 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course instructors
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Prof. Dr. Jakob Beetz (DC)
Dr. ir. Ceren Sezer

IP III: Networked Urban Systems in Europe

Beirut within its regional Context: Challenges and Opportunities of Urban Expansion

Teaching format

Integrated Project II, 15 CP

Duration

Winter term 2023/24

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Assoc. Prof. Dr. Maram Tawil

Dipl.-Ing. Andreas Klozoris

This course in general handled and provided students with the needed Know-How to tackle projects on a city and regional scale. A structured base for addressing and handling challenges and projects on a regional scale incorporates theoretical backgrounds on rural urban development in terms of crucial challenges of cities nowadays as in informal development and urban expansion. They were further challenged to perceive the city of Beirut and its region within its adjacent peri and rural structures that could or shall cater for an integrated overall development. The Integrated project III tackled the City and Region of Beirut from the Beirut Port alongside the Beirut River towards the Beirut Damascus Highway, investigating its main challenges along the informal settlements that have appeared and sprawled since decades. It aimed at coming up with a sustainable vision and strategies towards a sounder development and sustainable livable spaces.

Beirut, capital of Lebanon and a coastal city, is facing like most global cities, the challenges of urban expansion, since no less than four decades. The city has been expanding vertically and horizontally, with continuous construction of high-rise building and horizontal 'spill-over' in the direction of surrounding smaller agglomerations. While urban expansion occurred informally around the capital during the Civil War, the informality of this growth could be traced back to decades preceding the Civil War.

Urban expansion assumes different forms, one of them being urban sprawl, and occurs under different facets. The different waves of displaced populations or refugees since the turn of the 20th century contributed to the informality of urban expansion, including Armenians followed by Kurds, Palestinians and, lately, the Syrian refugees. The growth from Beirut port along the Beirut River, in the direction of Hazmiyeh, then connecting to the main highway that connects Beirut to Damascus city constitutes an interesting case study of peri-urban growth where different systems interconnect.

The embanked Beirut River, the infrastructure connection from the port to Damascus through various peri-urban areas, the urban mosaic of settlements (including Qarantina, Bourj Hammoud, Nabaa, Sin el Fil...), informalities and temporary functions present an interesting case study. This linear case study along peri-urban areas presents a driver of main urban and environmental challenges. Studying the different forms of sprawl and expansion constitutes the ground for a solid approach of guidelines to achieve better territorial and urban cohesion (Hindi, 2023):



Image: Tabea Rückle

RM / EC: Uurble - Plattform for virtual City Exploration

The skyline of Manhattan, the backyards of Berlin, the sea of houses in Tokyo or the alleys of Venice; the city centre of Le Havre; residential areas in Bangalore, India; Las Vegas Boulevard or buildings from the 1960s in Tbilisi, Georgia - in the disciplines of architecture and urban planning or geography and landscape architecture, the examination of exemplary buildings or urban spaces is an integral part of education. However, it is not always possible to travel to these places, and sufficient specialist literature is not available. That is why the Department of Urban and Spatial Development, in cooperation with the Institute for History and Theory of Architecture and the TU Braunschweig, has developed Uuurple. As Chair of Urban Design, we are pleased to offer the research field Uuurple in the coming semester and to become part of this cooperation.

Uurbble is an internet-based platform dedicated to the research and description of cities and urban neighbourhoods. It allows self-produced texts, graphics, photos and videos to be interactively linked to the imagery of the online map service provider Google Maps. In this way, interesting places around the world can be described and visited by all users of the website.

The course is aimed for students who would like to publish their own contributions on the platform. The location can be freely chosen in consultation with our department. Editing will be done in groups of 2-3 and will be brought to publication readiness with the support of our department.

Learning Objectives

The course aimed to develop students' skills in research and analysis of cities and urban neighborhoods, as well as their ability to create and publish their own multimedia content using the Uuurple platform. The course also emphasised collaboration and teamwork, as students were working in groups of 2-3 to edit and finalize their contributions for publication. Additionally, the course provided opportunities for students to explore different cultural and architectural contexts as they chose and researched their own locations for their contributions.

Teaching format

Research module, 6 CP

Elective Courses I, 3 CP

Elective Courses II, 3 CP

Duration

Winter term 2023/24

Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Caner Telli, M.Sc.RWTH

Dr Liliana Iuga



RM: Rethinking Amazon Cities from Rondônia State

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Summer term 2023

Course coordinator and instructor

Prof. Dr. Verônica Garcia Donoso

Vegetation areas provide relevant ecosystem services and have been under intense human pressure in recent decades. The Brazilian Amazon forest area was reduced by 44,1 Mha from 1985 to 2021, an area that is almost Germany, the Netherlands and Belgium together. The cities in the Amazon region, which lack ecological thinking, face a disconnection between the biophysical and ethnical reality. Our research question was: if we could rethink a city in the Amazon region, aligned with ethno-ecological thinking, what would it be like? This course used the GIS application to model data; the participants analysed and organised creative maps and graphics of Amazon cities from Rondônia state. The module gave the participants an overview of the Amazon region (the natural environment and its global ecological importance) and also supported the ethnoecological planning of the region. The most dedicated students were invited to participate in a book chapter

Learning Objectives

The module aimed giving insights about the challenges on the Amazon region. The students developed ethno-ecological planning skills and critical thinking. Also, participants worked with GIS software. Many topics were addressed, and the key issues were deforestation, urban growth, and conscious planning. Interdisciplinary teamwork was encouraged.

Image source | Design: Deniz Özdemir, Shristi Thakuria



Image: Institute and Chair of Urban Design

RM / EC: Data-Based, Scenario-Driven Urban Design

The course “Data-based, scenario-driven Urban Design for Transforming City Regions” focused on the increasing complexity of spatial processes and the need for digital methods in urban planning education. It aimed to enhance traditional digital analysis tools by integrating the design and evaluation phase in the teaching format of a research module to be conducted in the third semester of the TCR programme. The course built on the analytical skills of students and envisions advanced data-based, scenario-driven applications for the later phases of the projects. The course covered topics such as using QGIS and Rhino in combination with the plug-in Rhino for spatial analysis, the limitations of BIM-based modelling tools for large-scale urban design and regional planning, and new tools for presenting designs more comprehensively. The goal of the course was to bridge the gap between analytical findings and conceptual and design proposals and provide new digital experiences for TCR students.

Learning Objectives

By the end of the course, the students had developed a deep understanding of Rhino/Grasshopper and parametric design principles, allowing them to easily create complex scenario modelling designs.

Teaching format

Research module, 6 CP
Elective Courses I, 3 CP
Elective Courses II, 3 CP

Duration

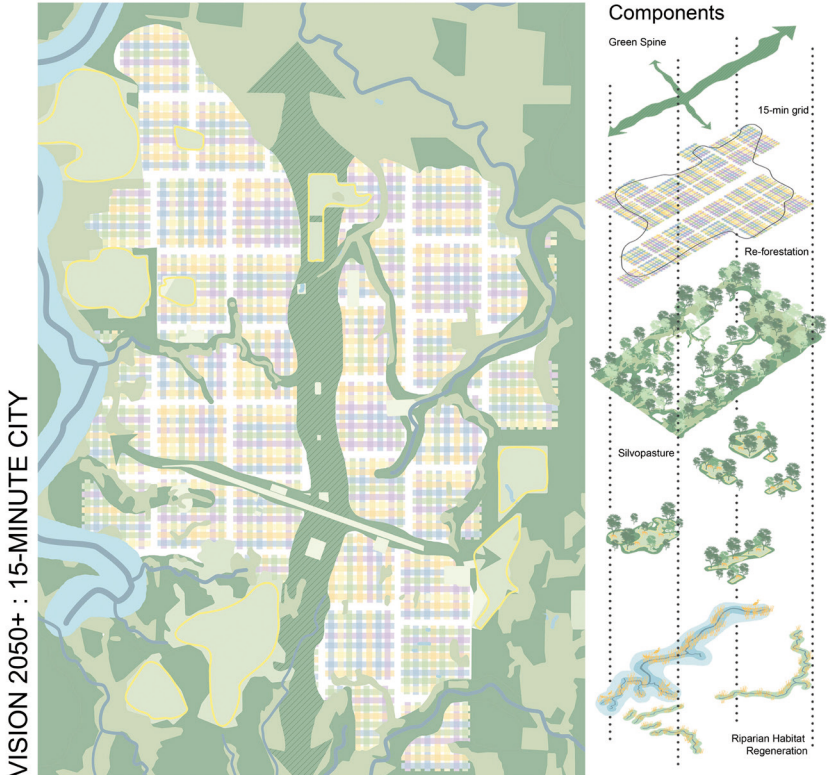
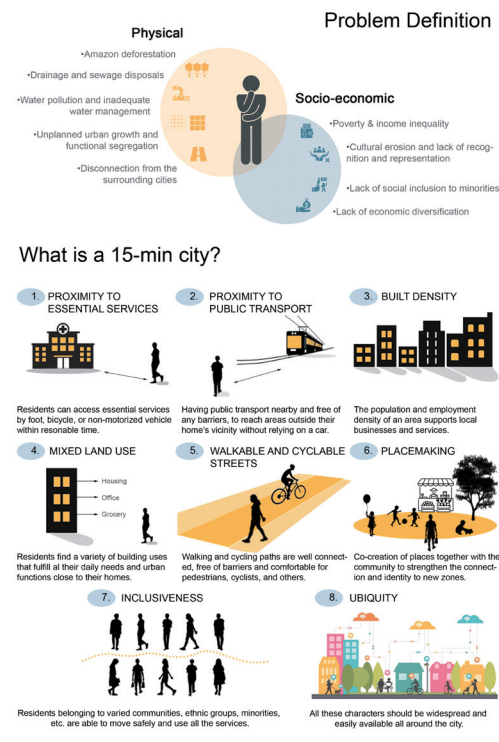
Summer term 2023

Course instructors

Caner Telli M.Sc. RWTH
Motez Amayreh B.A.

Strengthening Social Inclusion and Sustainable Greens

Deniz Özdemir | Shristi Thakuria



FT: Neapolitan Complexity: the Everyday Life of a UNESCO World Heritage Site

Teaching format

Fieldtrip, 3 CP

Duration

Summer term 2023

Course instructors

Dr. Stefano Cozzolino
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Dr. ir. Ceren Sezer

The city of Naples is distinguished by a remarkable abundance of historical and cultural elements, as well as a morphological and social complexity that is scarcely paralleled elsewhere. This intricacy is marked by a multitude of contradictions, including a vibrant social and cultural vitality juxtaposed with persistent social issues such as poverty, inadequate building maintenance, and suboptimal waste management practices. Furthermore, recent political critiques at the local level have jeopardised Naples’ UNESCO standing.

The proposed excursion is an integral component of the elective seminar titled “Unfolding City Complexity” under the guidance of Stefano Cozzolino. By leveraging the insights of Jane Jacobs, students developed their analytical abilities to explore the interplay between the physical (tangible) and social (intangible) environments and the ways in which they intersect. The seminar explored the spontaneous order concept, that is, the emergence of social and spatial patterns (e.g. local culture, habits, social norms, etc.) that influence city dynamics and people’s behaviours/interactions. The peculiarities of these patterns were that 1) they were not the result of planning but emerged and stratified over time from a multiplicity of uncoordinated actions, and 2) they were dynamic and open to changes. Given its multifaceted socio-spatial complexity, Naples provided a prime and fitting case study for achieving the seminar’s objectives.

Learning Objectives

To have a concrete experience and grip on urban life within a UNESCO World Heritage Site and develop a deep awareness of the opportunities, controversy, and problems. To explore the meaning of heritage in its intangible and tangible forms and how they interrelate and influence each other. To study and analyse a highly complex urban environment from both a morphological and social perspective and therefore, combine theoretical and practical insights. To have practical investigative field experience, combining multiple analytical methods (e.g. interviews, photography, mappings, morphology) and learn how to visually and verbally communicate the outcomes.

Image: Institute and Chair of Urban Design



Image: Institute and Chair of Urban Design

VLC: SYNERGIC URBAN INFRASTRUCTURES ENHANCE Summer School

The VLC Summer School on synergetic urban infrastructures took place in Valencia in August and September 2023. The Summer School was led by the Universitat Politècnica de València as part of the ENHANCE University Alliance and was planned and organised in collaboration with the Norwegian University of Science and Technology, Politecnico di Milano, RWTH Aachen University, TU Berlin and Warsaw University of Technology. This initiative, which was characterised by a common approach of all participating universities, aimed to integrate the different expertise and pedagogical strengths of each institution to create a unique and comprehensive learning experience for the participants. The Summer School and the participants were funded by the ERASMUS+ Blended Intensive Programme (BIP).

The Summer School was divided into two phases: a three-week online phase and a one-week face-to-face phase at the Universitat Politècnica de València. The online phase focused on thematic teams that developed analyses and tools for different urban infrastructures, while the face-to-face phase involved cross-thematic teams that developed integrative and synergetic proposals. This hybrid approach enabled comprehensive learning through lectures, teamwork, peer teaching and hands-on activities that fostered intensive interaction between students, tutors and local stakeholders. This structure enabled a seamless transition from theoretical foundations to practical applications and increased the overall pedagogical impact.

The main outcomes of the Summer School emphasised the importance of integrated urban planning that promotes synergies between different infrastructures. The use of innovative tools such as the „Synergimeter“ helped students to evaluate and improve the effectiveness of their proposals. The Summer School emphasised the importance of interdisciplinary collaboration and participatory processes in the development of sustainable and resilient urban environments.

Duration

Online: 14.08.-01.09.2023
Onsite: 04.09.09.2023

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Christian Larisch M.Sc.

Partner

Universitat Politècnica de València
Norwegian University of Science and Technology
Politecnico di Milano
RWTH Aachen University
TU Berlin
Warsaw University of Technology

Homepage:

https://enhanceuniversity.eu/vlc_summer-school/

Publication:

https://www.lalibreria.upv.es/portaEd/Upv-GEStore/products/p_6779-1-1

IMPR: Visualizing TCR Personas

Teaching format
Impromptu, 1.5 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course coordinator
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Esther Padberg B.Sc. RWTH

The Impromptu Course aimed to visualise the different backgrounds of TCR candidates and compare the situation before and after their studies. Ultimately, the outputs should help future candidates in their decision-making process. Participants got insights into innovative visualisation and interviewing methods and will also have the opportunity to network with TCR alumni and learn from their experiences.

The course was divided into three parts.

- 1.) There were inputs on:
How to conduct semi-structured expert interviews (from qualitative studies) How to visualise the information gathered as personas (from design thinking methodology)
- 2.) Workshop
TCR alumni with different disciplinary backgrounds will be invited as experts to be interviewed in online 1-on-1 break-out sessions.
- 3.) Output
Systematic documentation and visualisation of the collected information in a given template. The products will be published on our website and used in brochures to help future applicants in their decision-making process.



Image: Institute and Chair of Urban Design

EC: Unfolding City Complexity

The complexity of a city can be observed in spatial arrangements, the daily routines of its inhabitants, and the unique character of local areas. Urban complexity is evidenced in the composition of physical artefacts, social patterns, and the type and distribution of activities. Notably, this complexity is expressed through the intricate interactions and mutual influences between morphological, social, and functional systems.

A multitude of questions surround this topic: why do certain areas exhibit higher levels of attractiveness than others? What makes certain streets more appealing than others? Why do some parks thrive while others fail? Why do specific economic activities cluster together, and how do primary urban functions shape their surrounding areas? These and many other inquiries will be the focus of our semester investigation.

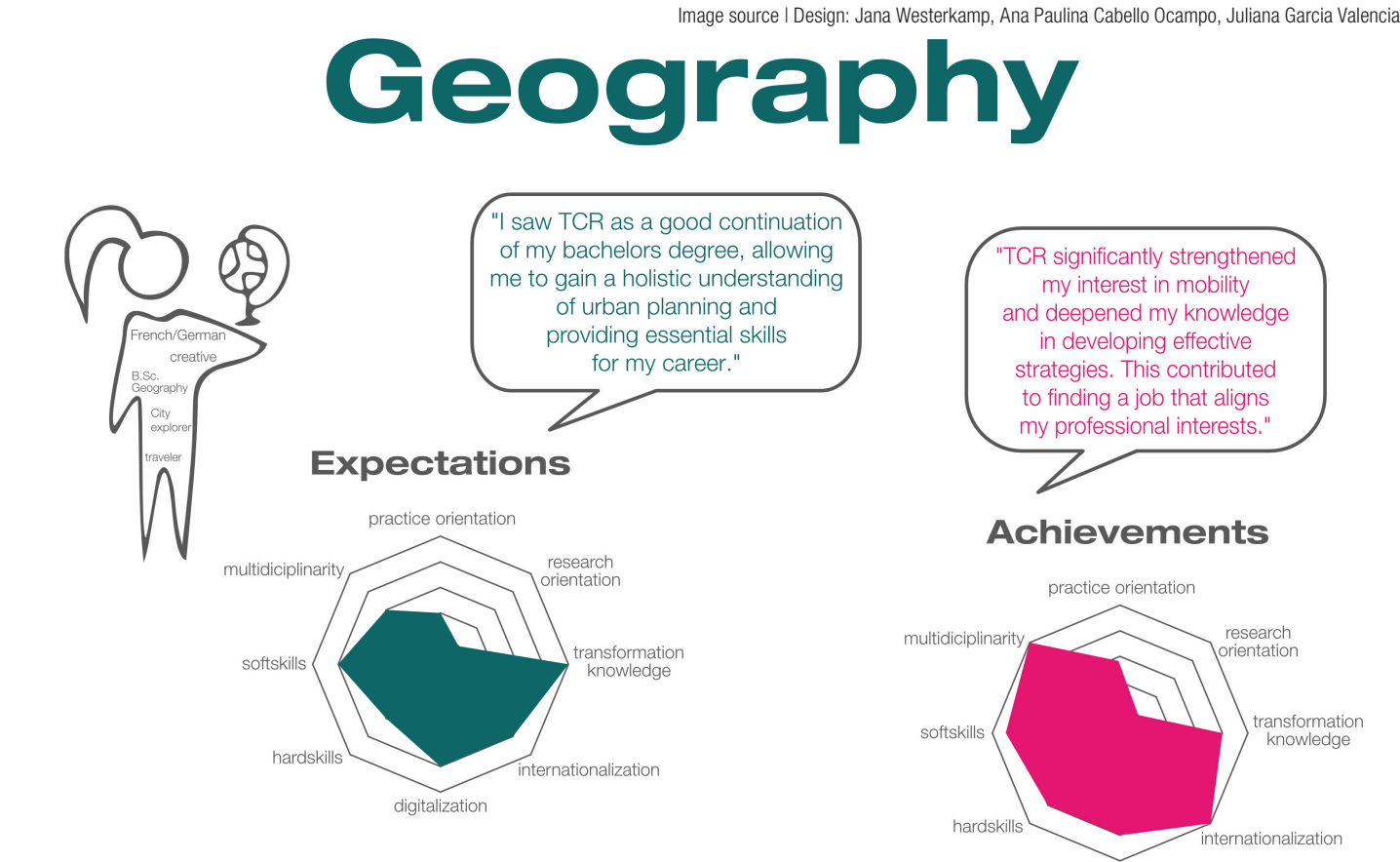
In this course, students developed analytical methods to assess urban complexity at the local scale. The course aimed to achieve two key objectives: (I) to examine the primary factors and conditions that influence the spontaneous functioning of urban contexts and (II) to visually represent urban complexity and disseminate its comprehension to a broader audience.

The seminar was marked by a collaborative learning process. Students worked in small groups to explore the spontaneous order of specific urban areas. The discussion of urban complexity and development was based on Jane Jacobs's work, "The Death and Life of Great American Cities." The course included a thematic field trip aiming at providing a practical understanding of the principles and concepts covered in the seminar

Teaching format
Elective Course, 3 CP

Duration
Summer term 2023

Course instructors
Dr. Stefano Cozzolino



Urban Transformation I

City Portraits

Teaching format
Compulsory Course, 3 CP

Duration
Summer term 2023

Course coordinator
Associate Prof. Dr.-Ing. Maram Tawil

This course provided a theoretical discussion describing the various yet closely related dimensions of urban design and planning from neighborhood scale to regional scale. It took a holistic approach; it synthesized and integrated ideas, theories of urbanism from a wide range of key sources of the existing literature and research.

The module was organised in three parts. It began with a broad discussion of the main urban challenges facing cities and regions nowadays on different scales and the corresponding theories of planning and types of plans on all scales. The second part focused on urban design and planning dimensions, including morphological, perceptual, visual, functional and temporal aspects. The final part covered the discussions on the implementation strategies and delivery mechanisms of urban design and planning.

The assignment for this module was a scientific, in-depth analysis of the cities portrayed in the winter semester to be prepared in group work. The students shall deepen their former analysis within a specific time interval into driving macro/micro forces causing urban transformations as well as underlying the urban dynamics causing such transformations. The assignment worked through urban growth and gained insight into the different scales and forms of development, leading to envisioning how urban growth shall be further managed.

Learning Objectives

The course was delivered through a series of structured lectures, class discussions and associated seminars which identified the main themes and substantive issues involved in planning and urban transformation. The students were urged to discuss the international cases of their assignment within the classes throughout the semester seizing the importance of associating the work in teams with the theoretical inputs received and discussed in class.

Image source | Design: Rahaf Beta, Janet Preciado Otero, Qais Ismail

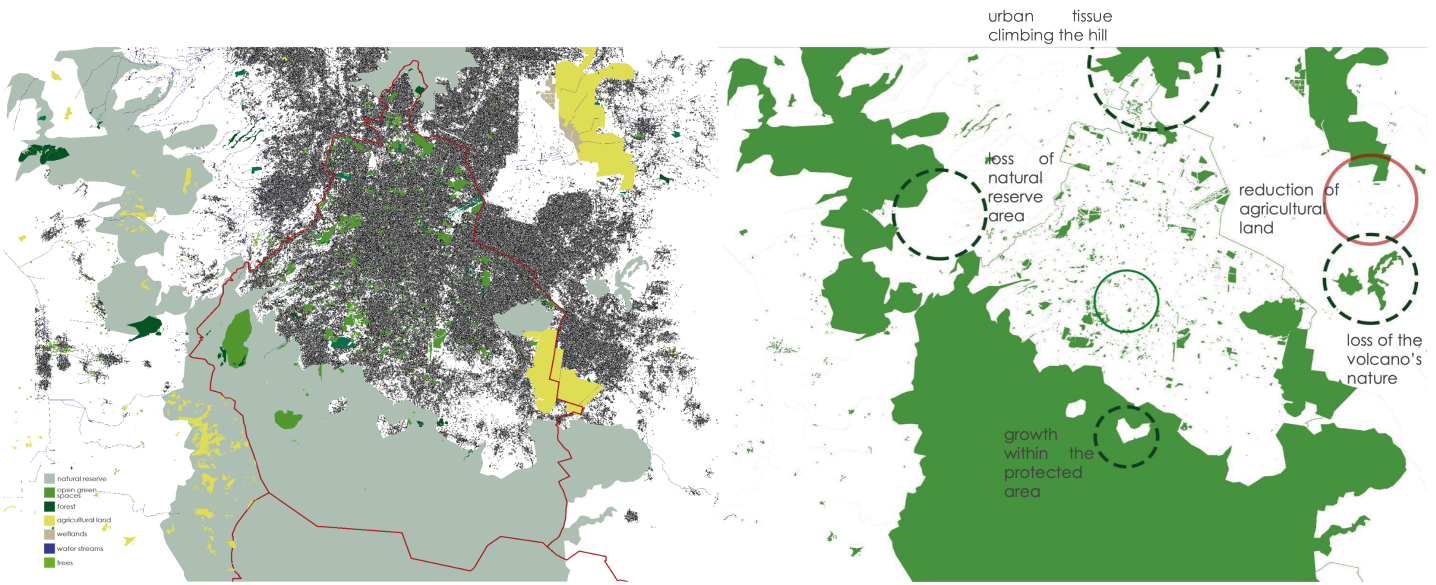


Image: Institute and Chair of Urban Design

Urban Transformation II

City Portraits

This course was introduced by lectures and related steps of the exercise basic understanding of „Cultural urban Landscapes“ and their „Spaces“. It is considered “Urban changes” relative to major periods of urban growth in their international historical classification. It defined “Urban structures” relative to topography, geography, economy, politics, and socio-cultural influences that guide urban development and urban transformation at a specific time and place. It distinguished classically different categories for types of “Urban Structure”, their growth patterns, their structural characteristics and long-term values.

It invited the students to understand present conditions for urban transformation different from preceding industrial conditions of urban development since the upcoming philosophies of the Club of Rome after the second industrial crisis in Europe (1973). It opened up the critical view of “modernity” relative to the historically inherent conditions and philosophies in the “making professions” (architecture, urban and landscape design, product design and arts) relative to the main three periods of “Modern Movement”, aiming to overcome the respectively historical ways of (re-)production per period.

It founded a basic understanding of structural conditions for qualitative urban growth by urban transformation on the philosophies of Henri Lefebvre and Bill Hillier (space) and Jacques Ranciere (arts), based on the “aesthetics of use and form” as values of usability, changeability, readability and robustness in everyday working and living condition. “Common ground” was herewith distinguished from “sacred spaces” in order to give respect to the context of the urban fabric on one side and specific places with needs for the preservation and conservation of the tangible and intangible heritage and inherited monuments on the other. Adaptive reuse was introduced as the late industrial perspective in architecture, urban design, transport innovations, (green and de-central) infrastructure and in innovative conservation policies from the 1980ies onwards, replacing industrial patterns of quantitative urban growth. “Landscape urbanism” is regarded as a historical movement as a consequence of the manifestos of the Club of Rome with a major focus on the “Practice of Urban Design”, allowing for the socio-cultural meaning of space to be shaped over time instead of mainly functional values to be installed as a fixed framework. This outlook included a continued consideration of “sustainability” as “re-generative cultures”.

Teaching format
Compulsory Course, 3 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course coordinator
Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

EC: Environment and Development International Seminar

Teaching format
Elective Course, 3 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course coordinator
Prof. Dr. Verônica Garcia Donoso

This course was a seminar organised to promote exchanges between students from different universities and courses in the Global North and South. The logic of the seminar was to develop an educational exchange value between a group of students who will work online in international and multidisciplinary teams on common research topics chosen by the teams themselves. Students from the following universities joined this seminar: RWTH Aachen University, Germany; Autonomous University of Madrid, Spain; Sokoine University Morogoro, Tanzania; and the Federal University of Rondonópolis, Brazil. It was designed to discuss issues of the Global South in the field of environment and development in collaboration with ecologists, landscape and urbanist planners and environment experts.

Image: Álvaro Martínez Gómez, Ecem Erol Hacialiefendioglu, Laura García-Galán Barker



Image: Institute and Chair of Urban Design

EC: Research Methods

The course introduced and trained the skills of “Research Methods” and “Scientific Writing” as a competence in developing knowledge. It aimed to support any kind of research approach relative to a selected theme in the fields of qualifying the environment. It specifically prepared the selection of thesis subjects and enabled graduates of different scientific background to structure research for testing hypotheses. The course helped finding and using appropriate sources of information by working self-standingly: starting from existing sources (What do I know for certain: text, image, practices?) and making the process of developing knowledge (What do I want to find out how?) transparent as well as plausible for author and audience in its course of an argument. The argument was ideally oriented on finding a constructive perspective for qualifying the environment and its elements sustainably as well as for enhancing the guiding processes by regenerative cultures.

This led to a formulation by text and/or integrated parts of the design in order to develop the existing stage of knowledge (memories/ documented practice/ literature review) systematically in the form of an argument with oneself. The students learned to identify stages of scientific research and their position in a wider structure of research (such as problem statements by objective/ subjective reasoning).

Searching for the appropriate structure and content led them to find/apply/combine sources appropriate for developing knowledge in order to resolve the stated problems by means of secondary and primary data collection (deductive: general knowledge/ inductive: case studies), data analysis and data evaluation. The analysis, as the most important part of the structure, was about building up the main content of research, testing the hypothesis as an answer to the problem statement (perspective for topic a strategy/ concept/ measurements) through the discussion of values and derived criteria.

Teaching format
Elective Course, 3 CP

Duration
Winter term 2023/24

Course instructors
Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

Agroforestry for Mediterranean Cities: Self-sufficient Urban Design

Álvaro Martínez Gómez - Ecem Erol Hacialiefendioglu - Laura García-Galán Barker



M scale intervention area, Istanbul



M scale intervention, Madrid



Balcony (S Scale) intervention

EXAMPLE ORGANIZATION
Canopy: citrus tree, like oranges
Shrub layer: comfrey
Herbaceous layer: Nasturtium
Rhizosphere layers: potatoes



Foto der Preisträger des NRW.BANK „Studienpreis Wohnen & Stadt 2023“ Urheberrecht: © Schmidt-Dominé/NRW.BANK

NRW.BANK Studienpreis „Wohnen & Stadt“

Wir gratulieren Eva Krings und Katja Gadziak zum ersten Platz des NRW.BANK Studienpreis „Wohnen & Stadt“ 2023.

Entwurf

Katja Gadziak und Eva Krings

Die NRW.BANK hat am 11.12.2023 in Düsseldorf den NRW.BANK-Studienpreis „Wohnen & Stadt“ verliehen. Die Förderbank zeichnete vier Abschlussarbeiten aus, die sich mit Lösungen für sozialverträgliches, lebenswertes und nachhaltiges Wohnen auseinandersetzen. Der erste Preis ging an Katja Gadziak und Eva Krings von der RWTH Aachen für ihre Arbeit „Ohne Ende Anfang – Zur Transformation der Zeilenbausiedlung in Eisenhüttenstadt“. Die Masterarbeit wurde am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen von Prof. Christa Reicher betreut.

Homepage

<https://www.nrwbank.de/de/die-nrw-bank/dafuer-stehen-wir/gesellschaftliches-engagement/nrwbank-studienpreis/>

ICOMOS Studierendenwettbewerb 2023 1960+

Plädoyers zum Erhalt von Bauten der Postmoderne

Der UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau bietet Studenten die Möglichkeit, das Lernen von Konzeptfindung mit der Teilnahme an externen Studentenwettbewerben zu verbinden.

Diese Nachwuchsförderung basiert auf den Themen behutsame Stadterneuerung und städtische Denkmalpflege. Im Jahr 2023 freute sich der UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau über die erfolgreiche Bewerbung von studentischen Beiträgen zum ICOMOS-Studierendenwettbewerb „1960+: Plädoyer für den Erhalt postmoderner Bauten“, für den sich die Aachener Studierenden intensiv mit den Werten und Phänomenen postmoderner Architektur und Stadtplanung im regionalen, nationalen und europäischen Kontext auseinandergesetzt hatten. Die Beiträge wurden vom UNESCO-Lehrstuhl betreut und bestanden aus gestalterischen Bewertungen ausgewählter Gebäude und analytisch-konzeptionellen Überlegungen. Der UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau freute sich besonders über den Erfolg von Ahmet-Turan Toglukdemir, der mit einem ersten Platz ausgezeichnet wurde!

Entwurf
Ahmet-Turan Toglukdemir

Betreuer
Caner Telli M.Sc. RWTH

Homepage
https://www.icomos.de/icomos-studierendenwettbewerb-2023-ergebnisse_a_368.html



Urheberrecht: © AKBW / Jan Potente

Bildquelle | Entwurf: Ahmet-Turan Toglukdemir



Bildquelle | Entwurf: Katja Gadziak und Eva Krings

DMB Studienpreis „Wohnungspolitik“

Der deutsche Mieterbund hat am 21.09.2023 den DMB Studienpreis „Wohnungspolitik“ verliehen. Der erste Preis ging an Katja Gadziak und Eva Krings von der RWTH Aachen für ihre Arbeit „Ohne Ende Anfang – Zur Transformation der Zeilenbausiedlung in Eisenhüttenstadt“. Die Masterarbeit wurde am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen von Prof. Christa Reicher betreut.

Entwurf
Katja Gadziak und Eva Krings

Homepage
<https://mieterbund.de/aktuelles/meldungen/studienpreis-wohnungspolitik-2023/>

2023 I wa Förderpreis Regionale 2025, Transformation des Zanders-Areal in Bergisch Gladbach

Christan Hölscher wurde für seine Masterarbeit: „Regionale 2025, Transformation des Zanders Areal in Bergisch Gladbach“ beim wa Förderpreis ausgezeichnet.

Entwurf
Christian Hölscher

Der Städtebauliche Entwurf Regionale 2025, Transformation des Zanders-Areal in Bergisch Gladbach ist ein Konversionsprojekt. Durch die Insolvenz der Fima Zanders, und den darauffolgenden Kauf der Stadt wurden 37 Hektar in zentraler Lage für eine Entwicklung der Innenstadt gewonnen. Die Papierfabrik Zanders hat eine Geschichte von knapp 200 Jahren. Die Stadt Bergisch Gladbach wurde stark durch die Papierindustrie und insbesondere durch die Papierfabrik Zanders geprägt.



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Studierendenwettbewerb „Handel im Wandel“

Ella Hartke, Justin Pauls und Nadine Willems haben im Studierendenwettbewerb „Handel im Wandel“, welcher durch die Wirtschaftsförderung Aachen ausgelobt wurde, in der Spate Städtebau den 1. Preis erhalten.

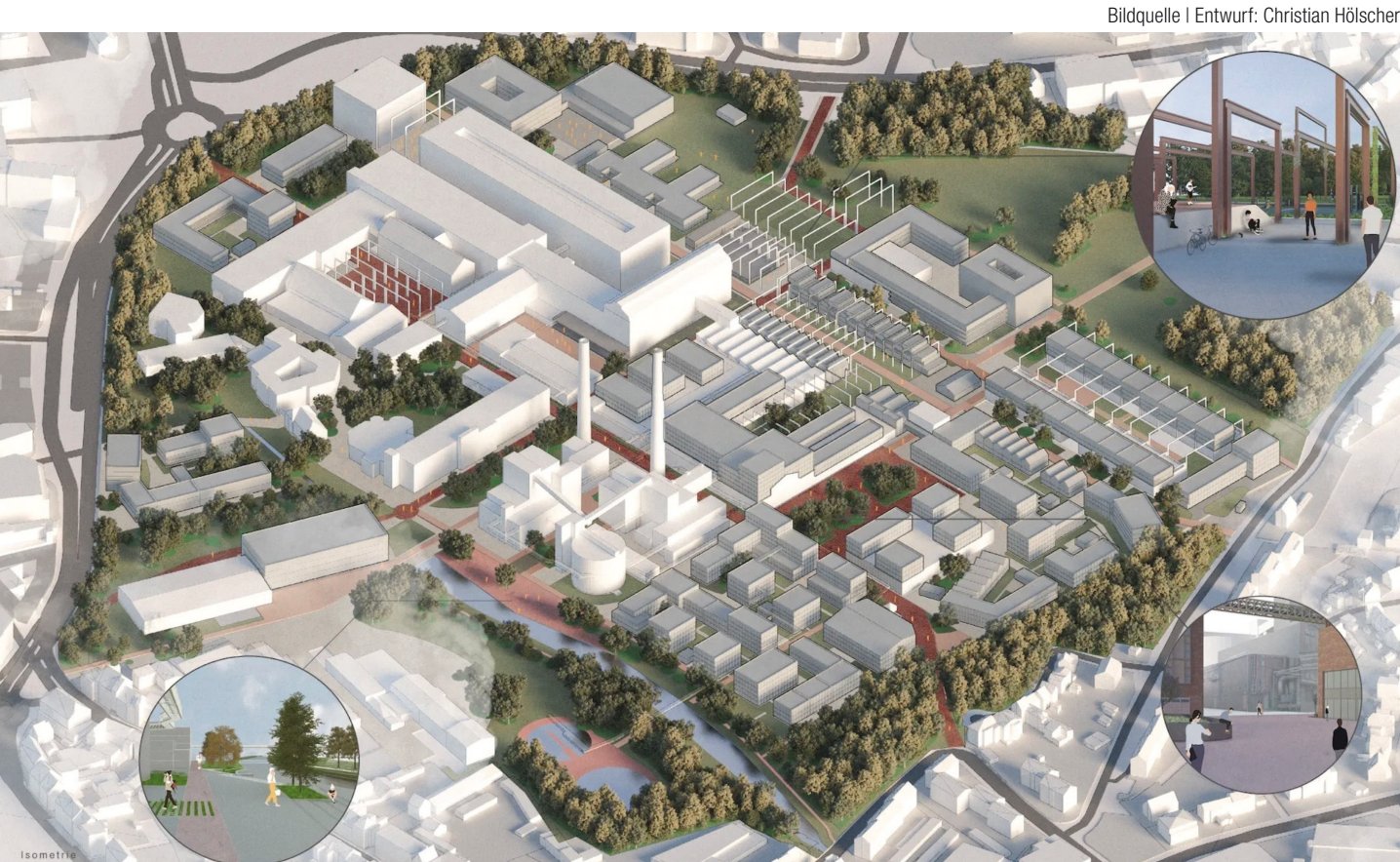
Entwurf
Ella Hartke, Justin Pauls und Nadine Willems

Aufgabe war die Umnutzung und Umgestaltung des Galeria-Kaufhaus-Gebäudes am Reihplatz in der Aachener Innenstadt.

Betreuerinnen
Dipl.-Ing Anne Söfker-Rieniets
Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH

Das Gebäude löste bei seiner Erbauung in den 1960er Jahren die bestehende Blockstruktur auf, unterbrach öffentliche Wegeverbindungen und existiert derzeit als Fremdkörper in zweiter Reihe zu der belebten Adalbertstraße. Daraus resultierend, entstand eine unklare und unübersichtliche städtebauliche Situation, die einen unbelebten öffentlichen Raum im Gefüge der Innenstadt schafft. Der dem Nebengebäude gegenüberliegende Block bildet ebenso Rückseiten aus, die den dazwischenliegenden öffentlichen Raum negativ prägen. Dies wird zusätzlich durch unklare Eingangssituationen, der aufgeständerten Anlieferung von Galeria und der uneindeutigen Wegebeziehung verstärkt.

Mit dem Bewusstsein für ein nahes Ende der Einzelhandelsfunktion wird das Areal vom Hauptgebäude des Galeria getrennt und in zwei selbstständige Blöcke transformiert, die ihre Rückseitenproblematik lösen und zu allen Seiten wieder einen öffentlichen, qualitätvollen Aufenthaltsraum schaffen. Als Reaktion auf die uneindeutigen und dadurch unattraktiven Räume im direkten Umfeld, erfolgt eine klare Trennung zwischen öffentlichen Bereichen und privaten Innenbereichen. Die neu entstandenen Blöcke schaffen keinen neuen Einzelhandelshotspot, sondern sind sich ihrer rückwärtigen Lage bewusst und reagieren mit einem Nutzungsmix aus Wohnen, Kleingewerbe und Dienstleistungen logisch auf das Umfeld.



Bildquelle | Entwurf: Christian Hölscher

städtebau workflow

Cultural Heritage and Urban Transformation

City regions

No.1 Baugemeinschaften
No.2 Wissen schaft Stadt
No.3 Cultural Heritage and Urban Transformation
No.4 City regions

„städtebau workflow“ ist eine Online-Publikationsreihe des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH Aachen University. Sie dokumentiert die Erkenntnisse aus Forschung und Lehre sowie den verschiedenen Veranstaltungsreihen und will damit den Diskurs über aktuelle Fragen des Städtebaus und der Urbanistik befördern. Adressaten sind die Akteure aus Praxis und Wissenschaft sowie die interessierte Fachöffentlichkeit.

Die dritte Ausgabe von städtebau workflow befasst sich mit dem Beitrag des kulturellen Erbes zu einem besseren Verständnis und einer besseren Artikulation von integrativen Gesellschaften.

Die vierte Ausgabe von städtebau workflows befasst sich mit Resilienz als reaktionsfähige Entwicklung der Hochschulbildung.

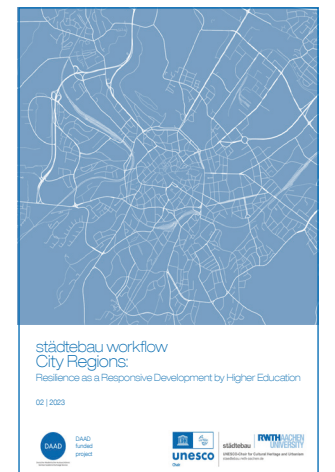
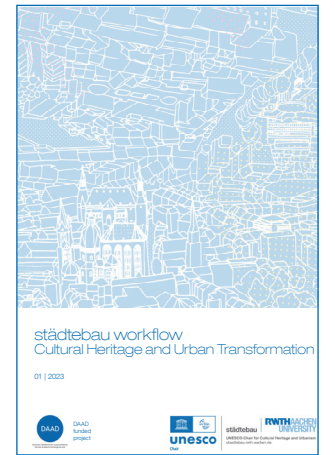


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Cover: Studio Tillack Knöll, Design Practice

Transformation von Mittelstädten : Über neue Kulturen des Stadtmachens

Herausgeber*innen: Förster, Agnes (Editor); Kropp, Cordula (Editor); Kuhlmann, Sabine (Editor); Lohrberg, Frank (Editor); Neuwirth, Christopher (Editor); Polívka, Jan (Editor); Reicher, Christa (Editor)

Mittelstädte haben eine besondere Relevanz für die Entwicklung von robusten, krisenfesten und nachhaltigen Raumstrukturen in Deutschland. Zugleich stehen sie vor fundamentalen Zukunftsaufgaben wie Klimawandel, demografischem Wandel und Strukturwandel – und zwar etwas anders als Großstädte. Die Beiträge zeigen, wie im Rahmen des Graduiertenkollegs »Mittelstadt als Mitmachstadt« Stadtforschung und Mittelstadtpraxis zusammenwirken, um gemeinsam Impulse für die Transformation kleiner Mittelstädte zu entwickeln. Besonderes Innovationspotenzial machen sie in der verbesserten Verknüpfung von Raum-, Governance- und Prozessgestaltung aus, an deren Schnittstellen sich neue Perspektiven für eine nachhaltige Zukunft eröffnen.

Laufende Promotionen

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Al-Absi, Muhammad Fathi Hasan	Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones
Alseaf, Hassan	Energy-Agriculture Nexus Solar Photo-Voltaic Systems Impact on Spatial Development in different Regions in Jordan
Ashkar, Yihea	Wiederaufbau Syrien
Ashrafi, Baharak	Towards an Integrated Heritage Impact Assessment Methodology in the Context of Sustainable Urban Development
Bahali, Sercan	Relations Between Urban Development Processes, Multi-Cultural Societies and Urban Policies: The Historical, Current and Future Discussions on Levantine Cities
Birk, Maximilian	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Städtebau und Mobilität
Çelik, Canan	Informelle Instrumente für die grenzüberschreitende Raumentwicklung
Chen, Chi-Yun	UHI mitigation strategies in line with urban morphological characteristics
Cho, Ha-young	Developing Indicators to Estimate Gentrification by Analyzing the Regenerated Regions of Metropolis
Enders, Marie	Der Dritte Ort als Referenz - Quantifizierbarkeit von Immateriellem Kulturerbe für Architektur und Planung
Eiting, Melanie	Vertikale Begrünung im urbanen Raum
Gomez, Piedad	CITY AND PORT. Waterfronts As The Potential to Trigger The Urban Development
Hahn, Christine	Resilienz von Innenstädten in den Niederlanden
Hangebruch, Nina	Perspektiven der Entwicklungspotenziale ehemaliger Warenhausstandorte
Heider, Katharina	Kreativwirtschaft und Quartiersentwicklung: Strategien zur Entwicklung kreativer Räume in der Stadt

Hosseinzadeh Naghadeh, Yashar	Investigation environmental epidemiology and renewable energy: Their Effects on Smart City Infrastructure, Ensure healthy lives (Case of study Toronto and European Green Capital –Essen 2017)
Jin, Meiling	Brownfield development in China - through three aspects; participatory planning, integrated sustainable approach and ist role in re-imaging post-industrial cities learning from Germany
Kiani, Zohreh	Reconceptualization of the Segregated Urban Areas in Kermanshah, Iran
Kiuchi, Satomi	Qualifizierung der nachhaltigen Freiraumgestaltung in der Quartierentwicklung als Beitrag zum ökologischen Städtebau - am Beispiel der IBA Emscher Park und als Impuls für Japan
Konegen, Matthias	Großsiedlungen der 1960er Jahre in Westdeutschland
Potulski, Hanna	Campus- und Stadtentwicklung (der IDEA-League Städte)
Rahnama, Amir Reza	Die historische Altstadt Maschad und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt
Reiter, Nina	Stadtentwicklungskonzept Perspektive 2040: Wie entwickelt sich die Stadt Köln in den nächsten 20 Jahren? Die Analyse von Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung der Stadt Köln und die Ableitung von Trends und Szenarien als Handlungsgrundlage für zuständige Entscheidungsträger
Saner, Mehmet	Public Space Design on Industrial Heritage Sites
Schopp, Lisa	Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens
Schubina, Anastasia	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Wege zur Aneignung von Raum
Söfker-Rieniets, Anne	Urbane Risse: Der Randeffect, ein Potenzial für die innere Stadtentwicklung - Die Suche nach dem Randeffect im Essener Süden
Thomys, Georg	Die Wechselwirkung von Städtebau und Denkmalpflege am Beispiel der Stadt Hagen
Wilkens, Christina	Die regioloale Mittelstadt
Ziegler, Vanessa	The Limits of Change to Built Cultural Heritage

Abgeschlossene Promotionen 2023 - Anfang 2024

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Ostos Prieto, F. Javier	The monastic system as builder of European medium-sized cities. Genesis, exchanges, transformations and heritage
Wendorff, Jannik	Die Gestalt der Smart City. Auswirkungen städtebaulich integrierter Infrastrukturen auf ihre gesellschaftliche Akzeptanz am Beispiel der 5G-Sendeanlagen in Deutschland
Bayro Kaiser, Fabio	Urbanisation dynamics in La Paz and the Agglomeration Ruhr
Rubarth, Antonia	Anpassungsflexibilität als nachhaltiger Planungsansatz. Eine empirische Untersuchung anpassungsflexibler Quartiere für eine ressourcenschonende Raumplanung
Mientus, Vanessa	Globalisierung des Wohnungsbaus Einflussnahme von Real Estate Investment Fonds auf den internationalen Wohnungsbau am Beispiel Mexico City und Miami
Mientus, Vanessa	Globalisierung des Wohnungsbaus Einflussnahme von Real Estate Investment Fonds auf den internationalen Wohnungsbau am Beispiel Mexico City und Miam
Wesely, Karen	(Schein-)Autonomie in der Wärmeversorgung Eine empirische Untersuchung des Entscheidungsverhaltens privater Hauseigentümer im Kontext von Nah- und Wärmelösungen



Abbildungen: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Wir gratulieren!





Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

PATIENTIN INNENSTADT- Diagnosen und Therapien für die Stadt von übermorgen

Städtebauliches Kolloquium Sommer 2023

Über Jahrzehnte haben wir unsere Innenstädte monofunktional überformt und dem Einzelhandel Vorfahrt eingeräumt. Die Problematik der uniformen Ausrichtung vieler Stadtzentren ist schon seit Jahren ein ständiges Diskussionsthema. Der in der Vergangenheit für die Innenstadt prägende Wirtschaftsbereich „Einzelhandel“ erfährt nicht nur durch den rasant zunehmenden Online-Handel dramatische Umbrüche und Wandlungen. Die Corona-Pandemie hat als Beschleuniger gewirkt und zu regelrechten Kettenreaktionen von leerstehenden Handelsimmobilien geführt. Die Kaufhäuser als „Riesen“ in prominenten Innenstadtlagen, einst in ihrer Blütezeit ge- und beliebt, werden zu Problemfällen, gerade in der augenblicklichen Krisensituation von Galeria Karstadt Kaufhof. Dass die Innenstadt zu einem Problemfall geworden ist und als Patientin eine Therapie erfordert, scheint unumstritten.

Mit der Zukunft der Innenstadt beschäftigen sich eine Vielzahl an Institutionen, Forschungsprojekten und Förderprogrammen. Die Diagnosen kommen überwiegend zu der Erkenntnis, dass eine regelrechte „Neuerfindung“ der Innenstadt längst überfällig ist.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen regte im Sommer 2023 den Diskurs über die Neuerfindung der Innenstadt an. Im Kolloquium wurden folgende Fragestellungen diskutiert: Welche Rolle können neue Nutzungen im Sinne von Mixed-Use-Konzepten spielen? Brauchen die Innenstädte mehr Dichte und/oder mehr Freiräume? Wie kommen wir zu einem neuen „Herz der Stadt“, das zur Begegnung von Menschen im physischen Raum einlädt?

Datum

SoSe 2023

Veranstaltungsort

Reiff-Museum

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
 ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
 Netzwerk Innenstadt NRW
 Baukultur NRW Gelsenkirchen
 BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.

Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V.

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Hanna Potulski M.Sc. RWTH

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

Climate Wunderkammer

Auf der 18. Architekturbiennale in Venedig

Datum
20. Mai bis 26. November 2023

Veranstaltungsort
Palazzo Badoer in Venedig

Veranstalter
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer(RWTH)
Eugenio Morello (PoliMi)
Francesco Musco (IUAV)

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer (RWTH)

Homepage
www.climatetrial.github.io

Der UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau der RWTH Aachen organisierte in Zusammenarbeit mit dem Politecnico Milano und der Universität IUAV Venedig eine Ausstellung über Klimawandel und Resilienz als Begleitveranstaltung zur 18. Internationalen Architekturausstellung La Biennale di Venezia (22. Mai bis 26. November 2023). Die Ausstellung mit dem Titel Klima-Wunderkammer sollte in eine multisensorische Erfahrung der Auswirkungen des Klimawandels eintauchen lassen und gleichzeitig praktische Lösungen zur Bewältigung und Anpassung an den Klimawandel aufzeigen. Sie zeigte eine Sammlung von Erzählungen über unseren Planeten in Form von Zeichnungen, Videos und Sprachaufnahmen, eine Wunderkammer von Botschaften in Flaschen zum Öffnen und Entdecken. In jeder Geschichte, die die Bedrohung und die Auswirkungen des Klimawandels schilderten, wurden versuchsweise Antworten zur Anpassung oder zum Umgang mit den neuen Bedingungen, um Orte zu inspirieren, die in Zukunft ähnlichen Klimatrends ausgesetzt sind, präsentiert. Wir glauben, dass das Klima keine Grenzen kennt und dass niemand dieses globale Problem allein auf lokaler Ebene lösen kann. Dieses Archiv von Erzählungen soll eine Grundlage für die Einrichtung einer globalen Plattform für den Wissensaustausch und das gegenseitige Lernen bilden, insbesondere für das Lernen von den am stärksten gefährdeten Orten, die den Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sind.

Zusätzlich zu einer Installation bot die Klima-Wunderkammer während der Biennale die „Klima-Rundtische“ und die Konferenz Atlas of Hope Konferenz (29. Juni 2023) an. Die Roundtables waren hybride Dialoge, die von den beteiligten Institutionen geleitet wurden und in denen verschiedene Teilnehmer Erzählungen und Praktiken der Reaktion, Anpassung und Transformation ausgetauscht und reflektiert haben. Die Konferenz bot eine Plattform für den Wissensaustausch zwischen eingeladenen Akademikern, Praktikern und Studenten aus der ganzen Welt, um gemeinsam an der Entwicklung von Geschichten der Hoffnung durch die Erarbeitung möglicher Maßnahmen und Lösungen zu arbeiten.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

UNESCO Symposium International

Nach der Eröffnung des UNESCO-Lehrstuhls im März 2023, startete der Lehrstuhl mit der Verwirklichung seines ersten Meilensteins beim Aufbau eines deutsch-internationalen Plattform für die Entwicklung des Kulturerbes zwischen Wissenschaft und Praxis.

Das Hauptziel des Symposiums bestand darin, eine State-of-Art Praxis und akademische Perspektiven von Interventionen im Zusammenhang mit dem Kulturerbe und seinen Auswirkungen auf städtische Veränderungen und Transformationen zu präsentieren. Ziel war es, grundlegende Konzepte zu identifizieren, die zu einem besseren Verständnis führen können und sollen, aber auch in die Gestaltung von übergreifenden Dimensionen, um eine bessere Integration der Disziplin in die Planung von Städten und Regionen zu ermöglichen.

Das Symposium baute auch auf früheren Einsätzen auf, um zu zeigen, wie die Entwicklung von Lehrplänen zwischen Partnern international umgesetzt werden kann.

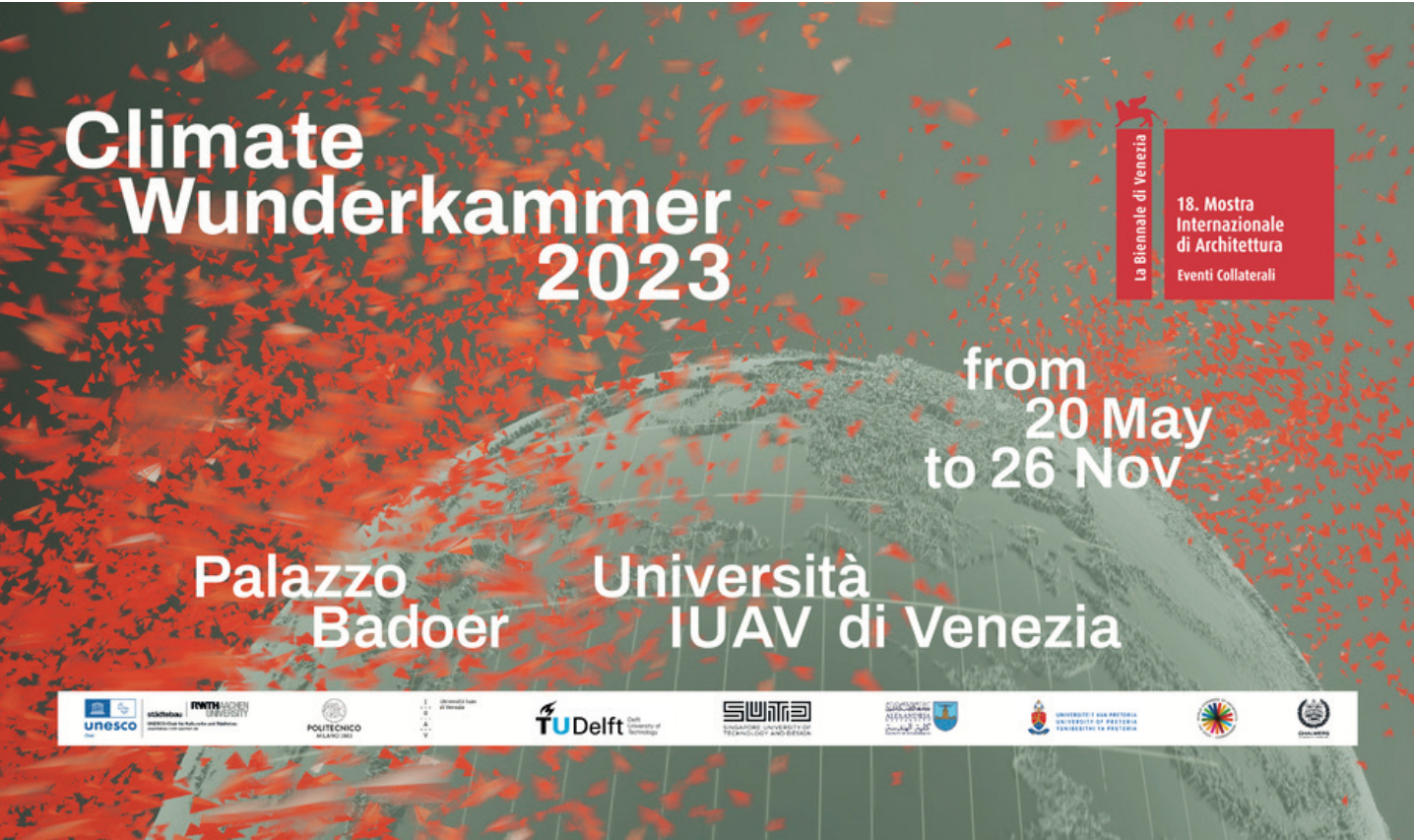
Datum
11. bis 12. September 2023

Veranstaltungsort
SuperC, RWTH Aachen University
New Regional Bauhaus, Heerlen (NL)

Veranstalter
UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau

Kontakt
Associate Prof. Dr.-Ing. Maram Tawil

Homepage
www.uccu.rwth-aachen.de/



GESUNDE STADTLANDSCHAFT

Zukunftskonzepte für Gesundheit, Pflege, Umwelt und Architektur

Städtebauliches Kolloquium Winter 2023/24

Datum
WiSe 2023/24

Veranstaltungsort
Reiff-Museum

Veranstalter
RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
Netzwerk Innenstadt NRW
Baukultur NRW Gelsenkirchen
Institut für Urban Public Health (InUPH), Universitätsklinikum Essen, Universität Duisburg-Essen
StädteRegion Aachen
mit Unterstützung von:
Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.
Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hanna Potulski M.Sc. RWTH

Homepage
www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

Das Leben in den Städten und der Region verändert sich. Dabei wird das Thema „Stadt und Gesundheit“ in den nächsten Jahrzehnten immer wichtiger werden. Die bauliche Gestalt und ihre Funktionalität von Quartieren, Städten und Regionen beeinflusst die Gesundheit und die Lebensqualität ihrer Bevölkerung. Umweltbezogene als auch sozial(räumliche) Faktoren spielen eine immer stärkere Rolle in der Medizin, Public Health/Gesundheitswissenschaft und Raumplanung. Luftverschmutzung und Temperaturanstieg sind gut bekannte Risikofaktoren für die Gesundheit der Menschen in Städten. Umgekehrt sind eine Wohnumgebung mit vielen Grünflächen und ansprechender ästhetischer Gestaltung, wenig Versiegelung, guter Infrastruktur und funktionierenden sozialen Netzwerken bekannte gesundheitsförderliche Faktoren, die Krankheiten verhindern helfen.

Bedingt durch demografischen Wandel und Zuwanderung stellen sich neue Herausforderungen im Zusammenhang mit der Versorgungsinfrastruktur und die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Hiermit beschäftigen sich eine Vielzahl von Institutionen und Forschungsprojekten. Auch Modellprojekte wie die Gesundheitskioske im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Thüringen zeigen mögliche Wege auf, architektonische Ansprüche mit innovativen Modellen der Infrastruktur neu zu denken.

In der Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen wurde in mehreren Veranstaltungen über die gesunde Quartiersentwicklung und neue Modelle der klimasensiblen Umweltgestaltung und Versorgungsinfrastruktur diskutiert. Im Kolloquium wurden folgende Fragestellungen diskutiert werden: Welche räumlichen und ästhetischen Anforderungen werden perspektivisch an gesunde StadtLandschaften gestellt? Wie lassen sich die Anforderungen an Klimaschutz und Klimaanpassung zugunsten einer besseren Umwelt sowie der Gesundheit der Menschen gestalten? Welchen Beitrag kann die Innenstadt mit den untergenutzten Flächen leisten?

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Lehrstuhlexkursion IBA Thüringen

Danke an die IBA Thüringen für die inspirierenden Einblicke, die wir im Rahmen unserer Lehrstuhlexkursion vom 10.-11.08. bekommen durften.

Gestartet sind wir mit einer wunderbaren Führung von Marta Doehler-Behzadi durch die Ausstellung im Eiermannbau in Apolda. Gefolgt von tollen Projekten am nächsten Tag, u.a. die Gesundheitskioske, die Klimakulturlandschaft und die Spiegelarche sind wir voller Tatendrang aus Thüringen zurückgekehrt.

Datum
11. bis 12. August 2023

Veranstaltungsort
IBA Thüringen

Innovative Immobilien für innovative Bodenpolitik und Stadtplanung - Ben Davy

Datum
19. Oktober 2023

Veranstaltungsort
RWTH Skylounge

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.ir. Ceren Sezer

Homepage
www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

Ben Davy hielt einen Vortrag über die Verbindung von Privat- und Gemeineigentum als grundlegendes Merkmal von Raumplanung, Bodenpolitik und Stadtgestaltung.

Ben Davy ist ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunale Geoinformation an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund. Er ist Gastprofessor für Recht an der Universität von Johannesburg. Ben war Präsident der Association of European Schools of Planning (AESOP) (2018-2020) und der International Academic Association on Planning, Law, and Property Rights (PLPR). Seine aktuellen Forschungsarbeiten befassen sich mit Landnutzungsethik und südafrikanischen Landreformen.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Prof. Christa Reicher und einer kurzen Ansprache von Prof. Maria Håkansson, der Vizepräsidentin der AESOP und außerordentlichen Professorin für Stadt- und Regionalstudien an der Königlichen Technischen Hochschule KTH.



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

3. Mittelstadtkonferenz in Aachen Transformation (mit)machen

Die sozial-ökologische Transformation auf kommunaler Ebene gestalten.

Unter dem Titel „Transformation (mit)machen! - Die sozial-ökologische Transformation auf kommunaler Ebene gestalten“ fand am 19./20. Oktober die 3. Mittelstadtkonferenz an der RWTH Aachen statt. Die Konferenz unter dem Dach des transdisziplinär ausgerichteten Graduiertenkollegs „Mittelstadt als Mitmachstadt – Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens“ brachte Akteur:innen aus kommunalen Verwaltungen, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft zusammen. Gemeinsam sollten anhand konkreter Praxisbeispiele erörtert und theoretisch reflektiert werden, welche Strategien und Ansätze zu kommunalen Rahmenbedingungen passen und wie mit Herausforderungen der Transformation umgegangen werden kann. Der Fokus lag dabei auf den zentralen Handlungsfeldern kommunaler Transformation: Klimaschutz & Mobilitätswende, Digitalisierung & Governance sowie dem Bereich Planung & Städtebau.

Die Konferenz bot ein interaktives Programm, das offen für die Mitgestaltung aller Teilnehmenden ist. Begleitet wurde die Konferenz von einer Pop-up-Ausstellung, die Blicke in die Kommunen unseres Mittelstadtnetzwerks warf und transformative Aktivitäten des Kollegs beleuchtete, sowie einer Fachexkursion in die benachbarte Region Ost-Belgien.

Datum
19. und 20. Oktober 2023

Veranstaltungsort
SuperC , RWTH Aachen University

Veranstalter
Forschungskolleg Mittelstadt als Mitmachstadt

Kontakt
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Homepage
<https://www.mittelstadtalsmitmachstadt.de>



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2023: Identität und Gemeinwohl

Datum

26. Oktober 2023

Veranstaltungsort

Karl-Schüßler-Saal, TH Köln

Veranstalter

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Kontakt

staedtebau-denkmalpflege@staedtebau.
rwth-aachen.de

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de

Gesellschaftliche Anforderungen an Kultur- und Bildungseinrichtungen nehmen zu: neben energetischen Standards geht es um Ausstattungen und Gebrauchsqualitäten, die für eine Zukunftsfähigkeit der Gebäude und Anlagen zugrunde gelegt werden. Eine Weiterentwicklung oder Ertüchtigung des Bestandes wird vielfach nicht in Betracht gezogen, da dies in der Regel als zu kostenintensiv und risikoreich erachtet wird. Daneben stehen einige wenige Beispiele herausragender Kulturbauten, die mit extrem hohen Aufwendungen saniert und umgebaut werden. Der so genannte Sanierungsstau in vielen öffentlichen Gebäuden in Verbindung mit technischen und rechtlichen Anforderungen scheint den Abbruch von Bestandsbauten und Neubau in vielen Fällen zu begünstigen. Ziele der avisierten Klimaneutralität und des nachhaltigen Wirtschaftens stehen nicht im Einklang mit dieser Praxis des Gebäude-managements der öffentlichen Hand. Hinzu kommt die gesellschaftliche und stadträumliche Bedeutung dieser besonderen Bausubstanz, die mit einem hohen Identifikationswert Quartiere und Innenstädte prägt. Diese öffentlichen Infrastrukturen sind zentrale Begegnungsorte, die durch ein respektvolles Um- und Weiterbauen auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden können. Hierbei sind die Qualifizierung der Bestände und die Einbeziehung lokaler Akteure in die Prozesse wesentliche Beiträge für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung öffentlicher Bauten. Hinzu kommt die gesellschaftliche und stadträumliche Bedeutung dieser besonderen Bausubstanz, die mit einem hohen Identifikationswert Quartiere und Innenstädte prägt und aufgrund ihres stadtbaugeschichtlichen Zeugniswerts in vielen Fällen unter Denkmalschutz steht. Im Zuge aktueller Diskussionen um Ressourcenschutz und gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung stellen sich daher u.a. folgende Fragen: Welche Rolle spielen der Bestand der öffentlichen Bauten für Kultur und Bildung für die Identität und das Gemeinwohl? Worin liegen die zentralen Chancen für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung? Welche neuen Nutzungen lassen sich mit dem Bestand verknüpfen? Sind die ökonomischen Vorteile von Abriss und Neubau bezogen auf Lebenszyklus und langfristiger Nutzung tatsächlich so hoch? Was ziehen wir in die Berechnungen mit ein – und was nicht? Wie lässt sich der baukulturelle Wert und gesellschaftlichen Funktionen in der Beurteilung und im Umgang abbilden? Wer sind die Akteure für das Weiterdenken der Bestände? Und wo und wie gelingt es schon?

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

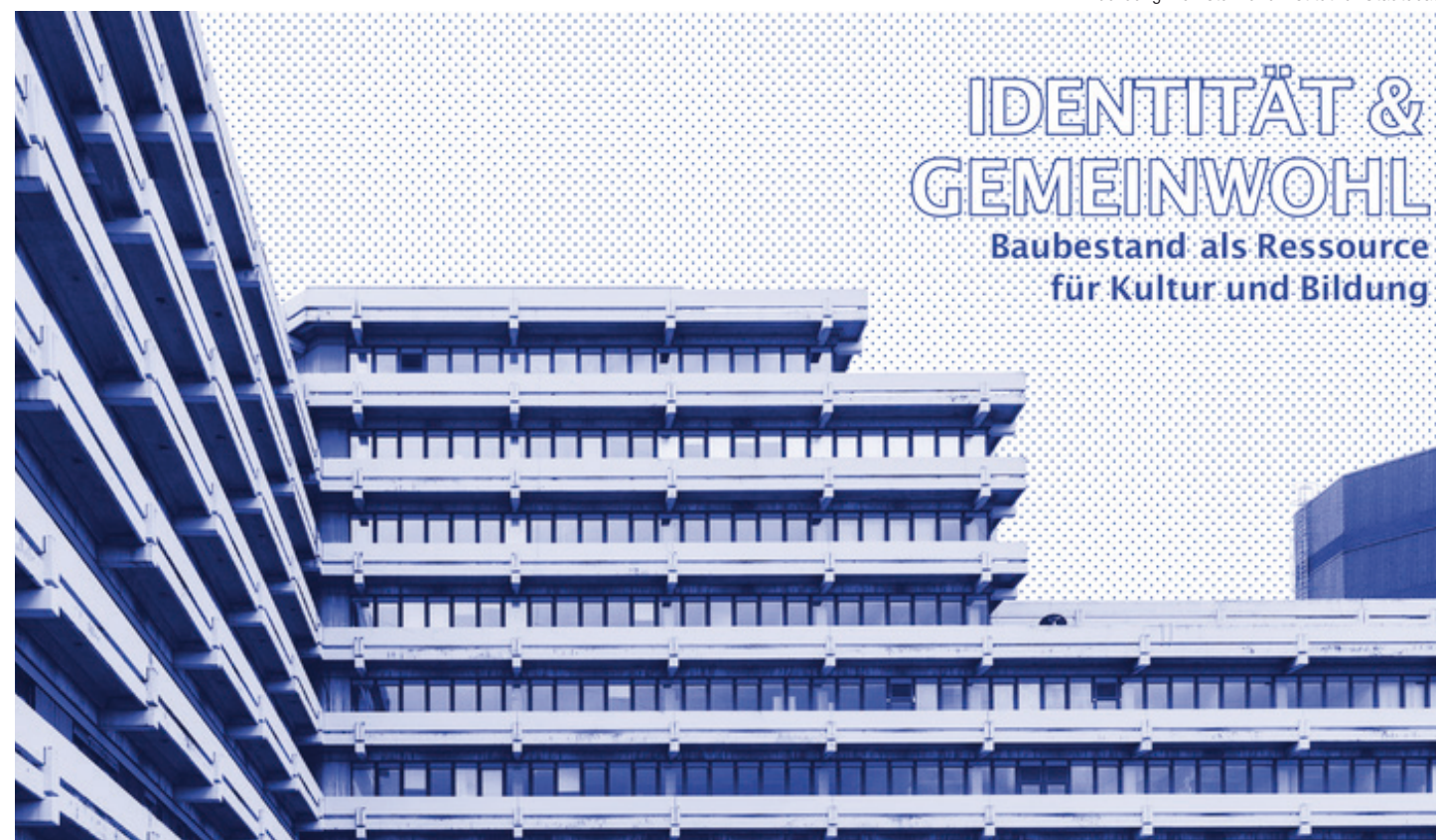


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Good Practice Workshop City Regions Resilience as a Responsive development by Higher Education

Informal development, unorganised urban sprawl on one level, depopulation, and shrinking cities on the other are crucial challenges facing cities nowadays. Through the partnership of the higher education institutions taking part in this project, challenges of urban-rural development will be tackled and analysed towards more social responsibility of universities in the local settings to enable better social inclusion and sustainable, resilient development in the corresponding cities.

The main goal of this application is to enable and establish an effective network of partners from Cairo University in Egypt, Notre Dame University in Lebanon and the German Jordanian University in Jordan with the RWTH Aachen and the Bauhaus University Weimar in Germany. The aims of this partnership are to tackle urban growth in city regions in the MENA Region and accumulate research through exchange to bring in scenarios of better and more resilient development based on different pillars of challenges facing these cities. The anticipated project will discuss the following questions: 1. How can collaboration prepare the cities and institutions to capitalise on their assets and sketch a better vision for a more resilient development in terms of urban growth? 2. What can be learned from best practices in Germany? 3. How can educational institutions be part of the development of cities and regions in the MENA Region?

Datum

16. bis 18. November 2023

Veranstaltungsort

Digital, Zoom

Veranstalter

This workshop was part of a DAAD funded cooperation between RWTH Aachen University, Bauhaus-University Weimar, Cairo University, Notre Dame University-Louaize and German Jordanian University.

Kontakt

Associate Prof. Dr.-Ing. Maram Tawil

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

NRB: Vortrag Jan Jongert

Mining, Harvesting, Re-Using

Datum
30. Januar 2024

Veranstaltungsort
New Regional Bauhaus, Heerlen (NL)

Homepage
www.nrb.rwth-aachen.de/

Jan Jongert ist ein niederländischer Pionier im Bereich des Kreislaufbaus. Er ist visiting professor an der TU Delft und Gründer von Superuse Studios, einem internationalen Architekturkollektiv für kreislaforientiertes und nachhaltiges Design. Bei Superuse Studios wird ein Design nicht als der Anfang eines linearen Prozesses betrachtet, sondern als Teil eines zirkulären Prozesses: eine Phase in einem fortlaufenden Zyklus von Gestaltung und Neugestaltung, Nutzung und Wiederverwendung. In seiner Präsentation hat Jan Jongert verschiedene Strategien vorstellen, um nachhaltige Architektur mit wiedergenutzten Materialien zu realisieren

Abbildung: New Regional Bauhaus



Abbildung: New Regional Bauhaus

NRB: Student Expo

Superlocal Southern Limburg

Während des Semesters haben internationale Studierende der RWTH Aachen am „New Regional Bauhaus“ in Heerlen an Zukunftsvisionen für ein nachhaltiges Süd-Limburg gearbeitet, basierend auf Prinzipien der Kreislaufwirtschaft. Die Studierenden des Masterstudiengangs „Transforming City Regions“ konzentrierten sich auf die Erstellung regionaler Pläne. Die Zukunftsvisionen für diese Region wurden im Februar in der Heerleener „Dependence“ der RWTH Aachen präsentiert.

Datum
1. bis 14. Februar 2024

Veranstaltungsort
New Regional Bauhaus, Heerlen (NL)

Homepage
www.nrb.rwth-aachen.de/

CBC Talks Semen Shyrochyn

Datum
20.Februar 2024

Veranstaltungsort
Digital, Zoom

Veranstalter
Projektkonsortium des Forschungsprojektes Stadt Kultur Bauen

Kontakt
Dr. Liliana Iuga
Caner Telli M.Sc. RWTH

Homepage
www.cities-building-culture.com/

Das beschädigte Erbe der ukrainischen Industriestädte - Beispiele aus Mariupol und Lisichansk.

Die Industriestädte der Ukraine sind jung; die meisten von ihnen wurden seit dem späten 19. Jahrhundert entwickelt. Trotzdem weisen sie ein reiches Erbe verschiedener architektonischer Stile auf: Kirchen im russischen Stil, belgische und französische Wohnhäuser, neoklassizistische Gebäude des 19. und 20. Jahrhunderts, sowjetischer Konstruktivismus und Nachkriegsmoderne.

Trotz dieser Vielfalt an Stilen und Kulturen wurde das Erbe der ukrainischen Industriestädte nie in eine Touristenattraktion verwandelt, und auch die Denkmalschutzorganisationen haben sich nicht um sie gekümmert. Seit den 1990er Jahren haben sich der Verfall und die Vernachlässigung noch verschärft. Viele Fabriken wurden demontiert und ihre Architektur ging für immer verloren. Jetzt ist dieses Erbe durch den Krieg bedroht. Je mehr verloren geht, desto weniger bleibt für die Zukunft übrig.

Der Vortrag konzentrierte sich auf zwei Beispiele: Lisitschansk und Mariupol, zwei Städte mit einem wertvollen Erbe, die jetzt unter russischer Besatzung stehen. Ihre Geschichte und Entwicklung wurden analysiert, ebenso wie bemerkenswerte Beispiele des architektonischen Erbes. Nicht zuletzt wurde im Vortrag auch das Ausmaß der Kriegszerstörung verdeutlicht.

Semen Shyrochyn ist Architekturhistoriker und Autor von „Kyiv: Architektonischer Führer. 100 ikonische Bauwerke seit 1925“ (DOM Verlag).

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

CBCTLK#10

The Damaged Heritage of Ukrainian Industrial Cities: Examples from Mariupol & Lisichansk

Semen Shyrochyn

»click here«

Tuesday, 20 February
18:00 (CET)
Meeting-ID: 985 7640 9544
Code: CBCTLK

»click here«

SPONSORED BY THE
Federal Ministry
of Education
and Research

KIT
Karlsruher Institut für Technologie
Institut für Urban und Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

GWZO
German Working Group for Urban and Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

unesco
UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urban Planning

STÄDTTEBAU
RWTH AACHEN
UNIVERSITY
Chair for Urban and Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

cities
building
culture
built heritage in
post-soviet urban
development

Veranstaltungen | 96

Open Perspectives

Der Campus als Ressource

Abbildung: Martin Braun

Die neue Veranstaltungsreihe „Open Perspectives - Wissen aus der RWTH für die RWTH und darüber hinaus“ der RWTH Aachen widmete sich bei ihrer ersten Ausgabe dem Thema „Campus als Ressource.“ Am Mittwoch, 21. Februar, wurde dazu im Generali-Saal des SuperC, diskutiert.

Drei Vorträge geben dazu Impulse: Sarah Hermens und Hanna Potulski vom Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH sprachen über den Aspekt „Net Zero Campus & Mixed Used Campus“. Professor Dirk Müller, Lehrstuhl für Gebäude und Raumklimatechnik der RWTH, erläuterte ein „Energiekonzept für den Campus Melaten“. Professorin Christa Reicher, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH, berichtete von ihren „Eindrücke aus Melbourne: Monash University's Strategic Plan 2021-2030 – Impact 2030“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Professor Alexander Marksches, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der RWTH.

Datum
21. Februar 2024

Veranstaltungsort
SuperC, RWTH Aachen University

Veranstalter
RWTH Aachen University, Nachhaltigkeit und Hochschulgovernance

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Sarah Hermens M.Sc. RWTH
Hanna Potulski M.Sc. RWTH

Homepage
www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

SPONSORED BY THE
Federal Ministry
of Education
and Research

KIT
Karlsruher Institut für Technologie
Institut für Urban und Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

GWZO
German Working Group for Urban and Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

unesco
UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urban Planning

STÄDTTEBAU
RWTH AACHEN
UNIVERSITY
Chair for Urban and Landscape
Planning, Chair for International
Urban Planning and Design

cities
building
culture
built heritage in
post-soviet urban
development

CITIES BUILDING CULTURE Conference

New Approaches to Heritage Development in Eastern Europee

Datum
21. bis 22. März 2024

Veranstaltungsort
Reiff Museum und SuperC, RWTH Aachen University

Veranstalter
Projektkonsortium des Forschungsprojektes Stadt Kultur Bauen

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. Liliana Iuga
Caner Telli M.Sc. RWTH

Homepage
www.cities-building-culture.com/

Im Mittelpunkt des CBC-Projekts steht das Thema „Wohnkultur“ im postsowjetischen Kontext. Die Forschung hat versucht, neue Ansätze für den nachhaltigen Umgang mit dem baulichen Erbe des Alltags zu entwickeln und die Art und Weise zu untersuchen, wie dieses Erbe in der postsozialistischen Zeit aufgewertet, umgewandelt, verwaltet und angeeignet wurde.

Die Konferenz befasste sich mit den Ergebnissen und Schlussfolgerungen, suchte aber auch nach Möglichkeiten, weitere Analyse- und Handlungsperspektiven zu entwickeln. Sie war als ein interaktiver Austausch konzipiert, bei dem die aktuellen Herausforderungen des Wohnkulturerbes in Osteuropa aus einer vergleichenden und interdisziplinären Perspektive erörtert wurden, und zwar vor dem Hintergrund der vielfältigen Krisen, von denen die Region derzeit betroffen ist, wobei der Krieg in der Ukraine, die Migration und die Ressourcenknappheit im Vordergrund standen. Stadterneuerung, adaptive Wiederverwendung von Gebäuden und partizipative Planung waren einige der Schlüsselbegriffe und Strategien, die in diesem Zusammenhang vorgeschlagen wurden, doch die Auswirkungen dieser Konzepte auf gewöhnliche Stadtviertel in Osteuropa und ihr Erbe müssen noch weiter diskutiert werden.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

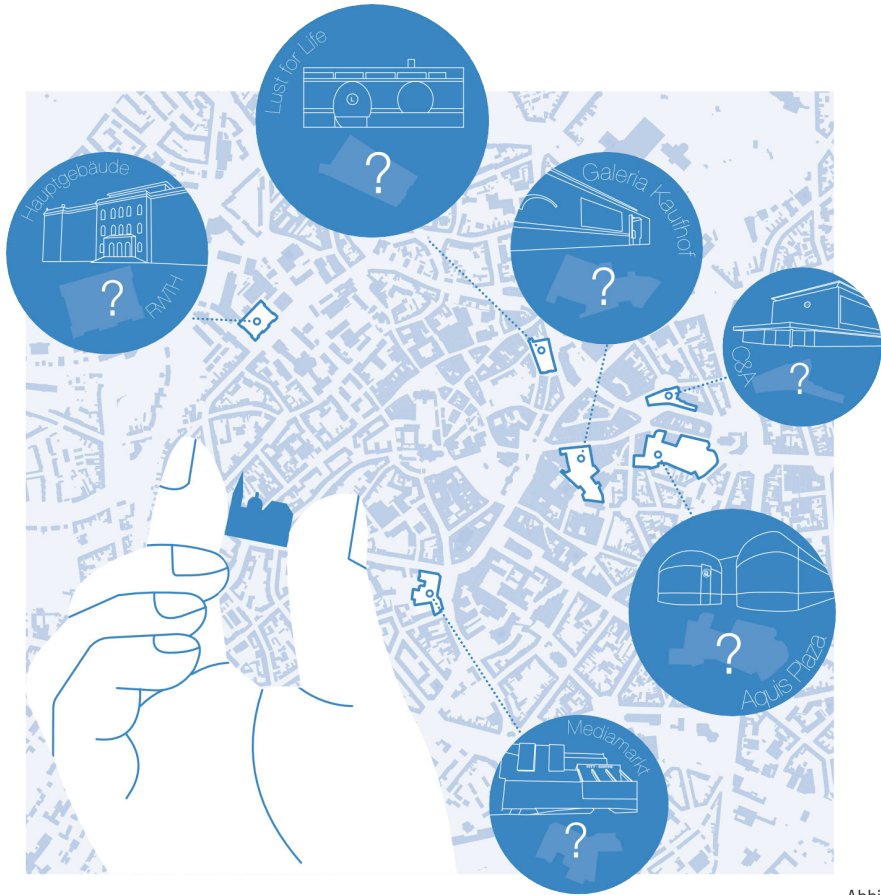


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

INNENSTADT DER QUARTIERE

Vom Potential der sperrigen Riesen

Städtebauliches Kolloquium Sommer 2024

Die Zukunft der Innenstadt wird seit einiger Zeit intensiv diskutiert. War sie in der Geschichte der Stadt immer eine ökonomische und gesellschaftliche Mitte, so brechen diese Funktionen in Teilen mehr und mehr weg. Der Wandel im Handel, der zunehmende Leerstand von Kaufhäusern und die sinkende Nachfrage nach innenstadttypischen Flächen kündigen einen längst überfälligen Perspektivwechsel an.

Die Krise hat nicht erst 2024 mit der Insolvenz von Galeria Karstadt Kaufhof, Deutschlands letzter großen Warenkette, zu Leerstand in großen Handelsbauten geführt. Durch veränderte Fußgängerströme sind Schneeballeffekte des Leerstandes befördert und die Innenstadt als urbane Mitte der Stadt in Frage gestellt worden. Vor diesem Hintergrund werden stadtindividuelle Konzepte immer wichtiger, die den Fokus auf die spezifischen Begabungen von innerstädtischen Quartieren richten und die ehemaligen Magneten des Handels als neue ökonomische und soziale Möglichkeitsräume betrachten.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen regte den Diskurs über die Rolle als Innenstadt mit ihren spezifischen Quartieren anregen und dabei die „Riesen“ wie leergefallene Kaufhäuser oder Infrastrukturbauten als Ausgangspunkt neuer Entwicklungen an. Im Kolloquium wurden folgende Fragestellungen diskutiert werden: Welche Potenziale können die aufgegebenen Warenhäuser oder überalterte für ihr Umfeld und das Quartier entfalten? Wie sehen innovative Lösungen einer Umnutzung aus, die den Bedeutungswandel nachhaltig meistern? Sind die Gebäude der Zukunft nicht der Bestand von heute?

Datum
SoSe 2024

Veranstaltungsort
Foyer des Reiff-Museums I
Fakultät für Architektur

Veranstalter
RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau, ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Netzwerk Innenstadt NRW, Baukultur NRW, BBSR Bundesinstitut Bau-, Stadt- und Raumforschung, initiative Aachen e.V., Aachen Fenster e.V. mit Unterstützung von: Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. www.srl.de Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V.

Homepage
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/>

Internationale Kármán Konferenz

„Nachhaltige Energiewende in der gebauten Stadt“

Datum
27. bis 28. Mai 2024

Veranstaltungsort
E.ON Energy Research Center

Veranstalter
RWTH Aachen, Lehrstuhl für Gebäude und Raumklimatechnik,
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik

Kontakt
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik
Prof. Dr.-Ing. Dirk Müller, Lehrstuhl für Gebäude und Raumklimatechnik
Dr. Carola Neugebauer, Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung, BBSR

Die Gestaltung und Umsetzung einer nachhaltigen Energiewende in der gebauten Umwelt ist eine der drängendsten Fragen der Umwelt-, Raum- und Sozialentwicklung in Europa. Langfristige Ziele, wie z. B. das Ziel Deutschlands, bis 2045 kohlenstoffneutral zu werden, sind aufgrund globaler Krisen, wie dem Krieg Russlands in der Ukraine und der Verknappung fossiler Brennstoffe, eine Herausforderung. Europäische Kommunen, Unternehmen und öffentliche Partner brauchen innovative und schnell umsetzbare Lösungen für eine nachhaltige Energiewende in den Städten und Regionen. Diese Lösungen müssen ganzheitlich sein, technologische Fortschritte nutzen, die auf spezifische städtische und regionale Kontexte zugeschnitten sind, und Fragen wie Sektorenkopplung, lokale Akzeptanz und Zustimmung auf architektonischer, regulatorischer, finanzieller, politischer und verfahrenstechnischer Ebene angehen. Die Zusammenarbeit von Ingenieuren, Wirtschaftswissenschaftlern, Sozialwissenschaftlern und Raumplanern in Verbindung mit Praktikern ist für eine erfolgreiche urbane Energiewende unerlässlich.

Am 27. und 28. Mai fand im E.ON Energy Research Center die Konferenz „Nachhaltige Energiewende in der gebauten Stadt“ statt. Zwei Tage lang diskutierten insgesamt 60 Teilnehmer*innen, Stadtplaner*innen, Ingenieur*innen, Soziolog*innen, Forscher*innen und Praktiker*innen über die energetische Zukunft von Quartieren. Neben spannenden Impulsreferaten und Diskussionen wurden im Rahmen eines Matching-Konzepts kreativ Ideen für Projektanträge zur internationalen Förderung entwickelt.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für die zwei interessanten Tage!



Foto: Iris Schümmer

Foto: Iris Schümmer



Foto: Iris Schümmer

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Lehrstuhl- und Institutsleitung
Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von rha reicher hasse architekten + stadtplaner. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Foto: Michel-Kitenge

Stellvertretung

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Tel.: +49 241 80 95042
krapp@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Veriefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Canan Çelik M.Sc.

Tel.: +49 241 80 95026
celik@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Canan Çelik befasst sich mit informellen und formellen Planungsprozessen im grenzüberschreitenden Kontext und ist für das Forschungsmanagement zuständig.



Sekretariat



Annette Feldmann
Tel.: +49 241 80 95037
feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Bibliothek



Petra Woelki
Tel.: +49 241 80 95041
koop@pt.rwth-aachen.de

RWTH JPI



Dr. ir. Ceren Sezer
Tel.: +49 241 80 95039
sezer@staedtebau.rwth-aachen.de



Dr. Liliana Iuga
Tel.: +49 241 80 98218
iuga@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Andreas Klozoris Architekt
Tel.: +49 241 80 95038
klozoris@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Marc Maurer
maurer@staedtebau.rwth-aachen.de

Gastprofessur



Associate Prof. Dr. Maram Tawil
Tel.: +49 241 80 95046
tawil@staedtebau.rwth-aachen.de



Prof. Dr. Jorge Peña Díaz
Tel.: +49 241 80 95046
jorge.pena-diaz@rwth-aachen.de



Nicole Maurer M. Sc.
nicole.maurer@staedtebau.rwth-aachen.de



Margrit Miebach M A.
Tel.: +49 241 80 95043
miebach@staedtebau.rwth-aachen.de



Dr.-Ing. Javier Ostos-Prieto
Tel.: +49 241 80 95023
javier.ostos.prieto@staedtebau.rwth-aachen.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



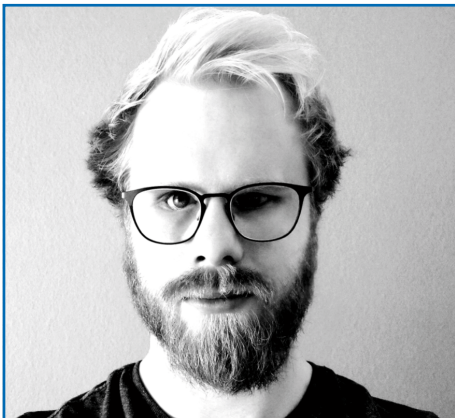
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Tel.: +49 241 80 95035
bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Bauassessor Christine Hahn
Tel.: +49 241 80 95036
hahn@staedtebau.rwth-aachen.de



Sarah Hermens M.Sc. RWTH
Tel.: +49 241 80 95043
hermens@staedtebau.rwth-aachen.de



Christian Larisch M.Sc.
Tel.: +49 241 80 95045
larisch@staedtebau.rwth-aachen.de



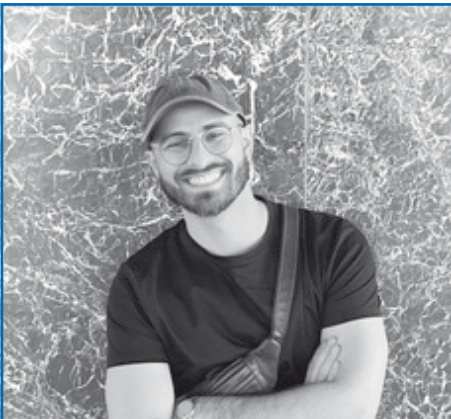
Hanna Potulski M.Sc. RWTH
Tel.: +49 241 80 95043
potulski@staedtebau.rwth-aachen.de



Dr.-Ing. Antonia Rubarth
Tel.: +49 241 80 98219
rubarth@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Tel.: +49 241 80 95044
soefker@staedtebau.rwth-aachen.de



Caner Telli M.Sc. RWTH
Tel.: +49 241 80 98218
telli@staedtebau.rwth-aachen.de



Laura Vonhoegen M.Sc. RWTH
Tel.: +49 241 80 95034
vonhoegen@staedtebau.rwth-aachen.de

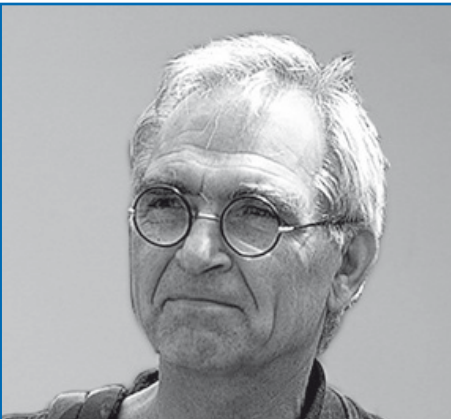


Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Tel.: +49 241 80 98219
wendorff@staedtebau.rwth-aachen.de

Emeriti



Prof. Kunibert Wachten



Prof. Gerhard Curdes
curdes@staedtebau.rwth-aachen.de

Lehrbeauftragte
Projektteam



Prof. Dr. Verônica Garcia Donoso
garciaonos@staedtebau.rwth-aachen.de



Foto: Sirtoli

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase
haase@staedtebau.rwth-aachen.de

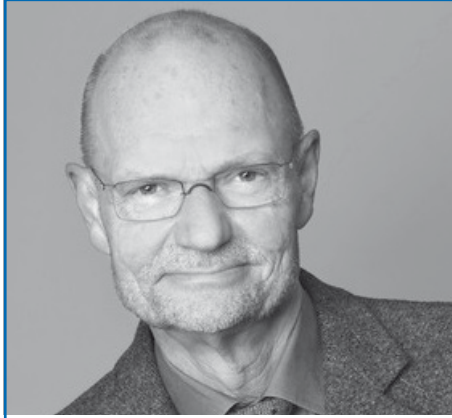


Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney



Foto: Jannis Bruns

Natascha Lohner M.Sc. RWTH
n.lohner@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen
michael.von.der.muehlen@gmx.net



Prof. Dipl.-Ing. Bauassess. Rolf Westerheide
westerheide@staedtebau.rwth-aachen.de



Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke
cornelia.zuschke@duesseldorf.de

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



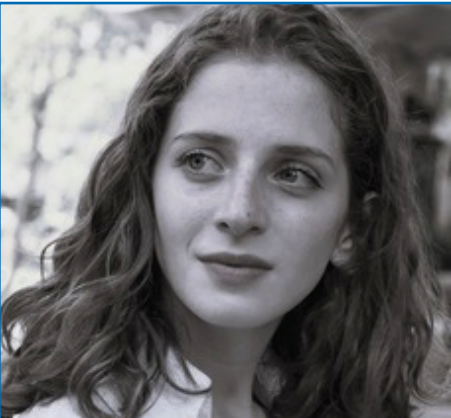
Motez Amayreh B.A.
amayreh@staedtebau.rwth-aachen.de



Greta Baum B.Sc. RWTH
baum@staedtebau.rwth-aachen.de



Sebastian Beisel B.Sc. RWTH
beisel@staedtebau.rwth-aachen.de



Ereza Emini B. of Arch.
emini@staedtebau.rwth-aachen.de



Kristina Hahlbohm B.Sc.
hahlbohm@staedtebau.rwth-aachen.de



Qais Ismail B. Sc.
ismail@staedtebau.rwth-aachen.de



Mebrure Ezgi Ismar B.Sc.
ismar@staedtebau.rwth-aachen.de



Hannah Keuser B.Sc. RWTH
keuser@staedtebau.rwth-aachen.de



Moriyah Mishory cand. B.Sc. RWTH
mishory@staedtebau.rwth-aachen.de



Mathilda Murray cand. B.Sc. RWTH
murray@staedtebau.rwth-aachen.de



Esther Padberg B.Sc. RWTH
padberg@staedtebau.rwth-aachen.de



Ben Pleininger cand. B.Sc. RWTH
pleininger@staedtebau.rwth-aachen.de



Elisabeth Quirl B.Sc. RWTH
quirl@staedtebau.rwth-aachen.de



Lara Turba B.Sc. RWTH
turba@staedtebau.rwth-aachen.de



Manuel Wolf cand. B.Sc. RWTH
wolf@staedtebau.rwth-aachen.de

Save
the Date

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2024



Foto: Jürgen Landes

KLIMASENSIBEL WEITERBAUEN

Historische Städte und Quartiere
an den Klimawandel anpassen

Datum

Donnerstag, 21. November 2024

Veranstaltungsort

EBZ Bochum

Strukturwandel in den Braunkohlerevieren

Transformationsregionen als Ressourcen

Datum

27.11 -28.11.2024

Veranstaltungsort

Haus Erholung, Mönchengladbach

Veranstalter

BBSR, RWTH Aachen University, Stadt Mönchengladbach,
ZRR, BTU, HALIS, IWH

ANKÜNDIGUNGEN
VERANSTALTUNGEN

Impressum

Kontakt

RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Institut für Städtebau und Europäische
Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241 80 95033
info@staedtebau.rwth-aachen.de
www.staedtebau.rwth-aachen.de

Ausgabe 6| Jahrgang 2024

Herausgeber

Rektor der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Koordination/ Redaktion

Canan Çelik M.Sc.
Sarah Hermens M.Sc. RWTH

Layout

Elisabeth Quirl B.Sc. RWTH
Sebastian Beisel B.Sc. RWTH
Sarah Hermens M.Sc. RWTH

Titelbild

Lehrstuhl und Institut für Städtebau

